Beziehungen und Familienleben in Deutschland (2012/2013)

Welle 5

Vorgelegt von TNS Infratest Sozialforschung, München

Dr. Jana Brix Senior Consultant Familie, Bildung und Bürgergesellschaft Tel. 089/5600-1518 Jana.Brix@tns-infratest.com

Philipp Wich Senior Consultant Familie, Bildung und Bürgergesellschaft Tel. 089/5600-1098 Philipp.Wich@tns-infratest.com

Ulrich Schneekloth Senior Director Familie, Bildung und Bürgergesellschaft Tel. 089/5600-1493 Ulrich.Schneekloth@tns-infratest.com

München, August 2013 MB123334



1	Vorbemerkung	4
2	Stichprobe und Grundgesamtheit	5
3	Erhebungsinstrumente	6
3.1	Überblick	6
3.2	CAPI Ankerperson	6
3.3	PAPI Ankerperson: Schriftliche Befragung der Anker-Kohorte 0	7
3.4	PAPI Partner	7
3.5	CAPI Kind	7
3.6	PAPI Erziehung	8
3.7	PAPI Eltern	8
3.8	Incentivierung	8
3.9	Interviewdauer Ankerperson	9
3.10	Interviewdauer Kind	11
3.11	Besonderheiten im Programm	12
4	Durchführung der Erhebung	13
4.1	Zeitlicher Verlauf	13
4.2	Interviewerschulung und Interviewereinsatz	18
4.3	Interviewerkontrolle	20
4.3.1	Allgemeine Interviewerkontrolle	20
4.3.2	Projektspezifische Interviewerkontrolle	22
4.4	Hotline	26
4.5	Panelpflege und Befragtenhomepage	27
4.6	Kontinuierliche Adressrecherche	27
4.7	Paneldatei	31
5	Ergebnisse der Feldarbeit	32
5.1	Teilnahme Ankerpersonen	32
5.1.1	Beschreibung der Stichprobe	32
5.1.2	Rücklauf Zusatzfragebogen Kohorte 0	34
5.1.3	Panelstabilität	35
5.1.4	Ausfallgründe und Ausschöpfungsquoten	38
5.2	Teilnahme Partner	48
5.3	Teilnahme Kinder	51
5.4	Teilnahme Erziehung	53



5.5	Teilnahme Eltern	54
5.6	Überblick Teilnahme Multi-Aktoren	61
5.7	Anmerkungen der Interviewer und Ankerpersonen zum Interview	62
5.8	Gewichtung	62
5.9	Interviewerbindung	62
5.10	Interviewerbefragung	62
5.11	Datenaufbereitung, -prüfung und -auslieferung	66
Anhang	: Anlagen	70

1 Vorbemerkung

Der vorliegende Methodenbericht bezieht sich auf die von TNS Infratest Sozialforschung 2012/2013 durchgeführte fünfte Welle der Repräsentativerhebung zum Thema "Beziehungen und Familienleben in Deutschland" (kurz: Familienpanel). Auftraggeber ist ein Forschungsverbund aus mittlerweile drei deutschen Universitäten (Bremen, Chemnitz, München) – die Finanzierung erfolgt aus Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).

Der Bericht dokumentiert unter methodischen Gesichtspunkten die Feldarbeit. Inhaltliche Auswertungen sind Aufgabe des Forschungsverbundes.

Das Familienpanel ist als Ankerpersonen-Panel angelegt – zusätzlich zu diesen Personen wurden im Rahmen des Multi-Aktor-Designs auch die Partner, (Stief-)Eltern und ausgewählte Kinder der Ankerpersonen im Alter von 8 bis 15 Jahren befragt.

Der Fragebogen für die Ankerpersonen ist gemäß den Vorgaben des Forschungsverbundes als persönlich-mündliche Befragung umgesetzt worden. Dies wurde computergestützt als CAPI-Fragebogen (Computer-Assisted-Personal-Interview) realisiert. Die Möglichkeiten der Computer-unterstützung wurden dafür genutzt, die komplexen Filterführungen im Hintergrund für Ankerperson und Interviewer unbemerkt ablaufen zu lassen. Das computergestützte Fragebogenprogramm wurde von den drei Standorten und TNS Infratest Sozialforschung im Vorfeld der Haupterhebung ausführlich getestet.

Die zusätzlichen Aktoren wurden in unterschiedlichen Modi befragt. Die Befragung der Kinder der Ankerpersonen erfolgte ebenfalls persönlich-mündlich und computergestützt. Die Partner und (Stief-)Eltern der Ankerpersonen wurden schriftlich befragt.

Die Erhebung wurde im Zeitraum Mitte Oktober 2012 bis Mitte April 2013 durch erfahrene Interviewer des TNS Infratest-Interviewerstabes durchgeführt.

Zusätzlich zu den bisher im Rahmen dieses Panels befragten Personen wurden in dieser Welle die Ankerpersonen des Projekts "Lebensverläufe und Lebensziele in Ostdeutschland" in die Befragung integriert. Dieses Projekt wurde ursprünglich vom Max-Planck-Institut für Demografie in Auftrag gegeben. Unter deren Obhut wurden drei Befragungswellen durchgeführt, die sich inhaltlich sehr stark an "Beziehungen und Familienleben in Deutschland" orientierten. Diese von vornherein starke Synergie resultierte nun in einer problemlosen Überführung der Ankerpersonen. Die Ankerpersonen des MPI-Projekts wurden im Vorfeld über die Überführung in das thematisch gleichgelagerte Projekt informiert, und ihnen wurde die Möglichkeit des Widerspruchs eingeräumt. Von dieser Möglichkeit hat jedoch keine der Ankerpersonen explizit – d.h. in schriftlicher oder telefonischer Form an das Max-Planck-Institut oder TNS Infratest – Gebrauch gemacht.

An geeigneten Stellen wird im Laufe dieses Berichts auf diese Aufstockungsstichprobe Bezug genommen.

2 Stichprobe und Grundgesamtheit

Die Grundgesamtheit für die fünfte Welle des Familienpanels stellten drei Personengruppen dar:

- Alle Personen, die in der vierten Welle an der Befragung teilgenommen haben und im Interviewverlauf oder zwischen den Erhebungswellen einer weiteren Befragung im Rahmen dieses Projekts nicht widersprochen haben (N = 8.009 "monotone" Fälle). Darin enthalten sind N = 1.063 Personen aus dem Projekt "Lebensziele und Lebensverläufe in Ostdeutschland".
- 2. Zudem wurden im Rahmen des nicht-monotonen Designs auch die Fälle, die sich an der vierten Befragung aus persönlichen oder zeitlichen Gründen nicht beteiligt haben oder die durch die Interviewer nicht erreicht werden konnten oder keinen finalen Bearbeitungsstatus aufwiesen, wieder für die Befragung vorgesehen (N = 798 "nicht-monotone" Fälle, auch hierbei sind N = 99 Personen aus der Ost-Stichprobe enthalten). Dies gilt jedoch nur für Personen, die zuletzt in Welle 3 teilgenommen haben. Personen, die sich sowohl in Welle 3 als auch in Welle 4 nicht an der Befragung beteiligt haben, sind nicht mehr Bestandteil des Projekts.
- 3. Auch in Welle 5 sollten diejenigen erfolgreich befragten CAPI-Kinder aus der Vorwelle mit dem Ankerfragebogen befragt werden, die aufgrund ihres Alters in Welle 4 letztmalig für das Kinder-CAPI ausgewählt wurden. Diese Gruppe der in die Ankerbefragung "reinwachsenden" Jugendlichen wird im Folgenden auch als "Kohorte 0" bezeichnet (N = 47 wiederbefragungsbereite ehemalige CAPI-Kinder).

Insgesamt wurde eine Bruttostichprobe im Umfang von 8.854 Personen eingesetzt, die sich folgendermaßen auf die Kohorten verteilt:

```
Kohorte 0 (geboren 1995-1996): N = 47

Kohorte 1 (geboren 1991-1993): N = 2.975

Kohorte 2 (geboren 1981-1983): N = 2.792 (hiera
```

Kohorte 2 (geboren 1981-1983): N = 2.792 (hierunter 586 Fälle der Ost-Stichprobe) Kohorte 3 (geboren 1971-1973): N = 2.990 (hierunter 576 Fälle der Ost-Stichprobe)

Kohorte 9 (geboren 1994-1995)¹: N = 50

Befragt werden konnten in der fünften Welle 7.330 Personen.

Unter Kohorte 9 werden diejenigen ehemaligen CAPI-Kinder zusammengefasst, die inzwischen bereits mindestens einmal an der Ankerbefragung teilgenommen haben, wohingegen Kohorte 0 die in der aktuellen Welle erstmals mit dem Anker-Fragebogen zu befragenden ehemaligen CAPI-Kinder darstellt.

3 Erhebungsinstrumente

3.1 Überblick

Das Design der fünften Welle "Beziehungen und Familienleben in Deutschland" umfasst folgende Bestandteile:

- eine persönlich-mündliche Befragung der Ankerpersonen (CAPI)
- eine zusätzliche schriftliche Befragung der Anker-Kohorte 0 (Zusatzfragebogen PAPI siehe Anhang)
- eine schriftliche Befragung der Partner der Ankerpersonen (PAPI siehe Anhang)
- eine persönlich-mündliche Befragung der Kinder der Ankerpersonen (CAPI)
- eine schriftliche Befragung der Ankerpersonen und Partner über die Kinder (PAPI siehe Anhang)
- eine schriftliche Befragung der (Stief-)Eltern der Ankerpersonen (PAPI siehe Anhang)

3.2 CAPI Ankerperson

Die Ankerpersonen wurden durch die eingesetzten Interviewer persönlich-mündlich befragt. Eine telefonische Befragung war nicht möglich, da das Befragungsprogramm einen Teil enthielt, den die Ankerperson selbstständig am Laptop ausfüllen sollte (CASI). Das Fragenprogramm für die Ankerpersonen umfasste u.a. die folgenden Bereiche:

- allgemeine Werte
- Life History Calendar (LHC) bzw. Event History Calendar (EHC) für den Zeitraum zwischen der letzten und der aktuellen Befragung
- Haushalt und Wohnung
- Ausbildung / Erwerbstätigkeit
- Einstellung zum Single-Dasein
- Einschätzung der aktuellen Partnerschaft
- Persönlichkeit
- Trennung vom (Ex-)Partner
- Sexualität und Verhütung
- Fertilität
- Fragen zu Kindern
- Intergenerationale Beziehungen (IGB): Fragen zu den Eltern
- Geschwister
- aktuelle Einkommenssituation (individuell und auf Haushaltsebene)
- Gesundheit und Zufriedenheit.

Die Beantwortung der Fragen sollte durchschnittlich 60 Minuten dauern – die Dauer variiert jedoch zum einen danach, welcher Kohorte die Ankerpersonen angehören und zum anderen danach, ob ein Partner vorhanden ist oder nicht (vgl. Kapitel 3.9).



TNS

Auch in der fünften Erhebungswelle kamen die beiden innovativen Elemente des Life History Calendar und des Dependent Interviewing zum Einsatz.

3.3 PAPI Ankerperson: Schriftliche Befragung der Anker-Kohorte 0

In Welle fünf wurden diejenigen erfolgreich befragten CAPI-Kinder aus Welle 4 mit dem CAPI-Ankerfragebogen befragt, die aufgrund ihres Alters in Welle 4 letztmalig für das Kinder-CAPI ausgewählt worden waren. Diese Gruppe der in die Ankerbefragung "reinwachsenden" Jugendlichen ("Kohorte 0") sollte zusätzlich zur Ankerbefragung (CAPI) noch einen 6-seitigen schriftlichen Zusatzfragebogen (PAPI) ausfüllen ("Zusatzfragebogen für Jugendliche zum Übergang in die Hauptbefragung").

In diesem Zusatzfragebogen wurde die Partnerschaftsbiographie seit dem 14. Lebensjahr, die Kindheitsgeschichte, sowie Fragen zu Geschwistern, zur Religiosität, zu Intimität/Sexualität und zu Zukunftsvorstellungen erhoben.

Die Bereitschaft zur Zusatzbefragung wurde im Anker-CAPI abgefragt, und bei Zustimmung wurde der Zusatzfragebogen direkt vom Interviewer ausgegeben.

3.4 PAPI Partner

Die Partner der Ankerpersonen wurden – sofern das Einverständnis der Ankerperson und/oder des Partners vorlag – mit einem schriftlichen Fragebogen befragt. Dieser umfasste dieselben Themengebiete wie die Befragung der Ankerpersonen, jedoch in deutlich kürzerem Umfang. Der Fragebogen umfasste insgesamt 24 Seiten. Befragt wurden sowohl Partner, die mit der Ankerperson zusammenleben als auch solche, die einen separaten Wohnsitz haben. Die Bereitschaft zur Partnerbefragung wurde direkt im Anker-CAPI abgefragt.

3.5 CAPI Kind

Für die Kinderbefragung wurde – sofern in der vorherigen Befragung noch kein CAPI-Kind vorhanden war – das jüngste im Haushalt lebende Kind, das zwischen 8 und 15 Jahren alt ist, ausgewählt. Dieses Kind wurde anhand der von der Ankerperson gemachten Angaben als das Zielkind identifiziert, und die Ankerperson wurde um ihr Einverständnis zur Kinderbefragung gebeten. Wenn im Rahmen der vorherigen Befragung bereits ein oder mehrere Kinder für die Befragung ausgewählt worden waren, so sollten diese erneut befragt werden. Zusätzlich bestand die Möglichkeit, dass weitere Kinder, die in den Altersrange zwischen 8 bis 15 Jahren fallen, befragt werden.



Das Kinderinterview erfolgte persönlich-mündlich (CAPI) und sollte im Durchschnitt ca. 15-20 Minuten dauern. Es umfasste u.a. die Themengebiete Schule, die Beziehung zu den Eltern und erste Liebesbeziehungen.

3.6 PAPI Erziehung

Für jedes mit dem eigenständigen CAPI zu befragenden Kind wurde die Ankerperson und ihr im Haushalt lebender Partner gebeten, einen sechsseitigen Erziehungsfragebogen auszufüllen. Dieser behandelte Themen des Umgangs mit dem Zielkind und Erziehungsfragen.

Damit steht ein umfassendes Potential für dyadische (bzw. sogar triadische) Analysen von Eltern-Kind-Beziehungen zur Verfügung. Übereinstimmungen zwischen den Elternteilen in der Wahrnehmung und Einschätzung des Kindes können ebenso analysiert werden, wie die wechselseitige Perspektive von Kind und Elternteil.

3.7 PAPI Eltern

Die Ankerpersonen wurden des Weiteren darum gebeten, dass ihre (Stief-)Elternteile sich an einer schriftlichen Befragung beteiligen. Unabhängig von der möglichen Kohabitation mit den Eltern oder einzelnen Elternteilen wurden die Ankerpersonen zum einen um das Einverständnis zur Elternbefragung gebeten, zum anderen wurde im Zuge des Einverständnisses die Adresse der Elternteile erhoben, um den postalischen Versand des Fragebogens zu ermöglichen. Ein Hinterlassen des Elternfragebogens im Haushalt der Ankerperson war – im Gegensatz zur Partnerbefragung – nicht möglich.

Der Fragebogen umfasste insgesamt 17 Seiten. Themengebiete waren u.a. die Beziehung zur Ankerperson, zu Enkelkindern sowie den eigenen Eltern und Fragen zur eigenen Person. Der Fragebogen lag nur auf Deutsch vor, jeweils in einer Sohn- und einer Tochterversion (je nach Geschlecht der Ankerperson).

3.8 Incentivierung

Aufgrund der nicht unerheblichen Belastung durch das lange und komplizierte Interview wurde die Teilnahme an der Untersuchung im Interesse einer hohen Teilnahmebereitschaft honoriert.

Monetäre Belohnungen haben sich in persönlich-mündlichen Befragungen als am vorteilhaftesten erwiesen, daher erhielten die Befragten im Anschluss an das Interview von unseren Interviewern 10 Euro in bar.



Darüber hinaus erhielten die Partner und Eltern der Befragten, die sich an der schriftlichen Befragung beteiligten, ein 5 Euro-Los der Deutschen Fernsehlotterie². Die an der Befragung teilnehmenden Kinder der Ankerpersonen wurden mit 5 Euro belohnt. Nach Absprache mit der Ankerperson erhielt entweder das Kind selbst oder die verantwortliche Ankerperson die 5 Euro in bar.

3.9 Interviewdauer Ankerperson

Neben der Messung der Anfangszeit des Interviews und der Endzeit waren ca. 50 weitere Zeitmarken im Interview eingebaut; dies ermöglicht eine detailliertere Analyse der Interviewdauer.

Aus der Berechnung der Gesamtinterviewdauer wurden 31 Fälle ausgeschlossen, da hier das Interview aufgrund von Unterbrechungen über zwei Tage lief oder es sonstige zwischenzeitliche Unterbrechungen und längere Pausen gab und somit eine zuverlässige Zeitmessung nicht mehr gegeben war. Diese Fälle gehen auch in die Betrachtung der Dauern der einzelnen Module nicht mit ein, da nicht in jedem Fall identifiziert werden konnte, welche die Module mit Unterbrechungen oder Störungen gewesen sind. Für die Analyse der Interviewdauer verbleiben also 7.299 Interviews.

Über alle Kohorten zusammen beträgt die durchschnittliche Interviewdauer 54 Minuten, der Median liegt bei 52 Minuten.

Dass die Interviewdauer nach Kohorte und Partnerschaftsstatus variiert, wurde bereits angesprochen, die folgende Tabelle verdeutlicht dies:

Tabelle 1: Interviewdauer nach Kohorte und Partnerschaftsstatus

	N	Dauer in Minuten (MW)
Kohorte 0 (gesamt)	40	43
- ohne Partner	34	40
- mit Partner	6	61
Kohorte 1 (gesamt)	2.392	47
- ohne Partner	1.241	40
- mit Partner	1.151	54
Kohorte 2 (gesamt)	2.278	56
- ohne Partner	537	44
- mit Partner	1.741	60

9

² Das ist der neue Name der ARD-Fernsehlotterie.



	N	Dauer in Minuten (MW)
Kohorte 3 (gesamt)	2.547	60
- ohne Partner	416	48
- mit Partner	2.131	61
Kohorte 9 (gesamt)	42	41
- ohne Partner	25	35
- mit Partner	17	50

Es zeigt sich, dass Personen mit Partner im Durchschnitt eine 13-21 Minuten längere Interviewdauer haben als Singles.

Aufgeteilt nach den verschiedenen Modulen im Fragebogen ergibt sich folgende Verteilung der Dauern:

Tabelle 2: Interviewdauern nach Modul

Modul	N	Dauer in Min. ³
Identifizierung Befragter	7.299	0,7
Werte, Präferenzen, Zufriedenheit	7.299	3,4
LHC Partnerteil	7.299	0,8
LHC Kinderteil	7.299	0,4
LHC Wohnteil	7.299	0,4
LHC Haushaltsraster	7.299	0,4
LHC Ausbildung & Erwerbstätigkeit	7.299	1,14
Ehen ohne Beziehung	9	0,7
Haushalt und Wohnung (Lebensmittelpunkt & ggf. Zweitwohnsitz)	1.579	1,3
Ausbildung & Erwerbstätigkeit	6.032	1,8
Pendeln	7.298	1,3
Erwartungen an Partnerschaften	7.298	1,5
Modul für Singles	2.124	2,1
Aktueller Partner - Demographie neuer Partner	5.044	0,5
Aktueller Partner - Bildung und Erwerbstätigkeit	5.045	1,4
Aktueller Partner – Wohnort	5.043	0,3
Aktueller Partner - Institutionalisierung	2.562	1,0
Aktueller Partner - Arbeitsteilung	3.641	1,1
Zustimmung Partnerbefragung	5.046	1,1
Partnerschaftsqualität (CASI)	5.046	6,9
Meinungsverschiedenheiten (CASI)	5.046	2,6
Persönlichkeit (CASI)	7.298	2,9

³ Angegeben ist der getrimmte Mittelwert.

⁴ Die Gesamtdauer des LHC – inklusive Start und Abschluss – beträgt 3,6 Minuten.



Modul	N	Dauer in Min.
Trennung vom Expartner (CASI)	535	1,7
Intimität & Sexualität (CASI)	7.299	0,9
Schwangerschaft, Verhütung (CASI)	7.022	0,9
Suchtverhalten (CASI)	7.299	1,4
Fertilität	7.299	1,6
Fragen zu Kindern	3.179	0,3
Erziehungsziele	7.292	0,9
Modul für Neugeborene/Kleinkinder	1.718	4,7
Überfürsorge, soziale Unterstützung	2.999	0,9
Gesundheit, Betreuung Kinder	3.178	1,6
Elternrolle / Coparenting	3.197	0,8
Zustimmung Kinder- & Erziehungsbefragung	1.575	2,1
Freizeit	7.299	2,0
IGB ⁵ – Herkunft, Bildung Eltern	5.530	0,1
IGB – Partnerschaft, Kohabitation, Familienstand der Elternteile	7.074	0,3
IGB - Kontakt / Verbundenheit mit den Eltern	7.076	0,7
IGB – Intimität und Konflikt mit den Eltern	6.950	0,8
Zustimmung Elternbefragung	6.869	0,9
Geschwister – Nennung	7.295	0,5
Geschwister – Nachfragen	6.390	3,9
Einkommen	7.299	2,9
Religiosität	7.299	0,5
Gesundheit / Zufriedenheit	7.299	1,3
Interviewende	7.291	0,2
Einschätzung durch Interviewer	7.299	0,7

3.10 Interviewdauer Kind

In Anbetracht der Kürze des Kinderinterviews wurde auf zusätzliche Zeitmarken verzichtet – es wurde lediglich die Anfangs- und die Endzeit des Interviews erfasst.

Über alle befragten Kinder hinweg beträgt die durchschnittliche Interviewdauer 15 Minuten. Die Interviewdauer nimmt mit zunehmendem Alter der Kinder leicht ab.

-

 $^{^{\}rm 5}$ $\,$ IGB steht für Intergenerationale Beziehungen: Fragen zu den Eltern



Tabelle 3: Interviewdauer nach Alter der Kinder

	N	Minuten
Geboren 2002-2004	712	15
Geboren 1999-2001	514	14
Geboren 1997-1998	160	14

3.11 Besonderheiten im Programm

Nachdem der programmierte Anker-CAPI-Fragebogen (erste Feldversion j) im Feld war, wurden während des Feldverlaufes durch TNS Infratest einige neue Fragebogen-Versionen erstellt und ins Feld gegeben, um diverse kleinere Probleme zu beheben. Diese Änderungen wurden mit den inhaltlich Verantwortlichen an den Universitäten abgesprochen.

Insgesamt wurden eine Ur-Version und drei modifizierte CAPI-Versionen im Feld eingesetzt:

Version j erste Feldversion Übertragung an die Interviewer zu Feldstart am 12.10.2012 (N = 248)

Version k Beseitigung eines Preloadproblems Übertragung an die Interviewer am 18.10.2012 (N = 2.598)

■ Korrektur Hochzählen smid/sfid bei den Stiefelternteilen inkl. korrigierter Preloads (dsmid/dsfid)⁶

Version I Beseitigung von zwei Filterfehlern Übertragung an die Interviewer am 23.11.2012 (N = 848)

- Bei der Frage nach dem Umgang miteinander im Streitfall (v312) war der Filter der vorherigen Frage noch aktiv, d.h. die Frage ging nur an diejenigen, die über 18 sind.
- Bei v334 (Zufriedenheit mit Sexualleben) war der Filter der vorherigen Frage noch aktiv d.h. die Frage wurde nur an diejenigen gestellt, die bei v332 größer 0 angegeben haben (also schon Geschlechtsverkehr hatten)

Version m Beseitigung von zwei Programmierfehlern Übertragung an die Interviewer am 17.12.2012 (N = 3.636)

 Hochzählproblem bei den Fragen nach Kontakt zum Kind, das außerhalb des Haushaltes der Ankerperson lebt

In den ausgelieferten Daten ist dieser Fehler bereits von Infratest behoben. In den Daten ist für die Fälle der Version j sowohl dsmid und dsfid (Stiefelternnummer aus der Vorwelle in den Preloads), als auch smid und sfid (Stiefelternnummer aktuelle Welle) korrigiert, so dass zwischen den Versionen j und k kein Unterschied in der Datenstruktur besteht.

Hochzählproblem im Freizeitmodul – die Abfrage, wie häufig man mit dem Partner Fernsehen,
 Internet oder Urlaub unternimmt, erfolgte nur dann, wenn eine der vorher abgefragten
 Aktivitäten durchgeführt wird

4 Durchführung der Erhebung

4.1 Zeitlicher Verlauf

Ankerpersonen

Da es eines der Ziele der Untersuchung war, den Zeitabstand zwischen den Erhebungen weder zu groß noch zu klein werden zu lassen, wurden die Anschreiben an die Ankerpersonen in zwei Tranchen versandt. Diejenigen Personen, die 2011 das vierte Mal befragt worden waren (erste Teilgruppe der "monotonen" Fälle), erhielten gemeinsam mit denjenigen, die an der vierten Befragung aus den bereits genannten Gründen nicht teilnehmen konnten ("nicht-monotone" Fälle) sowie den erstmals als Anker zu befragenden reinwachsenden Jugendlichen (neue Anker-Kohorte 0) ihr Anschreiben bereits im Oktober 2012. Zudem wurde darauf geachtet, dass die nachgewachsenen Jugendlichen ihr Anschreiben in derselben Tranche erhielten wie das entsprechende Elternteil, um den Befragungsaufwand für den Interviewer so gering wie möglich zu halten. Ebenso wurde versucht, sehr kleine Fallzahlen aus der Tranche 2 (weniger als 5 Adressen) zeitlich nach vorn zu ziehen, um den Interviewereinsatz zu optimieren.

Diejenigen, die 2012 ihr viertes Interview gegeben hatten (zweite Teilgruppe der "monotonen" Fälle), wurden Anfang Dezember 2012 angeschrieben.

Alle Ankerpersonen erhielten vor dem ersten Kontakt durch den Interviewer ein Anschreiben (siehe Anhang), dem zusätzlich ein Datenschutzblatt beilag (siehe Anhang). Zum Zweck der Erhöhung des Vertrauens der Ankerpersonen in die angekündigte Befragung wurde das Anschreiben durch Prof. Dr. B. Nauck personalisiert, der neben einer Erläuterung des Anliegens der Studie auch auf TNS Infratest als das durchführende Befragungsinstitut verweist.

In allen Anschreiben wurde der Panelcharakter der Studie erwähnt, ebenso die Dauer des Interviews (ca. 1 Stunde) und der Umfang der Belohnung (10 Euro).

Tranche 1:

- Versandt am 10.10.2012
- \blacksquare N = 5.139 Anschreiben

Tranche 2:

- Versandt am 07.12.2012
- \blacksquare N = 3.715 Anschreiben

Nachbearbeitet wurden auch in dieser Welle folgende Personengruppen: (1) nicht erreicht, (2) Verweigerung aus zeitlichen oder persönlichen Gründen (3) Adresse nicht final bearbeitet.



Die erste Nachbearbeitung startete am 01.02.2013 – hierin enthalten waren Personen aus Tranche 1, die nicht erreicht werden konnten und Personen, bei denen der Interviewer bis einschließlich 31.12.2012 mitgeteilt hatte, dass die Person aus zeitlichen/persönlichen Gründen momentan nicht teilnehmen kann. Zudem waren auch Personen, die bis dahin keinen finalen Bearbeitungsstatus aufwiesen, in der Nachbearbeitungsstichprobe enthalten. Alle Personen der ersten Nachbearbeitungsphase wurden noch einmal angeschrieben.

Die Stichprobe der zweiten Nachbearbeitung (Nachbearbeitung von Tranche 2) setzt sich aus denselben Personengruppen zusammen – hierbei wurde keine zeitliche Grenze für die Meldung "Verweigerung aus zeitlichen/persönlichen Gründen" gesetzt, jedoch wurde hier darauf verzichtet, die nachzubearbeitenden Personen noch einmal separat anzuschreiben. Eingesetzt wurde die zweite Nachbearbeitung am 08.03.2013.

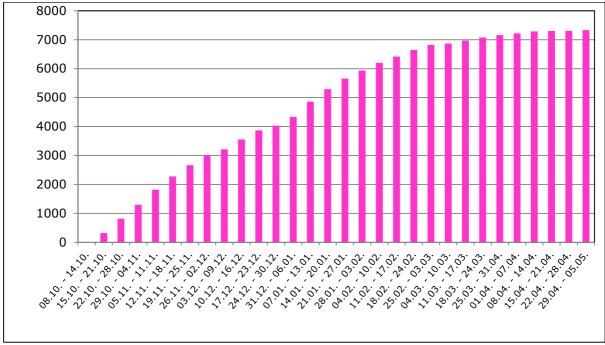
Über die 30 Feldwochen ergibt sich folgender Verlauf der durchgeführten Interviews:

Graphik 1: Interviews nach Feldwoche



TNS Infratest Sozialforschung 2013





Graphik 2: Fallzahlentwicklung nach Feldwoche (kumuliert)

Die Graphik 2 zeigt den zeitlichen Verlauf der Befragung. Aus ihr wird ersichtlich, dass ca. 90% der Ankerpersonen bis Ende Februar 2013 befragt wurden. Die lange Feldzeit bis Anfang Mai wird überwiegend für die Bearbeitung 'schwieriger Fälle' genutzt. Dazu gehören insbesondere umgezogene Haushalte, deren Adresse recherchiert werden muss, bisher nie erreichte Personen oder solche, die zunächst aus zeitlichen Gründen verweigert hatten und dann noch einmal nachbearbeitet werden mussten.

In einer Panelstudie ist es unbedingt erforderlich, jede Person maximal zu kontaktieren. Um den Interviewern das Kontaktieren von schwer erreichbaren Personen zu erleichtern, wurden sie in dieser Befragungswelle mit projektspezifischen Ankündigungskarten ausgestattet (vgl. Anhang).⁷

Die von den Interviewern geforderten Anstrengungen lassen sich anhand der dokumentierten Personenkontakte verdeutlichen. Diese beziehen sich auf die Anzahl der Kontakte, bis das endgültige Ergebnis erreicht wurde. In einigen Fällen stellt dies also eine Kombination aus Hauptund Nachbearbeitung dar.

- 32.119 Kontakte waren erforderlich für die 7.330 Personen, die schließlich erfolgreich interviewt werden konnten. Das sind im Durchschnitt 4,4 Kontakte pro Person.
- 13.437 Kontakte sind dokumentiert bei den 1.524 Haushalten, die letztlich nicht erfolgreich bearbeitet werden konnten sei es, weil niemand angetroffen wurde, die Person sich nicht zur Teilnahme gewinnen ließ, oder die Adresse nicht korrekt war. Bei diesen Fällen unternahmen

In den vorherigen Befragungswellen erhielten die Interviewer projektspezifische Visitenkarten, die sie – sofern nötig – zusammen mit einer Kopie des Anschreibens im Briefkasten der Ankerpersonen mit der Bitte um Rückruf hinterlegt haben.



die Interviewer im Durchschnitt 8,8 Kontakte. Diese hohe Kontaktierung erklärt sich zum einen dadurch, dass Fälle, die zunächst nicht erreicht werden konnten oder aus zeitlichen Gründen verweigert hatten, nach einem angemessenen Zeitraum nachbearbeitet wurden. Zum anderen machen genau diese Fälle – die nicht erreichbaren bzw. diejenigen, die zeitlich stark beansprucht sind – mehrmalige Kontakte erforderlich, was sich dann entsprechend in der Anzahl der Kontakte niederschlägt.

Tabelle 4: Kontaktierungsaufwand nach finalem Ergebnis

	gesamt	persönlich	telefonisch
Bruttostichprobe gesamt ($N = 8.854$) davon:	45.556	15.802	29.754
Auswertbare Fälle (Interviews, $N = 7.330$)	32.119	11.998	20.121
Ausfälle (N = 1.524)	13.437	3.804	9.633

TNS Infratest Sozialforschung 2013

Partner

Die Partnerbefragung verlief weitgehend parallel zur Befragung der Ankerpersonen, jedoch mit einem leichten zeitlichen Nachlauf, da einige Partnerfragebögen erst nach Beendigung der Feldzeit verschickt werden konnten und ggf. entsprechend danach den Erinnerungs- und Mahnprozess durchlaufen mussten.

Bezüglich des Umgangs mit dem Partnerfragebogen hatte der Interviewer dieselben Möglichkeiten wie in den vorangegangenen Wellen:

- Der Interviewer nimmt den ausgefüllten Fragebogen nach dem Interview mit der Ankerperson gleich wieder mit dies setzt jedoch voraus, dass der Partner während des Interviews im Haushalt anwesend ist und den Fragebogen parallel zum Interview ausfüllt.
- Der Interviewer hinterlässt den Fragebogen bei der Ankerperson und vereinbart eine Abholung des Fragebogens zu einem späteren Zeitpunkt.
- Der Interviewer hinterlässt den Fragebogen bei der Ankerperson und vereinbart einen postalischen Rückversand durch den Partner.
- Der Interviewer vereinbart eine postalische Zu- und Rücksendung des Fragebogens.

Die Partner erhielten jeweils ein separates Anschreiben – entweder war dieses im Umschlag des Partnerfragebogens, den der Interviewer dem Partner oder der Ankerperson übergeben hat, enthalten. In diesem Fall war das Anschreiben unpersonalisiert, da im Vorfeld weder das Geschlecht noch Name und/oder Anschrift der Partner bekannt waren. Oder das Anschreiben wurde nach dem Vorliegen der Adressdaten des Partners personalisiert und mit dem Fragebogen



zusammen postalisch versandt⁸. Zusätzlich zum Anschreiben waren ein Datenschutzblatt und ein vorfrankierter Rückumschlag beigelegt.

Um die Ausschöpfungsquote der Partnerbefragung zu erhöhen, wurden entsprechende Maßnahmen ergriffen. Bei den Partnern, die entweder ausschließlich postalischen Versand oder eine postalische Rücksendung vereinbart hatten, wurde ca. zwei bis drei Wochen nach dem Hinterlassen bzw. Zusenden durch TNS Infratest an das Ausfüllen des Partnerfragebogens und den kostenlosen Rückversand erinnert. Die Partner, bei denen eine Abholung durch den Interviewer vereinbart war, jedoch nach ca. fünf Wochen kein Fragebogen vorlag, wurden ebenfalls darum gebeten, den Fragebogen im beigelegten kostenlosen Rückumschlag an TNS Infratest zu senden.

Sollte dieses erste Erinnerungsschreiben noch nicht zum Erfolg geführt haben, wurde den Partnern nach weiteren zwei bis drei Wochen eine nochmalige Erinnerung zugestellt und der Fragebogen nochmals beigelegt. Vor dem Versand des finalen Erinnerungsschreibens wurden jedoch die Interviewer, die Abholung vereinbart hatten, gebeten, sich persönlich um die noch ausstehenden Partnerfragebögen zu kümmern.

Diese Maßnahmen konnten jedoch nur bei den Partnern praktiziert werden, für die die Ankerperson im Rahmen des Interviews eine Adresse angegeben hatte. Ein Kontaktieren der Ankerpersonen in Bezug auf den ausstehenden Partnerfragebogen wurde nicht vorgenommen, um ihre Belastung so gering wie möglich zu halten.

Insgesamt erfolgten 6 postalische Versände von Partnerfragebögen – Erinnerungs- und Mahnschreiben (finale Erinnerung) wurden in einem entsprechenden zeitlichen Abstand 7 mal versandt.

Erziehung

Die Erziehungsbefragung verlief parallel zur Befragung der Ankerpersonen – d. h. die Erziehungsfragebögen für die Ankerperson und ggf. den im Haushalt lebenden Partner wurden durch den Interviewer im Zuge des Ankerpersonen-Interviews übergeben. Ein postalischer Versand hierfür war nicht vorgesehen, die Fragebögen konnten jedoch postalisch zurück gesandt werden.

Kinder

Die Befragung der 8-15jährigen Kinder der Ankerpersonen verlief ebenso weitgehend parallel zur Ankerpersonenbefragung. In 78% der Fälle sollte das Interview mit dem Kind sofort nach der Befragung der Ankerperson durchgeführt werden. Für die restlichen Kinderinterviews wurden zeitnah separate Termine vereinbart.

Da sich am Wortlaut der Anschreiben, Erinnerungs- und Mahnschreiben an die Partner nichts geändert hat, wird darauf verzichtet, diese im Anhang aufzuführen.



Eltern

Die Elternbefragung erfolgte ausschließlich postalisch (d.h. die Fragebögen konnten nicht vom Interviewer übergeben werden). Alle ca. 2 Wochen wurden die Fragebögen an die Eltern der jeweils neu interviewten Ankerpersonen versandt. Dazu erhielten die Eltern ein personalisiertes Anschreiben, in dem explizit auf die Ankerperson und die Herkunft der Adresse Bezug genommen wurde (siehe Anhang), ein Datenschutzblatt und einen vorfrankierten Rückumschlag. Die Fragebögen lagen jeweils in einer Sohn- und einer Tochterversion vor, entsprechend dem Geschlecht der Ankerperson wurde die Fragebogenversion versandt. Auch hier – ebenso wie bei der Partnerbefragung – entstand jedoch ein zeitlicher Nachlauf, da einige Elternfragebögen erst nach Beendigung der Feldzeit verschickt werden konnten und ggf. entsprechend danach den Erinnerungsprozess durchlaufen mussten. Ca. zwei bis drei Wochen nach Versand des Erstanschreibens erhielten die Eltern ein erstes Erinnerungsschreiben (siehe Anhang), nach nochmals 2-3 Wochen ein zweites Erinnerungsschreiben ("Mahnschreiben", siehe Anhang), dem der Fragebogen erneut beigelegt wurde.

Über die gesamte Feldzeit wurden insgesamt 5 Versände von Elternfragebögen vorgenommen, der erste am 20.11.2012. Erinnerungs- und Mahnschreiben wurden 5 mal versandt.

4.2 Interviewerschulung und Interviewereinsatz

Bei komplexen Projekten wie dem vorliegenden Panel ist eine sorgfältige Einweisung der Interviewer durch spezielle Interviewerunterlagen und eine kontinuierliche Betreuung der Interviewer durch die Feldabteilung und die Projektleitung bei TNS Infratest Sozialforschung während der gesamten Feldarbeit unerlässlich.

Allen Interviewern wurden zur Vorbereitung des CAPI-Interviews das den Befragten zugesandte Anschreiben und das Datenschutzblatt zur Verfügung gestellt. Zudem erhielt jeder Interviewer ein 21-seitiges Interviewerhandbuch und eine separate 30-seitige Anleitung zum LHC, in denen die wichtigsten Bestandteile der Erhebung und einige wichtige Fragen zum Ablauf, v.a. in Bezug auf den LHC und das Zuspielen von Informationen aus der Vorwelle enthalten waren. Außerdem wurde die kostenlose Telefonnummer der Projekthotline für die Befragten auch den Interviewern mitgeteilt, so dass sich diese während des gesamten Feldverlaufs bei Fragen an die Projektleitung wenden konnten. Zudem wurden den Interviewern Materialien zur Verfügung gestellt, die ihnen die Kontaktierung erleichtern sollten. Dies war zum einen eine Übersicht der wichtigsten in der überregionalen Presse erschienenen Beiträge über das Projekt sowie einige Exemplare des in der SZ erschienenen Beitrags vom 04.04.2012. Außerdem erhielt jeder Interviewer eine Ausgabe von SPIEGEL-Wissen (Heft 02/2012), in dem ausführlich über das Projekt berichtet wurde.

Im August 2012 wurden alle in Welle 4 eingesetzten Interviewer, die mindestens ein Interview durchgeführt haben, gebeten, ein LHC-Probeinterview mit einem vorgegebenen Testszenario durchzuführen, um den Umgang mit dem LHC zu üben und um interviewerbezogen mögliche Fehlerquellen aufzudecken. Der Datensatz des Probeinterviews und eine Auswertung der Ergebnisse wurden im September 2013 an die Auftraggeber des Projekts ausgeliefert und als Vorbereitung für die Kontaktinterviewerschulung genutzt.



Zusätzlich wurde vor dieser Befragungswelle eine Kontaktinterviewerschulung durchgeführt. Die Interviewerschulung wurde von der Projektleitung bei TNS Infratest gemeinsam mit Mitarbeitern des Auftraggebers wenige Wochen vor Feldbeginn in München durchgeführt. Die Interviewerschulung hatte dezentralen Charakter, d. h. vor Ort wurden alle Kontaktinterviewer geschult ("train-the-trainer"-Modell), die dann wiederum – mithilfe von von der Projektleitung zur Verfügung gestellten Materialien – die eingesetzten Interviewer in kleineren Sitzungen schulten. Diese Materialien umfassten neben den bei der Kontaktinterviewerschulung zum Einsatz gekommenen Powerpoint-Präsentationen auch kurze Erläuterungen des gesamten Designs.

In Welle 5 wurden zu Anfang in der Hauptbearbeitung 312 Interviewer eingesetzt. Im Zuge der Hauptbearbeitung und verstärkt für die Nachbearbeitung wurde für 239 Ankerpersonen - v.a. aufgrund von Umzügen in andere Sample Points – der Interviewer umbesetzt. Neue Interviewer wurden jeweils vom entsprechenden Kontaktinterviewer nachgeschult. Final zuständig für die 8.854 Ankerpersonen der Bruttostichprobe waren schließlich insgesamt 316 Interviewer.

Den Interviewern kommt – neben der eigentlichen Aufgabe der Befragung – des Weiteren eine Kontaktfunktion zu, die zur Panelstabilität beiträgt. Nach Möglichkeit wird jede Ankerperson vom selben Interviewer aufgesucht, den er bereits aus der letzten Befragung kennt. Dieses persönliche Element des Kontakts unterstützt die Bereitschaft der Ankerpersonen zu einer langjährigen Mitarbeit an der Befragung. Entsprechend wurde beim Einsatz der Interviewer darauf geachtet, möglichst keine Interviewerwechsel vorzunehmen. Die Beibehaltung des Interviewers war aber nicht immer möglich, da zum einen Interviewer nicht mehr im Stab waren, vorübergehend nicht einsetzbar waren oder auch verzogen sind, sodass sie ein neues räumliches Einsatzfeld zu bearbeiten hatten. Zudem sind auch Ankerpersonen über die Ortsgrenzen hinweg verzogen, sodass auch hier der Einsatz eines neuen Interviewers nötig war. Auch Interviewer, die nur sehr wenige Interviews durchgeführt hatten bzw. eine schlechte Ausschöpfung aufwiesen, wurden im Zuge der Optimierung des Interviewereinsatzes teilweise ersetzt. Dennoch konnte für insgesamt 89% der eingesetzten Adressen der Interviewer konstant gehalten werden. In Anbetracht der Tatsache, dass sich ein Interviewerwechsel erfahrungsgemäß negativ auf die Teilnahmebereitschaft auswirkt⁹, ist ein Anteil von insgesamt 11% bei der Größe der Studie als sehr positiv anzusehen.

Insgesamt 5 Interviewer führten keine Interviews durch, 31 der final eingesetzten Interviewer konnten hingegen alle ihnen zugewiesenen Personen zur erneuten Teilnahme am Interview bewegen. Insgesamt ist die Anzahl derjenigen Interviewer mit einer Ausschöpfung von über 75% deutlich angestiegen im Vergleich zur Vorwelle. Das liegt u.a. darin begründet, dass beim Interviewereinsatz verstärkt darauf geachtet wurde, sowohl die Adressen aus kleinen Samplepoints an benachbarte Interviewer zu vergeben als auch die Adressen von Interviewern mit niedriger Ausschöpfung neu zu vergeben.

-

Hierbei muss jedoch beachtet werden, dass Interviewer vor allem dann ausgewechselt werden, wenn Ankerpersonen verziehen, die Interviewer in der Vorwelle nur kleine Klumpen zu bearbeiten hatten bzw. auch, wenn die Interviewer schlecht ausgeschöpft haben. Der negative Einfluss des Interviewerwechsels auf die Teilnahmebereitschaft muss daher immer vor diesem Hintergrund interpretiert werden.

Tabelle 5: Anzahl Interviewer nach erreichtem Ausschöpfungsgrad

Ausschöpfung	Anzahl Interviewer
0%	5
über 0% bis 50%	13
über 50% bis 75%	64
über 75% bis unter 100%	203
100%	31

Im Durchschnitt führte jeder Interviewer 23 Interviews durch, jedoch gibt es hier eine relativ große Streubreite. 34 Interviewer haben mindestens eins, aber weniger als 5 Interviews durchgeführt, 31 Interviewer haben 50 und mehr Ankerpersonen interviewt.

4.3 Interviewerkontrolle

4.3.1 Allgemeine Interviewerkontrolle

Die Qualität des bei TNS Infratest eingesetzten Interviewerstabes wird durch den Einsatz verschiedener Kontrollverfahren bei jährlich mindestens 10% der durchgeführten Interviews geprüft. Darüber hinaus finden intensive Qualitätskontrollen des vom Interviewer bearbeiteten Materials statt. Die Auswahl der zu kontrollierenden Studien, Interviews oder Interviewer wird von der Kontrollgruppe in der Regel stichprobenartig vorgenommen.

Ein weiteres System garantiert die Kontrolle jedes Interviewers in regelmäßigen Abständen. Die Interviewerkontrolle gewährleistet die 100-prozentige Kontrolle aller eingesetzten Interviewer innerhalb eines definierten Zeitraumes. Darüber hinaus können bestimmte Kontrollformen oder ein gewünschter Kontrollumfang als projektspezifische Auftragskontrolle vereinbart werden (vgl. Abschnitt 4.3.2).

Interviewerkontrollen werden zu unterschiedlichen Zeitpunkten und/oder Anlässen durchgeführt:

- Regelmäßige stichprobenartige Kontrollen
- Kontrolle bei überdurchschnittlich häufigem Einsatz eines Interviewers
- Kontrolle bei auffälligen Daten
- Teil- oder Totalkontrolle bei Auftrag durch den Kunden

Bei einer vom Auftraggeber gewünschten Kontrolle können spezielle Anforderungen, wie z.B. Kontrollart, Umfang oder Aufnahme bestimmter Fragen auf Karten oder Validierungsfragebögen umgesetzt werden. Die korrekte Durchführung eines Interviews wird über unterschiedliche Wege, zum Teil direkt bei den Zielpersonen, festgestellt:



- Schriftlich: Versand standardisierter Postkarten oder Validierungsfragebögen, die bestimmte Kriterien zur Interviewdurchführung abfragen. Studien-, anlass- oder auftragsbezogen können spezielle Kontrollfragen eingearbeitet werden.
- Telefonisch: Befragung der Zielperson zur Durchführung des Interviews anhand eines Validierungsfragebogens
- Persönlich: Überprüfung der Existenz angegebener Adressen, der Einhaltung von Auswahlvorschriften und des Begehungsweges etc.

Neben der standardmäßigen Rücklaufbearbeitung werden durch die interne Qualitätskontrolle das vom Interviewer eingereichte Material bzw. die Daten systematisch geprüft. Dabei werden vor allem folgende Kriterien untersucht:

- Interviewzeiten: Dauer, Zeitenfolge (zeitlicher Abstand zwischen den einzelnen Interviews), Durchführungszeit
- Einhaltung der Methodenspezifikationen: Überprüfung auf Einhaltung der verfahrensspezifischen Vorgaben zur Zielpersonenauswahl
- Kontrolle der Erfassung von Zielpersonenadressen auf Vollständigkeit und Mehrfachbefragungen
- Analyse der Ausfallgründe
- Überprüfung der Interviewernotizen zum Interview.

Als Ergebnis einer auffälligen Interviewerkontrolle finden Nachschulungen der betroffenen Interviewer statt – schriftlich, telefonisch oder persönlich, je nach Art und Umfang der festgestellten Auffälligkeiten. Unkorrekt durchgeführte Interviews werden nicht ausgewertet und auch nicht honoriert.

Sollten sich bei einem Interviewer Kontrollauffälligkeiten häufen (z.B. 2x unzustellbare Briefe bei einem kontrollierten Projekt, 3x Abweichungen von den Vorgaben bei einem anderen Projekt, 1x lt. Zielperson nicht mit Laptop durchgeführtes Interview) dann erfolgt eine sogenannte Ampelschaltung, d.h. kontrollauffällige Interviewer werden durch die Kontrollabteilung entweder "blau" oder "rot" in der Interviewer-Datenbank der Feldabteilung gekennzeichnet. "Blau" bedeutet "leicht auffällig, erhöhte Vorsicht", "rot" gekennzeichnete Interviewer bedeuten "stark auffällig, höchste Vorsicht" bzw. "abgemahnt". Beide Farben stehen in der Kontrolle unter besonderer Beobachtung, d.h. werden besonders häufig kontrolliert. Alle Mitarbeiter in der Feldabteilung können auf einen Blick in der Interviewer-Datenbank sehen, ob ein Interviewer ampelgeschaltet ist oder nicht und so ggf. darauf reagieren.

Vierteljährlich werden alle ampelauffälligen Interviewer einer Region einzeln zusammen mit der Einsatzleitung und der Kontrolle besprochen. Dabei werden weitere Maßnahmen festgelegt. Zentral ist jeweils die Frage, ob bei dem jeweiligen Interviewer eine Qualitätsbesserung stattgefunden hat oder nicht. Gab es eine Qualitätsverbesserung (was durch eine entsprechende Nachschulung immer das primäre Ziel ist), dann kann sich der Interviewer rehabilitieren und bei deutlich positiver Entwicklung auch wieder "neutral", also "kontrollunauffällig" geschaltet werden. Gab es keine



Qualitätsverbesserung, dann werden härtere Maßnahmen wie z.B. eine Abmahnung mit Androhung der Beendigung der Zusammenarbeit besprochen und auch schriftlich an die betroffenen Interviewer in Form eines "Ampelbriefes" kommuniziert. Tritt auch daraufhin keine Besserung ein oder häufen sich die Vergehen massiv, beendet TNS Infratest die Zusammenarbeit und entfernt die Interviewdaten unverzüglich aus der Interviewer-Datenbank. Hat ein Interviewer ein Interview gefälscht, wird er außerdem dem Arbeitskreis Deutscher Marktforschungsinstitute (ADM) gemeldet.

Neben den Regionalleitern sind in diesen Prozess auch unsere Kontaktinterviewer eingebunden, damit diese informiert sind und auch als "regionale Ansprechpartner" positiv auf den Interviewer durch Nachschulung einwirken können. Harte Qualitätsmängel insbesondere auch bei Fälschungsverdacht werden tagesaktuell mit den entsprechenden verantwortlichen Personen besprochen und nachverfolgt.

Die Zusammenarbeit kann aus Kontrollsicht auch beendet werden, wenn ein Interviewer die hohen Qualitätsansprüche trotz Nachschulung dauerhaft nicht erfüllt, auch wenn keine Fälschung im eigentlichen Sinn vorliegt.

Das Ampelsystem hilft dabei, kontrollauffällige Interviewer verstärkt im Fokus zu haben, damit das Ziel der Sicherstellung einer hohen Datenqualität systematisch erreicht werden kann.

Alle für pairfam eingesetzten Interviewer sind im Jahr 2012/2013 mindestens einmal durch die zentrale Interviewerkontrolle kontrolliert worden. Dies kann im Rahmen unterschiedlicher Projekte geschehen sein. Interviewer, die laut allgemeinem Ampelsystem "kontrollauffällig" waren, wurden auch projektspezifisch besonders in den Fokus genommen.

4.3.2 Projektspezifische Interviewerkontrolle

Zusätzlich zur allgemeinen Interviewerkontrolle werden projektspezifisch während des gesamten Feldverlaufs von "Beziehungen und Familienleben in Deutschland" die Interviewer auf sorgfältige Arbeit und ggf. Manipulationen hin überprüft. Für Panelstudien hat es sich bewährt, keine Vollkontrollen bei den Ankerpersonen durchzuführen, sondern im Falle von Auffälligkeiten während der Feldarbeit stichprobenartige Verdachtskontrollen durchzuführen.

Für diese Form der Interviewerkontrolle, die in erster Linie der Qualitätssicherung der Feldarbeit dient, setzt die Projektleitung bei Infratest Sozialforschung während der Feldphase des Projekts ein kontinuierliches Monitoring-System ein, bei dem regelmäßig auf Interviewerebene systematische Auffälligkeiten bei den durchgeführten Interviews identifiziert werden.

Das Monitoring erstreckt sich dabei für die Welle 5 auf die folgenden Bereiche:

- Prüfung, ob Geschlecht und/oder Geburtsdatum der Ankerperson abweichend zur Vorwelle sind
- Prüfung ungewöhnlicher Zeiten und Dauern bei den durchgeführten Interviews
- Analyse der im Interview abgefragten Einverständniserklärungen zu den Alteribefragungen (Partner-, Eltern-, Kinder- und Erziehungsbefragung)



- Analyse der im Interview abgefragten Wiederbefragungsbereitschaft (weitere Panelbereitschaft) der Ankerpersonen
- Prüfung, ob Partner/Kinder aus der Vorwelle im LHC gehäuft gelöscht werden
- Prüfung, ob im Geschwistermodul gehäuft weiß nicht /keine Angabe angegeben wurde oder die Anzahl der Geschwister im Vergleich zu den Angaben aus Welle 1 deutlich reduziert wurde.

Im Feldverlauf werden im Rahmen dieses Monitorings auffällige Interviewer identifiziert. Die Extremfälle, also systematische und gehäufte Auffälligkeiten bei bestimmten Interviewern, werden dann an die zentrale Interviewerkontrolle in der Feldabteilung gemeldet. Diese Interviewer werden daraufhin von der Feldabteilung kontaktiert, um Stellungnahme gebeten und ggf. nachgeschult.

Insgesamt wurden 55 der eingesetzten 316 Interviewer im Zuge des Monitorings von der Feldabteilung oder der Projektleitung kontaktiert. Im Fokus der Projektleitung standen Auffälligkeiten im LHC, wie das Löschen von Partnern und Kindern. Alle Interviewer, bei denen unklar war, warum Personen gelöscht wurden, wurden telefonisch kontaktiert und um Klärung gebeten. Insgesamt wurden 30 Interviewer diesbezüglich um Aufklärung gebeten. In 11 Fällen wurden die Interviewer im Rahmen des telefonischen Kontakts nachgeschult, da die Löschungen nicht als Fehleingaben bewusst waren.

Die restlichen 25 Interviewer wurden vorwiegend schriftlich um Stellungnahme zu besonders kurzen Interviews, mangelnden Einverständnissen zu den Alteribefragungen und zu Unstimmigkeiten in Bezug auf das Geschwistermodul gebeten. Aus dem dem Kunden zur Verfügung gestellten Datensatz ist ersichtlich, um welche Interviewer es sich hierbei handelt, wann und mit welchem Ergebnis diese kontaktiert wurden.

Parallel zur Kontaktierung der Interviewer wird die bereits bei der allgemeinen Interviewerkontrolle beschriebene Kontrollstufe auf Ankerpersonenebene angestoßen. Die Ankerpersonen der auffälligen Interviewer werden mit Hilfe von projektspezifischen Kontrollfragebögen angeschrieben. Hierbei kommen – je nach Problemlage – verschiedene Kontrollfragebögen zum Einsatz. Hierdurch soll geprüft werden, ob das Interview tatsächlich und korrekt (per Interviewer vor Ort und nicht telefonisch) durchgeführt wurde (alle Varianten der Kontrollfragebögen), und es wird beispielsweise zusätzlich nachgefragt, ob tatsächlich kein Einverständnis für die Partner- oder Elternbefragung gegeben wurde (bei Auffälligkeiten in Bezug auf die Alteribefragungen). Insgesamt wurden 824 Kontrollbriefe an die Befragten der betroffenen Interviewer versandt. Beantwortet haben den Kontrollfragebogen 336 Personen, das entspricht einem Anteil von 41%.

Alle diese Ankerpersonen bestätigten, dass die Befragung grundsätzlich korrekt durchgeführt wurde und der Großteil bestätigte zudem, dass z.B. das Einverständnis zu den Alteribefragungen wirklich nicht gegeben wurde.

Eine nicht erfolgreiche Kontaktierung der kontrollierten Ankerpersonen (kein postalischer Rücklauf der Kontrollfragebögen) ist kein hinreichender Verdachtsgrund für eine mangelhafte Bearbeitung durch die Interviewer, so dass keine Hinweise für größere Unregelmäßigkeiten vorliegen.

Im Folgenden werden die konkreten Prüfroutinen im Rahmen des Monitoring und die jeweiligen Hauptergebnisse der Kontrollen – getrennt für die verschiedenen Kontrollbereiche – dargestellt:



Abweichungen beim Geschlecht und/oder Geburtsdatum der Ankerpersonen

Alle Abweichungen beim Geschlecht und/oder Geburtsdatum der Anker im Vergleich zur Vorwelle werden auf Einzelfallebene betrachtet und es wird geprüft, ob wirklich die entsprechende Ankerperson interviewt wurde. Entscheidend ist hier u.a. die Anzahl der Abweichungen bei Geschlecht, Geburtstag, Geburtsmonat und Geburtsjahr. Bei einer einzigen Abweichung handelt es sich meist um plausible Tippfehler, die nicht weiter geprüft werden müssen, ab zwei Abweichungen wird jedoch genauer geprüft (über Interviewer und/oder Ankerperson), ob wirklich die entsprechende Ankerperson interviewt wurde. Die wenigen Fälle, in denen sich dabei heraus stellt, dass die falsche Person interviewt wurde, sind in den ausgelieferten Nettodaten nicht enthalten.

Ungewöhnliche Zeiten und Dauern

Die Anfangs- und Endzeiten sowie die Gesamtdauer der Interviews werden ebenso wie die Zeitabstände zwischen den Interviews auf ungewöhnliche Werte geprüft, z.B. Uhrzeiten nachts oder ungewöhnlich kurze oder lange Dauern der Interviews oder sehr kurze Abstände zwischen den Interviews. Im Rahmen dieser Kontrolle stellte sich bei Auffälligkeiten meist folgender Tatbestand heraus: Die betreffenden Interviewer hatten das Interview bereits bei sich zuhause technisch gestartet (vor der ersten inhaltlichen Frage an die Ankerperson) und/oder erst bei sich zuhause auch wieder technisch beendet (nach der letzten inhaltlichen Frage an die Ankerperson), so dass die offizielle Zeitmessung bereits deutlich vor (z.B. am Vortag des Interviews spät abends) bzw. nach dem eigentlichen Interview mit der Ankerperson gestartet bzw. beendet wurde und somit eine lange Interviewdauer dokumentiert ist. Bei kurzen Abständen zwischen zwei Interviews wurde in einigen Fällen ebenfalls das vorherige Interview erst kurz vor Beginn des nächsten Interviews technisch beendet, so dass hier sehr kurze Abstände zwischen den Interviews dokumentiert sind. In einigen Fällen wohnen – gerade in kleineren Gemeinden – verschiedene Ankerpersonen aber auch sehr nahe beieinander (z.B. teilweise sogar in derselben Straße) und der Interviewer hat hier zwei Termine sehr zeitnah am gleichen Tag kurz nacheinander vereinbaren können, so dass hier ebenfalls ungewöhnlich kurze Abstände zwischen den Interviews zustande kommen.

Betrachtet man die Zeitangaben aus den Kontrollbögen und vergleicht sie mit der realen Interviewdauer, so stellt man fest, dass die wahrgenommene Dauer deutlich länger ist als die in den Daten weggeschriebene Dauer. Das kann zum einen an der Erinnerung liegen, denn u.U. ist das Interview schon mehrere Monate her, bevor der Kontrollfragebogen zugesandt wurde. Zum anderen kann es natürlich auch sein, dass in den Angaben der Ankerpersonen die tatsächliche Anwesenheit des Interviewers abgebildet ist, die um einiges länger sein kann.

Einverständniserklärungen zu den Alteribefragungen

Bei den Einverständniserklärungen zu den Alteribefragungen (Partner-, Eltern-, Kinder- und Erziehungsbefragung) werden während des gesamten Feldverlaufs Interviewer identifiziert, die eine deutlich unterdurchschnittliche Quote bei den erzielten Einverständnissen aufweisen. Unterdurchschnittlich meint in Bezug auf die drei Alterigruppen folgendes:



- Einverständnis Partnerbefragung unter 50% und mehr als 2 Ankerpersonen mit Partner
- Einverständnis Kinderbefragung unter 65% und mehr als 2 Ankerpersonen mit Kindern
- Einverständnis Elternbefragung unter 30% und mehr als 10 potentielle Elternteile

Die kontaktierten Interviewer mit niedriger Einverständnisquote berichten, dass die Ankerpersonen gerade bei den Eltern die Befragung oftmals verweigern. Viele Interviewer befürchten bei einer hartnäckigeren Nachfrage die Panelbereitschaft der Ankerperson zu gefährden.

Von den 69 in Bezug auf die Elternbefragung kontaktierten Ankerpersonen haben lediglich 4 den Kontrollfragebogen zurück gesandt. In jeweils 2 Fällen geben sie an, dass entweder sie selbst eine Teilnahme der Eltern nicht wollten oder die Eltern selbst eine Teilnahme verweigert haben. Der mangelnde Rücklauf ist möglicherweise auch ein Indiz dafür, dass diese Personen – von der eigenen Befragung abgesehen – keine weiteren Befragungen (auch nicht der Eltern) wünschen. Bezüglich des Partner-Einverständnisses wurden lediglich 8 Kontrollbriefe versandt, von denen keiner zurück geschickt wurde.

Von den in Bezug auf die Kinderbefragung insgesamt 579 kontaktierten Befragten gaben von den 75 Ankerpersonen, die tatsächlich mindestens ein Kind im CAPI-Alter haben, 85% an, dass das Kind teilgenommen hat, weitere insgesamt 12% geben an, dass entweder die Kinder oder sie selbst die Teilnahme an der Befragung nicht wollten. In zwei Fällen wurde jedoch auch angegeben, dass der Interviewer nicht nachgefragt hat. Beide Fälle finden sich beim selben Interviewer – hier wird intern über eine Neubesetzung nachzudenken sein.

Wiederbefragungsbereitschaft der Ankerpersonen

Anhand der Panelbereitschaftsfrage am Ende des Interviews wird untersucht, ob hier bei bestimmten Interviewern eine deutlich unterdurchschnittliche Panelbereitschaftsquote bei den Ankern vorhanden ist. Hier gab es auch in Welle 5 wenige Auffälligkeiten, so dass diesbezüglich keine Interviewer kontaktiert wurden.

Löschen von Partner / Kindern aus der Vorwelle im LHC

Beim Löschen von Kindern und Partnern aus der Vorwelle im LHC wird geprüft, ob dieses Verhalten gehäuft bei bestimmten Interviewern vorkommt und diese daher ggf. in Bezug auf die korrekte Benutzung der Löschen-Option nachgeschult werden müssen. Beim Löschen des Partners aus der Vorwelle gibt es einige wenige auffällige Interviewer, die bei mehreren Interviews den Partner aus der Vorwelle gelöscht haben anstatt die Trennung von diesem Partner im LHC korrekt zu erfassen. Die betreffenden Interviewer wurden von der Projektleitung telefonisch nachgeschult bzw. wurde mit ihnen durch die Projektleitung am Telefon geklärt, ob die Löschung korrekt war oder nicht. Wie bereits oben beschrieben war 11 Interviewern das Löschen des Partners als Fehler tatsächlich nicht bewusst. In einigen Fällen waren die Preloads nicht ganz korrekt (Kinder doppelt angelegt).



Missinganteil bei der Nennung der Geschwisteranzahl bzw. deutliche Abweichung von der zugespielten Geschwisteranzahl

Von denjenigen Personen, die in Welle 1 eine gültige Geschwisteranzahl genannt haben, finden sich in dieser Welle bei insgesamt 11% (n = 773) der befragten Ankerpersonen Abweichungen bei der Geschwisteranzahl. Nimmt man einen Range von + / - 1 Geschwister hinzu – da der Zeitraum seit der ersten Befragung ja doch ziemlich lang ist, und in der Zeit können sowohl Geschwister hinzukommen als auch sterben – erhöht sich der Anteil der übereinstimmenden Angaben auf 95%. Kontrolliert in Bezug auf die Abweichungen wurden diejenigen Interviewer, bei denen sich die Abweichungen im Vergleich zur Vorwelle gehäuft haben oder die gehäuft "weiß nicht / keine Angabe" im CAPI angegeben haben.

Es wurden insgesamt 168 Ankerpersonen diesbezüglich kontrolliert, ebenso wurden die Interviewer selbst um Stellungnahmen gebeten. Bei den eingegangenen 61 Kontrollbögen zum Thema Geschwister ergeben sich folgende Befunde: in 56% der Fälle stimmt die Anzahl der Geschwister überein, in einem Fall wurde im CAPI eine höhere Geschwisterzahl erhoben als tatsächlich vorhanden ist. In 7% der Fälle wurde im CAPI weiß nicht / keine Angabe dokumentiert und auch im Kontrollbrief wurde keine Angabe gemacht. Bei 15% der Fälle wurde im CAPI eine niedrigere Geschwisteranzahl angegeben als im Kontrollfragebogen – bei 21% wurde im Kontrollfragebogen eine Geschwisteranzahl angegeben, obwohl im CAPI weiß nicht / keine Angabe dokumentiert ist. Da die Angabe zur Geschwisteranzahl im Kontrollfragebogen zum einen über einen anderen Befragungsmodus erfolgte, zum anderen zeitlich u.U. recht stark versetzt erfolgt sein kann, haben wir keine Korrektur der Geschwisteranzahl in den erhobenen Daten vorgenommen.

Bei 22 Interviewern kam es vor, dass im CAPI weiß nicht / keine Angabe angegeben wurde, im Kontrollfragebogen jedoch eine Anzahl genannt wurde bzw. im Kontrollfragebogen eine höhere Anzahl als im CAPI angegeben wurde. 3 Interviewer sind 2 mal diesbezüglich auffällig.

4.4 Hotline

Die bereits in den vergangenen Wellen vorhandene kostenlose Hotline für die Ankerpersonen und die anderen Aktoren wurde auch in dieser Welle beibehalten. Unter dieser stand die Studienleitung von TNS Infratest Sozialforschung für Rückfragen jeder Art zur Verfügung. Auf die Existenz dieser Hotline wurde im Anschreiben an die Ankerpersonen und an die anderen Aktoren hingewiesen.

Insgesamt haben in dieser Welle ca. 230 Personen (Ankerpersonen, Partner und Eltern) diese Hotline in Anspruch genommen. Die Anrufe bezogen sich größtenteils auf Mitteilungen zur Adressänderung, Terminwünsche, kurzfristige Terminabsagen und Nachfragen bezüglich der Lose. Erwähnenswert ist, dass auch Interviewer, die Fragen zum Feldverlauf oder zu einzelnen Fragen des Interviews hatten, die Möglichkeit der Nachfrage bei der kostenlosen Hotline genutzt haben – was auf deren hohe Motivation zum erfolgreichen Durchführen der Befragungen schließen lässt.

4.5 Panelpflege und Befragtenhomepage

Um eine hohe Panelstabilität über die Zeit zu gewährleisten, wurden vor dem Start der fünften Befragungswelle folgende Maßnahmen ergriffen: Anfang August 2012 wurde eine aktuelle Infobroschüre an die Befragten versandt ("Neue Ergebnisse der Studie Beziehungen und Familienleben in Deutschland 2012" – vgl. Anhang des Methodenberichts zu Welle 4) , zum anderen wurde die Homepage für die Befragten (www.beziehungen-familienleben.de) erneut aktualisiert. Die Homepage informiert über die Hintergründe der Studie, die verantwortlichen Mitarbeiter, den Datenschutz und aktuelle Ergebnisse und Befunde und bietet zudem die Möglichkeit, Adressänderungen oder sonstige Informationen (bspw. über die Erreichbarkeit) mitzuteilen.

Nach der erfolgreichen Beendigung der fünften Welle wurde Ende Juli 2013 anstatt der sonst üblichen Informationsbroschüre eine Ausgabe des DFG-Magazins *forschung* mit dem Schwerpunkt Demografie versandt.

Neben den Personen, die sich erfolgreich an der fünften Befragungswelle beteiligt haben und einer erneuten Befragung nicht widersprochen haben, wurde die Broschüre auch an diejenigen Personen versandt

- deren Adresse nicht rechtzeitig während der Feldzeit recherchiert werden konnte
- die in der fünften Welle nicht erreicht werden konnten
- die in der fünften Welle aus zeitlichen oder persönlichen Gründen temporär verweigert hatten
- die länger als 6 Monate nicht am Wohnort anzutreffen waren

Dies gilt jedoch nur für Personen, die zuletzt in Welle 4 teilgenommen haben. Personen, die sich sowohl in Welle 4 als auch in Welle 5 nicht an der Befragung beteiligt haben, sind nicht mehr Bestandteil des Projekts und haben entsprechend auch keine Panelpflege erhalten.

Insgesamt wurde die Broschüre an 7.834 Ankerpersonen versandt.

Die Panelpflege umfasst zudem viele nicht standardisierte Prozeduren während der Rücklaufbearbeitung. Diese wurden bereits im Methodenbericht der Welle 4 ausführlich dargestellt.

4.6 Kontinuierliche Adressrecherche

Eng verbunden mit der eigentlichen Panelpflege, die die Teilnahmemotivation der Ankerpersonen stützen soll, ist die Adresspflege (Paneltracking). Die ständige Adressenaktualisierung ist erforderlich, um die Panelteilnehmer auch dann auf ihrem Lebensweg weiterverfolgen zu können, wenn sie nicht mehr an der Adresse anzutreffen sind, an der sie bei der vorherigen Panelwelle befragt wurden.

Hinweise auf Adressenänderungen ergeben sich teilweise bereits aus den Anschreiben und der Panelpflege. Weitere Hinweise ergeben sich erst im Zuge der aktuellen Feldarbeit. Informationen zur Ermittlung neuer Adressen kommen teilweise von den Befragten selbst (über die kostenlose



Hotline oder die Homepage), teilweise von den Interviewern und teilweise von speziellen Recherchen über die Post oder die Einwohnermeldeämter. All diese Informationen werden laufend in die zentrale Adressendatei ("Paneldatei") für das Projekt eingegeben und dort verfügbar gehalten und an die Interviewer – sofern relevant – weitergegeben.

Der Versand der Infobroschüre im Vorfeld der fünften Befragung wurde bereits im letzten Kapitel erläutert. Im Zuge dieses Versandes (Anfang August 2012) konnte für eine Vielzahl von verzogenen Personen bis Feldbeginn im Oktober 2012 eine neue Adresse recherchiert werden. Während des gesamten Feldverlaufes der fünften Befragungswelle wurden zudem laufend die Adressen der Ankerpersonen nachrecherchiert, falls sich die aktuelle Adresse als ungültig erwiesen hatte. Einerseits konnte dies der Fall sein, wenn eine postalische Sendung als unzustellbar zurück kam (Anschreiben zum Feldstart der verschiedenen Tranchen der fünften Befragungswelle). Andererseits wurden während des Feldverlaufes von den Interviewern auch laufend jene Adressen gemeldet, an denen die Befragungspersonen nicht mehr wohnten. In beiden Fällen wurde eine Einwohnermeldeamtsrecherche veranlasst. Im Folgenden wird die Adressrecherche in ihrem chronologischen Verlauf in drei Phasen dargestellt.

Adressrecherche Phase I - Versand der Infobroschüre nach der 4. Befragungswelle

Anfang August 2012 wurde die Infobroschüre "Neue Ergebnisse der Studie Beziehungen und Familienleben in Deutschland 2012" an die 8.808 Ankerpersonen versandt, die in der fünften Befragungswelle wieder für ein Interview kontaktiert werden sollten, hierunter 7.643 Fälle der Studie "Beziehungen und Familienleben in Deutschland" und 1.165 Fälle der Studie "Lebensziele und Lebensverläufe in Ostdeutschland. ¹⁰

465 Broschüren (5%) waren unter der angegebenen Adresse nicht zustellbar. In 171 dieser Fälle konnte die Post im Rahmen ihres Premium-Adress-Dienstes jedoch eine neue Adresse ermitteln, 294 Broschüren waren aber nicht zustellbar und es lag auch keine neue Adresse bei der Post vor, daher wurden diese Fälle Anfang August 2012 zur Adressrecherche an die Einwohnermeldeämter gegeben.

Bis zum Feldstart im Oktober 2012 lag zu 292 Fällen eine Antwort von den Einwohnermeldeämtern vor (vgl. Tabelle 6). In 188 Fällen (64%) waren die Personen umgezogen, und es konnte eine neue Adresse ermittelt werden. In weiteren 31 Fällen (10%) wurde die alte Adresse mit kleinen Korrekturen (z.B. Namensänderung, Adresskorrekturen wie Schreibweise, Postleitzahl) bestätigt, so dass in insgesamt 219 Fällen (74% der Recherchefälle) zum Zeitpunkt des Feldstarts eine neue gültige Adresse vorlag und für den Feldeinsatz berücksichtigt werden konnte. Lediglich in 75 Fällen (26%) konnte über die Einwohnermeldeämter keine neue Adresse ermittelt werden (Bestätigung der alten Adresse ohne Korrekturen, unbekannt verzogen oder noch keine Antwort vom Amt).

-

An die CAPI-Kinder aus Welle 4, die in Welle 5 erstmalig mit dem Anker-Fragebogen befragt werden sollen (Kohorte 0 in Welle 5), wurde die Broschüre nicht verschickt, daher weicht die Anzahl der Panelpflegefälle von der später im Feld eingesetzten Bruttostichprobe leicht ab.



Adressrecherche Phase II - Versand der Anschreiben Tranche 1

Anfang Oktober 2012 wurden die Anschreiben an die 5.139 Befragten verschickt, die bis zum Ende des Jahres interviewt werden sollten (Tranche I). Hier kamen 222 Anschreiben (4%) als unter der angegebenen Adresse nicht zustellbar zurück.

In 85 Fällen teilte die Post eine neue Adresse mit, die 137 unzustellbaren Fälle ohne neue Adresse wurden im November 2012 wieder zur Adressrecherche an die Einwohnermeldeämter gegeben. Bis Anfang 2013 lagen für 134 Fälle Antworten von den Ämtern vor.

Tabelle 6: Adressrecherche nach Versand der Broschüre und des Anschreibens Tranche 1

	Broschüre	Anschreiben Tranche 1
Versandte Anschreiben	8.808	5.139
unter angegebener Adresse nicht zustellbar davon:	465 (5%)	222 (4%)
neue Adresse von der Post mitgeteilt	171 (37%)	85 (38%)
unzustellbar, keine neue Adresse mitgeteilt = Einwohnermeldeamtsrecherche davon:	294 (63%)	137 (62%)
umgezogen, neue Adresse ermittelt	188 (64%)	65 (47%)
Bestätigung der alten Adresse mit Korrekturen/Ergänzungen	31 (10%)	5 (4%)
Bestätigung der alten Adresse ohne Korrekturen	55 (19%)	48 (35%)
Unbekannt verzogen	18 (6%)	14 (10%)
Ins Ausland verzogen	-	2 (1%)
(noch) keine Antwort vom Amt	2 (1%)	3 (2%)

TNS Infratest Sozialforschung 2013

In 47% der Einwohnermeldeamtsrecherche-Fälle (N=65) konnte eine neue Umzugsadressen ermittelt werden, in 4% der Fälle (N=5) wurden kleine Korrekturen und Ergänzungen an der Adresse vom Amt vorgenommen. Zusammen mit den von der Post mitgeteilten neuen Umzugsadressen (85 Fälle), konnten somit bei 155 (70%) der 222 unzustellbaren Anschreiben neue gültige Adressen ermittelt werden, die laufend an die Interviewer weitergegeben wurden.

Adressrecherche Phase III – Versand der Anschreiben Tranche 2 und Interviewermeldungen

Anfang Dezember 2012 wurden schließlich die Befragungspersonen, die im Jahre 2013 befragt werden sollten, angeschrieben (Tranche II mit 3.715 Fällen). Es kamen 185 Anschreiben (5%) als unter der angegebenen Adresse nicht zustellbar zurück. Für 89 dieser Fälle teilte die Post eine neue



Umzugsadresse mit. Die unzustellbaren Fälle ohne neue Adresse (96 Fälle) wurden wieder an die Einwohnermeldeämter übermittelt, diesmal zusammen mit den seit Feldbeginn laufend von den Interviewern als ungültig gemeldeten Adressen. Bis Anfang März 2013 wurden somit nochmals 242 Recherchefälle an die Ämter gegeben, davon 133 Fälle bereits Mitte Dezember, weitere 74 Fälle dann Anfang Februar und weitere 35 Fälle schließlich Anfang März.

Bis Mitte April lagen zu 238 Fällen Antworten von den Ämtern vor. Diese Rechercheergebnisse konnten somit noch während der Feldzeit berücksichtigt werden, neue Adressen wurden laufend an die Interviewer weitergegeben.

In 125 Fällen (52%) lagen neue Umzugsadressen vor, in weiteren 16 Fällen (7%) wurde die alte Adresse mit kleinen Korrekturen zurück übermittelt, so dass für 58% der 242 Einwohnermeldeamtsrecherche-Fälle eine neue gültige Adresse noch während der Feldzeit ermittelt werden konnte.

Tabelle 7: Adressrecherche nach Versand der Anschreiben Tranche 2 / Interviewermeldungen

	Anschreiben Tranche 2	Interviewer- meldungen	gesamt
Versandte Anschreiben	3.715		
unter angegebener Adresse nicht zustellbar davon:	185 (5%)		
neue Adresse von der Post mitgeteilt	89 (48%)		
unzustellbar, keine neue Adresse mitgeteilt = Einwohnermeldeamtsrecherche davon:	96 (52%)	146	242 (100%)
umgezogen, neue Adresse ermittelt			125 (52%)
Bestätigung der alten Adresse mit Korrekturen/Ergänzungen			16 (7%)
Bestätigung der alten Adresse ohne Korrekturen			79 (33%)
Unbekannt verzogen			18 (7%)
Ins Ausland verzogen			-
(noch) keine Antwort vom Amt			4 (2%)

TNS Infratest Sozialforschung 2013

Auch nach Abschluss der fünften Befragungswelle wurde die kontinuierliche Panel- und Adresspflege weiter fortgesetzt. Ende Juli 2013 wurde hierzu eine Ausgabe des DFG-Magazins forschung an die Ankerpersonen versandt, die in der sechsten Befragungswelle wieder für ein Interview kontaktiert werden sollen. Die unzustellbaren Adressen, bei denen die Post keine neue Umzugsadresse liefern konnte, wurden im August 2013 zur Recherche an die



Einwohnermeldeämter weitergeleitet, um diese Adressen bis zum Feldstart der sechsten Welle im Herbst 2013 zu aktualisieren. Zudem führte der Versand der Broschüre dazu, dass sich einige Ankerpersonen, die zwar noch an der vorhandenen Adresse leben, aber in absehbarer Zeit umziehen, bei der Hotline gemeldet haben, um ihre neue Anschrift mitzuteilen.

Um eine höchstmögliche Erreichbarkeit der Ankerpersonen sicherzustellen, wurden in der fünften Welle – neben den Telefonnummern, die in jeder Welle erfragt wurden – erstmals durch die Interviewer systematisch auch die Emailadressen erhoben. Da hier von einer relativ hohen Kontinuität über die Zeit ausgegangen werden kann, sind diese Emailadressen ein weiteres Instrument, um den Verbleib der Ankerpersonen nachzuverfolgen. Insgesamt wurden durch die Interviewer 2.533 Emailadressen erfasst. Diese verteilen sich folgendermaßen auf die Kohorten:

K0:	n = 16	das entspricht einem Anteil von 34%
K1:	n = 921	das entspricht einem Anteil von 31%
K2:	n = 815	das entspricht einem Anteil von 29%
K3:	n = 765	das entspricht einem Anteil von 26%
K9:	n = 16	das entspricht einem Anteil von 32%

Erwartungsgemäß ist der Anteil in den jüngeren Altersgruppen etwas höher.

Aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen konnten die erhobenen Emailadressen jedoch noch keiner Gültigkeitsprüfung unterzogen werden. Dies wird in der kommenden Erhebung nachgeholt.

Zudem ist anhand der Kommentare einiger Interviewer abzulesen, dass die neuen Medien, wie bspw. Facebook und What's App, von den Interviewern auch als Kontaktierungsart genutzt werden.

4.7 Paneldatei

Zentrales Steuerungsinstrument für das Panel ist die bereits im Methodenbericht der Wellen 3 und 4 beschriebene (Access-basierte) Pairfam-Datenbank ("Paneldatei"). In der Paneldatei sind für jede Welle alle aktuellen Stichprobenmitglieder – also die Ankerpersonen, die nicht final eine weitere Teilnahme verweigert haben, und die jeweils zugehörigen Alteri (Partner, Kinder, Eltern) – mit zentralen, für die Stichprobenbearbeitung notwendigen Informationen enthalten (u.a. Geschlecht, Geburtsjahr, Befragungsbereitschaft, aktuelle Adresse). Jede Person hat eine eindeutige Befragungsnummer (ID). Der Kernbestandteil dieser Befragungsnummer ist die 6-stellige Haushaltsnummer, die über die Wellen für jede Ankerperson konstant gehalten wird und über die die Anker und die zugehörigen Alteri eindeutig identifiziert werden können. Über die der Haushaltsnummer angehängte 3-stellige Personennummer lassen sich die verschiedenen zu einer Ankerperson gehörigen Personengruppen eindeutig identifizieren (Anker selbst: Personennummer 000, Partner: Personennummern ab 101, Kinder: Personennummern ab 201, Eltern: Personennummern ab 301).

Die Paneldatei ermöglicht eine optimale Pflege der Adressen und eine zentrale Feldsteuerung aller Befragungen (Anker, Kinder, Partner, Eltern) und Versände.



5 Ergebnisse der Feldarbeit

5.1 Teilnahme Ankerpersonen

Innerhalb der Feldzeit von ca. 6 Monaten konnten insgesamt N = 7.330 Personen befragt werden.

5.1.1 Beschreibung der Stichprobe

Nach Geschlecht und Kohorte verteilt sich die Stichprobe folgendermaßen:

Tabelle 8: Stichprobe nach Kohorte und Geschlecht

	Gesamt	Männer	Frauen
Kohorte 0	40 (100%)	22 (55%)	18 (45%)
Kohorte 1	2.401 (100%)	1.227 (51%)	1.174 (49%)
Kohorte 2	2.293 (100%)	1.070 (47%)	1.223 (53%)
Kohorte 3	2.554 (100%)	1.139 (45%)	1.415 (55%)
Kohorte 9	42 (100%)	18 (43%)	24 (57%)
gesamt	7.330 (100%)	3.476 (47%)	3.854 (53%)

TNS Infratest Sozialforschung 2013

In der Kohorte 1 liegt ein recht ausgeglichenes Geschlechterverhältnis vor, während in den Kohorten 2 und 3 – wie bereits in den Vorwellen – ein Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern zu beobachten ist. Seit Welle vier gibt es zusätzlich die Kohorte 0, in der die Step-ups¹¹ zusammengefasst sind. In Welle 5 gibt es erstmals auch Kohorte 9, in der zukünftig alle ehemals nachgewachsenen Jugendlichen gesammelt erfasst werden.

Auf die Bundesländer verteilt ergeben sich folgende Anteile an Interviews:

Tabelle 9: Verteilung der Stichprobe nach Bundesland und Kohorte (in %)

	Gesamt Welle 5	Kohorte 0	Kohorte 1	Kohorte 2	Kohorte 3	Kohorte 9
West-Berlin	1,9	4,3	2,4	1,9	1,4	
Schleswig-Holstein	3,7	4,3	4,1	3,2	3,8	
Hamburg	1,6	2,1	1,9	1,9	1,1	
Niedersachsen	9,1	17,0	9,9	8,0	9,1	12,0
Bremen	0,9		1,0	1,1	0,7	
Nordrhein-Westfalen	18,0	25,5	20,8	15,9	17,1	16,0
Hessen	7,6	6,4	8,3	7,0	7,3	14,0

 $^{^{11}\,}$ So werden nachfolgend die nachwachsenden Jugendlichen bezeichnet.



	Gesamt Welle 5	Kohorte 0	Kohorte 1	Kohorte 2	Kohorte 3	Kohorte 9
Rheinland-Pfalz	3,0	4,3	3,3	2,6	2,9	6,0
Baden-Württemberg	9,7	6,4	12,9	7,8	8,3	6,0
Bayern	14,3	8,5	15,6	13,9	13,5	14,0
Saarland	0,4	2,1	0,6	0,4	0,3	
Ost-Berlin	1,9		0,9	2,8	2,0	2,0
Brandenburg	5,9	4,3	3,9	6,5	7,3	14,0
Mecklenburg- Vorpommern	3,0	2,1	1,9	3,9	3,3	
Sachsen	8,6	6,3	5,9	10,8	9,5	4,0
Sachsen-Anhalt	5,4	4,3	3,4	6,3	6,6	8,0
Thüringen	5,0	2,1	3,2	6,0	5,8	4,0
Gesamt	100	100	100	100	100	100

Entsprechend der Bevölkerungsanteile der Gesamtbevölkerung wurden in Nordrhein-Westfalen und Bayern die meisten Interviews durchgeführt. Die Abweichungen zwischen den Kohorten halten sich – wie in den Vorgängerwellen – in Grenzen. Die neue Anker-Kohorte 0 ist nur in zwei Bundesländern nicht vertreten. Die Anteile in den ostdeutschen Bundesländern sind in den Kohorten 2 und 3 aufgrund der Zusammenführung mit der DemoDiff-Stichprobe gestiegen.

Insgesamt haben von den 7.330 Befragungspersonen N=5.067 Personen (69%) angegeben, aktuell einen Partner zu haben. Dieser Anteil variiert natürlich stark nach Kohorte. Haben in Kohorte 0 lediglich 15% und in Kohorte 1 48% der Ankerpersonen einen Partner, so erhöht sich dieser Anteil in der Kohorte 2 bereits auf 77% und in der ältesten Kohorte sogar auf 84%.

Dementsprechend variiert auch der Kohabitationsstatus mit dem Partner – auch dieser ist in der dritten Kohorte am höchsten mit 92%, gefolgt von der zweiten Kohorte (83%). In Kohorte 1 geben hingegen lediglich 20% der Ankerpersonen an, mit ihrem Partner zusammenzuleben. Eine ähnliche Tendenz über die Kohorten zeigt sich auch bei der Ehe.

Tabelle 10: Partnerschafts- und Kohabitationsstatus nach Kohorte und Geschlecht

	Partner vorhanden	Partner & Kohabitation	Partner & Ehe 0 (0%) 0 (0%) 0 (0%) 0 (0%)	
Kohorte 0 Männer Frauen	6 (15%) 3 (14%) 3 (17%)	1 (17%) 0 (0%) 1 (33%)		
Kohorte 1 Männer Frauen	1.155 (48%) 493 (40%) 662 (56%)	233 (20%) 64 (13%) 169 (26%)	20 (2%) 4 (1%) 16 (2%)	



	Partner vorhanden	Partner & Kohabitation	Partner & Ehe
Kohorte 2	1.754 (77%)	1.456 (83%)	851 (49%)
Männer	748 (70%)	602 (81%)	308 (41%)
Frauen	1.006 (82%)	854 (85%)	543 (54%)
Kohorte 3	2.135 (84%)	1.965 (92%)	1.638 (77%)
Männer	937 (82%)	871 (93%)	712 (76%)
Frauen	1.198 (85%)	1.094 (91%)	926 (77%)
Kohorte 9	17 (41%)	2 (12%)	0 (0%)
Männer	8 (44%)	0 (0%)	0 (0%)
Frauen	9 (38%)	2 (22%)	0 (0%)
Gesamt	5.067 (69%) 2.189 (63%) 2.878 (75%)	3.657 (72%)	2.509 (50%)
Männer		1.537 (70%)	1.024 (47%)
Frauen		2.120 (74%)	1.485 (52%)

Insgesamt haben ca. 44% der Befragten mindestens ein Kind. Bezüglich des Vorhandenseins von leiblichen Kindern ist folgendes festzustellen: in Kohorte 1 geben lediglich 57 Personen (2%) an, dass sie leibliche Kinder haben. In Kohorte 2 sind es bereits 45% und in der ältesten Kohorte 80% der befragten Personen.

Tabelle 11: Vorhandensein von Kindern nach Kohorte

	Mindestens ein leibliches Kind	Adoptivkinder	Stiefkinder	Pflegekinder
Kohorte 0	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)
Kohorte 1	57 (2%) ¹²	0 (0%)	3 (0%)	0 (0%)
Kohorte 2	1.037 (45%) ¹³	2 (0%)	61 (3%)	3 (0%)
Kohorte 3	2.046 (80%) ¹⁴	18 (1%)	129 (5%)	10 (0%)
Kohorte 9	3 (7%)	0 (0%)	0 (0%)	0 (0%)

TNS Infratest Sozialforschung 2013

5.1.2 Rücklauf Zusatzfragebogen Kohorte 0

In Welle 5 wurden wiederum diejenigen erfolgreich befragten CAPI-Kinder aus Welle 4 mit dem Ankerfragebogen befragt, die aufgrund Ihres Alters in Welle 4 letztmalig für das Kinder-CAPI ausgewählt worden waren. Diese Gruppe der in die Ankerbefragung "reinwachsenden" Jugendlichen ("Kohorte 0") sollte zusätzlich zur Ankerbefragung (CAPI) noch einen kleinen schriftlichen

 $^{^{12}}$ 48 Personen haben ein leibliches Kind, 9 Personen haben zwei leibliche Kinder.

 $^{^{13}\,\,}$ Das Maximum liegt bei 6 leiblichen Kindern (2 Personen).

Das Maximum liegt bei 10 leiblichen Kindern (1 Person).

Zusatzfragebogen ausfüllen. Für jeden eingegangenen Zusatzfragebogen wurden die Interviewer mit 5 € entlohnt.

Von den 40 mit dem Anker-CAPI erfolgreich befragten Fällen aus Kohorte 0 stimmten 38 (95%) dieser Zusatzbefragung zu. In 21 Fällen wurde der Fragebogen sofort ausgefüllt und vom Interviewer gleich wieder mitgenommen, in 17 Fällen wurde eine spätere Abholung vereinbart.

Eingegangen sind schließlich 32 dieser Zusatzfragebögen, das entspricht einem Anteil von 84% aller Fälle mit Zustimmung zur Befragung bzw. einem Anteil von 80% aller mit dem Anker-CAPI befragten reinwachsenden Jugendlichen.

5.1.3 Panelstabilität

Grundlegende Voraussetzung für den längerfristigen Bestand eines Panels ist die Stabilität der Stichprobe über die Zeit. Alle Informationen, die für eine Analyse der Stichprobenentwicklung erforderlich sind, stellt TNS Infratest in den Bruttodaten zur Verfügung. Diese werden für jede Panelwelle zusammen mit den Befragungsdaten ausgeliefert.

In der 5. Welle wurde neben den wiederbefragungsbereiten Personen aus Welle 4 (N=8.009 monotone Fälle) auch Personen, die sich an der vierten Befragung aus persönlichen oder zeitlichen Gründen nicht beteiligt haben oder die durch die Interviewer nicht erreicht werden konnten, wieder für die Befragung vorgesehen (N=798 nicht-monotone Fälle). Dies gilt jedoch nur für Personen, die zuletzt in Welle 3 teilgenommen haben. Personen, die sich sowohl in Welle 3 als auch in Welle 4 nicht an der Befragung beteiligt haben, sind nicht mehr Bestandteil des Projekts. Zusätzlich wurden auch in Welle 5 einige ehemalige CAPI-Kinder mit dem Ankerfragebogen befragt. Von dieser Gruppe der in die Ankerbefragung "reinwachsenden" CAPI-Kinder hatten sich N=47 bereit erklärt, auch an der Ankerbefragung der Folgewelle teilnehmen zu wollen.

Insgesamt wurde somit eine Bruttostichprobe im Umfang von 8.854 Personen im Feld eingesetzt:

- 8.009 "monotone" Fälle (Interview zuletzt in Welle 4)
- 798 "nicht-monotone" Fälle (Interview zuletzt in Welle 3 und temporärer Ausfallgrund in Welle
 4)
- 47 ehemalige CAPI-Kinder aus Welle 4 (neue Anker-Kohorte 0)

In Welle 5 konnten 7.330 Interviews realisiert werden. Bezogen auf die erreichte Fallzahl aus der vorherigen Befragungswelle ergibt sich folgender Wert der Panelstabilität:



Tabelle 12a: Panelstabilität (nur pairfam)

	Teilnehme r W4	Ausfälle unter Teilnehmern W4 (Panelmortalit ät)	Rück- kehrer	Neu- zugänge	Teilnehmer W5 (Panelstab ilität)	Panelstabilität Vorjahr
N	7.049	- 1.025	+ 279	+40	6.343	90,0%

Tabelle 12b: Panelstabilität (nur DemoDiff)

	Teilnehme r W4	Ausfälle unter Teilnehmern W4 (Panelmortalit ät)	Rück- kehrer	Neu- zugänge	Teilnehmer W5 (Panelstab ilität)	Panelstabilität Vorjahr
N	1.074	- 123	+ 36		987	91,9%

TNS Infratest Sozialforschung 2013

Tabelle 12c: Panelstabilität (pairfam und DemoDiff)

	Teilnehme r W4	Ausfälle unter Teilnehmern W4 (Panelmortalit ät)	Rück- kehrer	Neu- zugänge	Teilnehmer W5 (Panelstab ilität)	Panelstabilität Vorjahr
N	8.123	- 1.148	+ 315	+40	7.330	90,2%

TNS Infratest Sozialforschung 2013

Der Index der Panelstabilität ist hier also ein Saldo aus der negativen Größe Panelmortalität und der positiven Größe der Rückkehrer und Neuzugänge. Diese Komponenten sollen im Folgenden kurz erläutert werden.

Panelmortalität

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, die Panelmortalität darzustellen. Man kann in langfristiger Perspektive fragen, wie viele der in der ersten Befragungswelle teilgenommenen Personen auch in Welle 5 noch teilgenommen haben. Man kann sich jedoch ebenso, wie wir es hier getan haben, auf die kurzfristige Betrachtung von einem Befragungsjahr zum nächsten beschränken.

Bezugsbasis sind hierbei die Teilnehmer des Vorjahres, also die Befragten der Welle 4. Die Ausfälle unter diesen Teilnehmern stellen in diesem Falle die Panelmortalität dar. Der größte Teil der Panelmortalität entfällt darauf, dass Haushalte zumindest für die aktuell laufende Befragung nicht zur Teilnahme bereit sind. Wenn die Gründe dafür eher situativ sind, wird die Person als temporärer Ausfall eingestuft und kann in der Folgewelle erneut kontaktiert werden. Wenn die weitere Teilnahme an der Befragung grundsätzlich und eindeutig abgelehnt wird, wird eine Person



als endgültiger Ausfall klassifiziert. Unabhängig von dieser Einstufung ist die Person in der laufenden Welle ein Ausfall und damit Teil der Panelmortalität.

Rückkehrer

Ausfälle des Vorjahres, die als temporär eingestuft wurden, gehen in die Bruttostichprobe des Folgejahres mit ein. Immerhin knapp 40% davon konnten in einem erneuten Anlauf in Welle 5 für die weitere Teilnahme an der Befragung wieder gewonnen werden. Diese Teilnehmer werden als Rückkehrer bezeichnet. Die Panelmortalität des Vorjahres wird damit sozusagen rückwirkend korrigiert.

Neuzugänge

Auch die in Welle 5 erstmals als neue Ankerpersonen befragten ehemaligen CAPI-Kinder, von denen 40 erfolgreich interviewt werden konnten, gleichen die Panelmortalität weiter aus. Rechnet man diese Gruppe – zusätzlich zu den in der Welle 4 nachgewachsenen Jugendlichen – aus der Berechnung der Panelstabilität wieder heraus, um die Vergleichbarkeit mit der Panelstabilitätsberechnung von Welle 3 herzustellen, so ergibt sich eine Teilnehmerzahl von 7.248 bzw. eine Panelstabilitätsquote von 89,8% ohne die Step-ups. Die Panelstabilität ist also erneut angestiegen.

Die folgende Übersicht liefert – allerdings nur für die pairfam-Stichprobe einen Überblick über das Teilnahmeverhalten in allen fünf Wellen. Es wird deutlich, dass die Option des einwelligen Aussetzens zwar genutzt wird, in aller Regel jedoch in einer kontinuierlichen Teilnahme oder einem endgültigen Abbruch endet. Insgesamt 44% der ursprünglich 12.402 Ankerpersonen haben seit der ersten Welle an jeder Befragung teilgenommen.

Tabelle 13: Teilnahme in den ersten fünf Befragungswellen (nur pairfam)

Welle 1	Welle 2	Welle 3	Welle 4	Welle 5	Anteil in %
Х	Х	X	Х	X	44
X	-	X	X	X	2
Χ	X	X	-	X	2
Χ	Х	-	X	X	2
X	-	X	-	X	0
Χ	X	X	X	-	7
Χ	X	X	-	-	7
Χ	X	-	X	-	1
Χ	_	X	X	-	1
Χ	-	X	-	-	1
Χ	Х	-	-	-	11
X	-	-	-	-	22

5.1.4 Ausfallgründe und Ausschöpfungsquoten

In der Welle 5 wurde erstmals eine leichte Modifikation der Ausfallgründe vorgenommen. Dies beinhaltete folgende Veränderungen:

- Die Ausfallgründe "Zielperson ist verzogen" und "Adresse existiert nicht" wurden zusammengefasst.
- Der Ausfallgrund "Zielperson lebt in Anstalt" ist aufgrund geringer Nennung entfernt worden.
 Personen wurden nach der Befragung in Welle 1 auch in Anstalten kontaktiert und sofern möglich interviewt. Sollte die Anstalt dennoch ein Ausfallgrund sein, so hat der Interviewer die Möglichkeit, dies unter sonstigen Ausfallgründen zu notieren.
- Generell wurden die Ausfallgründe danach sortiert, ob es sich um temporäre oder finale Ausfälle handelt. Temporäre Ausfälle sind – bis auf wenige Ausnahmen – im Feldverlauf nachbearbeitet worden und stehen für eine Folgebefragung wieder zur Verfügung. Finale Ausfälle wurden im Zuge der Nachbearbeitung nicht kontaktiert und sind auch keine Panelfälle mehr.

Im Folgenden werden die Ausschöpfungsquoten und Ausfallgründe getrennt für die Teilnehmer in Welle 4 (monotone Fälle, vgl. Tabelle 14a-c) und die Nicht-Teilnehmer in Welle 4 (nicht-monotone Fälle, vgl. Tabelle 15a-c) dargestellt. Neben dem finalen Ergebnis wird auch jeweils das Ergebnis der Haupt- und der Nachbearbeitung aufgeführt. Für die beiden Step-up-Kohorten wird lediglich – aufgrund der minimalen Fallzahl – die Gesamtausschöpfung dargestellt.

Nachbearbeitet wurden in der fünften Welle u.a. diejenigen Personen, die in der Hauptbearbeitung nicht erreicht werden konnten oder persönliche/zeitliche Gründe als Verweigerung angaben, sofern ein ausreichender zeitlicher Abstand zwischen der Meldung des Ausfallgrundes durch den Interviewer und dem Einsatz der Nachbearbeitung bestand.

Von den Teilnehmern in Welle 4 konnten 85,5% auch in Welle 5 wieder interviewt werden. In der Hauptbearbeitung lag die Ausschöpfung bei 77,7%. Erwartungsgemäß ist die Ausschöpfung in der Nachbearbeitung um einiges schlechter, da hier die schwer erreichbaren Adressen gemeinsam mit denjenigen, die bei der Erstkontaktierung aus Zeitgründen verweigert hatten oder ohne finalen Bearbeitungsstand geblieben sind, die Ausgangsbasis bilden. Dennoch konnten hier nochmal deutlich über 50% Ausschöpfung erzielt werden. Es zeigt sich, dass wie in den beiden Wellen davor der temporäre oder finale Hauptgrund für eine Nichtteilnahme zeitliche bzw. persönliche Gründe sind.



Tabelle 14a: Ausschöpfungsübersicht der Teilnehmer in Welle 4 (monotones Design, nur pairfam)

	Haupt- bearbei tung	in %	Nach- bearbei tung	in %	final	in %
Nettoansatz Welle 4	6.999 ¹⁵	100,0			6.999	100,0
nicht wiederbefragungsbereit	103	1,5			103	1,5
Bruttoansatz Welle 5	6.896	98,5	1.024	100,0	6.896	98,5
Temporärer Ausfall						
Adresse falsch, AP ist verzogen ¹⁶	149	2,1	43	4,2	57	0,8
AP nicht erreicht	305	4,3	92	9,0	92	1,3
AP länger als 6 Monate nicht am Wohnort	74	1,1	31	3,0	98	1,4
AP aus Zeitgründen oder persönlichen /privaten Umständen temporär nicht bereit	551	7,9	206	20,1	296	4,2
Sonstige temporäre Ausfallgründe	1	0,0	1	0,1	1	0,0
Finaler Ausfall						
AP verstorben	1	0,0	-	-	1	0,0
AP dauerhaft krank	4	0,1	3	0,3	7	0,1
AP aus Zeitgründen oder persönlichen /privaten Umständen generell nicht bereit	128	1,8	39	3,8	167	2,5
AP verweigert aufgrund der Interviewdauer	4	0,1	4	0,4	8	0,1
AP verweigert aufgrund mangelnden Interesses am Thema der Befragung	94	1,3	35	3,4	129	1,8
Kontaktperson verweigert, kein Kontakt zur AP	23	0,3	20	2,0	43	0,6
Sonstige finale Ausfallgründe	7	0,1	1	0,1	8	0,1
Nicht endgültig bearbeitet	107	1,5	-	-	-	-
Nicht auswertbar ¹⁷	4	0,1	1	0,1	4	0,1
Technischer Ausfall ¹⁸	9	0,1	1	0,1	3	0,0
Auswertbare Fälle	5.435	77,7	547	53,4	5.982	85,5

Als Nettoansatz sind hier nur die Ankerpersonen der Kohorten 1-3 berücksichtigt – die in Welle 4 insgesamt 50 befragten Jugendlichen sind hier nicht enthalten.
 Unter den 57 Personen mit nicht mehr gültiger Adresse befinden sich auch 13, die ins Ausland verzogen sind und 2

Personen mit Auskunftssperre. Beide Gruppen stehen für eine erneute Befragung nicht mehr zur Verfügung.

Hierunter ist zu verstehen, dass Interviews nicht mit der richtigen Ankerperson durchgeführt wurden.

¹⁸ Diese Interviews konnten aufgrund technischer Probleme mit dem Interviewer-Laptop nicht durchgeführt werden.



Tabelle 14b: Ausschöpfungsübersicht der Teilnehmer in Welle 4 (monotones Design, nur DemoDiff)

	Haupt- bearbei tung	in %	Nach- bearbei tung	in %	final	in %
Nettoansatz Welle 4	1.074	100,0			1.074	100,0
nicht wiederbefragungsbereit	11	1,0			11	1,0
Bruttoansatz Welle 5	1.063	99,0	128	100,0	1.063	99,0
Temporärer Ausfall						
Adresse falsch, AP ist verzogen	28	2,6	8	6,2	11	1,0
AP nicht erreicht	31	2,9	5	3,9	5	0,5
AP länger als 6 Monate nicht am Wohnort	4	0,4	2	1,6	5	0,5
AP aus Zeitgründen oder persönlichen /privaten Umständen temporär nicht bereit	82	7,6	26	20,3	39	3,6
Sonstige temporäre Ausfallgründe	-	-	-	-	-	-
Finaler Ausfall						
AP verstorben	-	-	-	-	-	-
AP dauerhaft krank	-	-	-	-	-	-
AP aus Zeitgründen oder persönlichen /privaten Umständen generell nicht bereit	19	1,8	7	5,5	26	2,4
AP verweigert aufgrund der Interviewdauer	-	-	-	-	-	-
AP verweigert aufgrund mangelnden Interesses am Thema der Befragung	16	1,5	5	3,9	21	2,0
Kontaktperson verweigert, kein Kontakt zur AP	2	0,2	1	0,8	3	0,3
Sonstige finale Ausfallgründe	1	0,1	-	-	1	0,1
Nicht endgültig bearbeitet	2	0,2	-	-	-	-
Nicht auswertbar	1	0,1	-	-	1	0,1
Technischer Ausfall	-	-	-	-	-	-
Auswertbare Fälle	877	81,6	74	57,8	951	88,5



Tabelle 14c: Ausschöpfungsübersicht der Teilnehmer in Welle 4 (monotones Design, pairfam und Demodiff)

	Haupt- bearbei tung	in %	Nach- bearbei tung	in %	final	in %
Nettoansatz Welle 4	8.073	100,0			8.073	100,0
nicht wiederbefragungsbereit	114	1,4			114	1,4
Bruttoansatz Welle 5	7.959	98,6	1.152	100,0	7.959	98,6
Temporärer Ausfall						
Adresse falsch, AP ist verzogen	177	2,2	51	4,4	68	0,8
AP nicht erreicht	336	4,2	97	8,4	97	1,2
AP länger als 6 Monate nicht am Wohnort	78	1,0	33	2,9	103	1,3
AP aus Zeitgründen oder persönlichen /privaten Umständen temporär nicht bereit	633	7,8	232	20,1	335	4,1
Sonstige temporäre Ausfallgründe	1	0,0	1	0,1	1	0,0
Finaler Ausfall						
AP verstorben	1	0,0	-	-	1	0,0
AP dauerhaft krank	4	0,0	3	0,3	7	0,1
AP aus Zeitgründen oder persönlichen /privaten Umständen generell nicht bereit	147	1,8	46	4,0	193	2,4
AP verweigert aufgrund der Interviewdauer	4	0,0	4	0,3	8	0,1
AP verweigert aufgrund mangelnden Interesses am Thema der Befragung	110	1,4	40	3,5	150	1,9
Kontaktperson verweigert, kein Kontakt zur AP	25	0,3	21	1,8	46	0,6
Sonstige finale Ausfallgründe	8	0,1	1	0,1	9	0,1
Nicht endgültig bearbeitet	109	1,4	-	-	-	-
Nicht auswertbar	5	0,1	1	0,1	5	0,1
Technischer Ausfall	9	0,1	1	0,1	3	0,0
Auswertbare Fälle	6.312	78,2	621	53,9	6.933	85,9

Bei denjenigen, die die Welle 4 ausgesetzt haben, ist die Verteilung der Ausfallgründe deutlich anders als bei den Teilnehmern. Als finaler Hauptausfallgrund in der zusammengefassten Stichprobe wird hier mangelndes Interesse am Thema der Befragung genannt (17,5%) gefolgt von der finalen Verweigerung aus persönlichen oder zeitlichen Gründen (14,5%). Es zeigt sich zudem, dass die Nicht-Erreichbarkeit dieser Personen, wie auch schon in der Vorgängerwelle, einen



deutlich höheren Anteil ausmacht. Erfreulicherweise konnten demgegenüber aber knapp 40% der nicht-monotonen Fälle für ein erneutes Interview gewonnen werden.

Tabelle 15a: Ausschöpfungsübersicht der Nicht-Teilnehmer in Welle 4 (nur pairfam)

	Haupt- bearbei tung	in %	Nach- bearbei tung	in %	final	in %
Bruttoansatz Welle 5	699	100,0	271	100,0	699	100,0
Temporärer Ausfall						
Adresse falsch, AP ist verzogen	77	11,0	27	10,0	33	4,7
AP nicht erreicht	86	12,3	42	15,5	42	6,0
AP länger als 6 Monate nicht am Wohnort	24	3,5	9	3,3	30	4,3
AP aus Zeitgründen oder persönlichen /privaten Umständen temporär nicht bereit	103	14,7	44	16,2	58	8,3
Sonstige temporäre Ausfallgründe	-	-	-	-	-	-
Finaler Ausfall						
AP verstorben	-	-	-	-	-	-
AP dauerhaft krank	1	0,1	-	-	1	0,1
AP aus Zeitgründen oder persönlichen /privaten Umständen generell nicht bereit	86	12,3	31	11,4	117	16,7
AP verweigert aufgrund der Interviewdauer	6	0,9	1	0,4	7	1,0
AP verweigert aufgrund mangelnden Interesses am Thema der Befragung	72	10,3	32	11,8	104	14,9
Kontaktperson verweigert, kein Kontakt zur AP	19	2,7	8	3,0	27	3,9
Sonstige finale Ausfallgründe	1	0,1	-	-	1	0,1
Nicht endgültig bearbeitet	21	3,1	-	-	-	-
Nicht auswertbar	-	-	-	-	-	-
Technischer Ausfall	1	0,1	-	-	-	-
Auswertbare Fälle	202	28,9	77	28,4	279	39,9



Tabelle 15b: Ausschöpfungsübersicht der Nicht-Teilnehmer in Welle 4 (nur DemoDiff)

	Haupt- bearbei tung	in %	Nach- bearbei tung	in %	final	in %
Bruttoansatz Welle 5	99	100,0	42	100,0	99	100,0
Temporärer Ausfall						
Adresse falsch, AP ist verzogen	13	13,1	6	14,3	6	6,1
AP nicht erreicht	15	15,2	4	9,5	4	4,0
AP länger als 6 Monate nicht am Wohnort	1	1,0	-	-	1	1,0
AP aus Zeitgründen oder persönlichen /privaten Umständen temporär nicht bereit	13	13,1	11	26,2	12	12,1
Sonstige temporäre Ausfallgründe	-	-	-	-	-	-
Finaler Ausfall						
AP verstorben	-	-	-	-	-	-
AP dauerhaft krank	-	-	-	-	-	-
AP aus Zeitgründen oder persönlichen /privaten Umständen generell nicht bereit	17	17,2	6	14,3	23	23,2
AP verweigert aufgrund der Interviewdauer	-	-	-	-	-	-
AP verweigert aufgrund mangelnden Interesses am Thema der Befragung	11	11,1	1	2,4	12	12,1
Kontaktperson verweigert, kein Kontakt zur AP	3	3,0	1	2,4	4	4,0
Sonstige finale Ausfallgründe	-	-	-	-	-	-
Nicht endgültig bearbeitet	2	2,0	-	-	-	-
Nicht auswertbar	-	-	1	2,4	1	1,0
Technischer Ausfall	-	-	-	-	-	-
Auswertbare Fälle	24	24,2	12	28,6	36	36,4



Tabelle 15c: Ausschöpfungsübersicht der Nicht-Teilnehmer in Welle 4 (pairfam und Demodiff)

	Haupt- bearbei tung	in %	Nach- bearbei tung	in %	final	in %
Bruttoansatz Welle 5	798	100,0	313	100,0	798	100,0
Temporärer Ausfall						
Adresse falsch, AP ist verzogen	90	11,3	33	10,5	39	4,9
AP nicht erreicht	101	12,7	46	14,7	46	5,8
AP länger als 6 Monate nicht am Wohnort	25	3,1	9	2,9	31	3,9
AP aus Zeitgründen oder persönlichen /privaten Umständen temporär nicht bereit	116	14,5	55	17,6	70	8,8
Sonstige temporäre Ausfallgründe	-	-	-	-	-	-
Finaler Ausfall						
AP verstorben	-	-	-	-	-	-
AP dauerhaft krank	1	0,1	-	-	1	0,1
AP aus Zeitgründen oder persönlichen /privaten Umständen generell nicht bereit	103	12,9	37	11,8	140	17,5
AP verweigert aufgrund der Interviewdauer	6	0,8	1	0,3	7	0,9
AP verweigert aufgrund mangelnden Interesses am Thema der Befragung	83	10,4	33	10,5	116	14,5
Kontaktperson verweigert, kein Kontakt zur AP	22	2,8	9	2,9	31	3,9
Sonstige finale Ausfallgründe	1	0,1	-	-	1	0,1
Nicht endgültig bearbeitet	23	2,9	-	-	-	-
Nicht auswertbar	-	-	1	0,3	1	0,1
Technischer Ausfall	1	0,1	-	-	-	-
Auswertbare Fälle	226	28,3	89	28,4	315	39,5

Wie sich die Ausfallgründe nach Kohorte (Kohorten 1 bis 3 der monotonen und nicht-monotonen Fälle) unterscheiden, verdeutlichen die folgenden beiden Tabellen (Tabellen 16 und 17). Feststellen lassen sich folgende Befunde:

Wie bereits in Welle 4 ist die Ausschöpfung Kohorte 3 am höchsten. Dies gilt jedoch nur für die Teilnehmer der Welle 4. Bei denjenigen, die in Welle 4 nicht teilgenommen haben, ist die Ausschöpfung in Kohorte 1 am höchsten.



- Bei den monotonen Fällen (Teilnehmer der Welle 4) liegt die Ausschöpfung in allen drei Kohorten erneut bei deutlich über 80%. Kohorte 3 liegt mit 87,8% vorn und konnte damit nochmal eine höhere Ausschöpfung als in Welle 4 (87,1%) erzielen. Auch in Kohorte 2 liegt die Ausschöpfung deutlich über 85%, was u.a. auch an der guten Ausschöpfung in der DemoDiff-Stichprobe liegt. In Kohorte 1, deren niedrigere Ausschöpfung vor allem darauf zurückzuführen ist, dass sie über einen längeren Zeitraum nicht am Wohnort anzutreffen ist, ist zu vermuten, dass viele der Befragten in Welle 6 wieder gewonnen werden können. In eine ähnliche Richtung deutet auch die höhere Ausschöpfung bei den nicht-monotonen Fällen.
- Der Anteil der Nicht-Erreichten ist in Kohorte 1 und 2 deutlich höher als in Kohorte 3. Dies ist jedoch nicht verwunderlich, als auch Kohorte 1 zunehmend mobil wird und entsprechend schwieriger zu kontaktieren ist. Dieser Befund gilt sowohl für die Teilnehmer als auch für die Nicht-Teilnehmer der Welle 4.
- In Kohorte 3, der am wenigsten mobilen Kohorte, ist der Anteil der Ankerpersonen, die verzogen sind ("wohnt nicht mehr unter angegebener Adresse") am niedrigsten, wenngleich alle drei Kohorten einen vergleichsweise geringen Prozentsatz von Personen aufweisen, die aus Adressgründen nicht befragt werden konnten. Auch dieser Befund gilt sowohl für die Teilnehmer als auch für die Nicht-Teilnehmer der Welle 4.



Tabelle 16: Finale Ausschöpfungsübersicht nach Kohorte¹⁹ (nur Teilnehmer der Welle 4, pairfam und DemoDiff)

	K 1	in %	K 2	in %	К 3	in %
Nettoansatz Welle 4	2.713	100,0	2.546	100,0	2.814	100,0
nicht wiederbefragungsbereit	42	1,5	31	1,2	41	1,5
Bruttoansatz Welle 5	2.671	98,5	2.515	98,8	2.773	98,5
Temporärer Ausfall						
Adresse falsch, AP ist verzogen	30	1,1	28	1,1	10	0,4
AP nicht erreicht	35	1,3	38	1,5	24	0,8
AP länger als 6 Monate nicht am Wohnort	81	3,0	18	0,7	4	0,1
AP aus Zeitgründen oder persönlichen /privaten Umständen temporär nicht bereit	93	3,4	121	4,8	121	4,3
Sonstige temporäre Ausfallgründe	1	0,0	-	-	-	-
Finaler Ausfall						
AP verstorben	-	-	-	-	1	0,0
AP dauerhaft krank	2	0,1	1	0,0	4	0,1
AP aus Zeitgründen oder persönlichen /privaten Umständen generell nicht bereit	70	2,6	50	2,0	73	2,6
AP verweigert aufgrund der Interviewdauer	4	0,1	2	0,1	2	0,1
AP verweigert aufgrund mangelnden Interesses am Thema der Befragung	55	2,0	44	1,8	51	1,8
Kontaktperson verweigert, kein Kontakt zur AP	24	0,9	14	0,5	8	0,3
Sonstige finale Ausfallgründe	2	0,1	5	0,2	2	0,1
Nicht endgültig bearbeitet	-	-	-	-	-	-
Nicht auswertbar	2	0,1	1	0,0	2	0,1
Technischer Ausfall	2	0,1	1	0,0	-	-
Auswertbare Fälle	2.270	83,7	2.192	86,1	2.471	87,8

Auf die Darstellung der Kohorten 0 und 9, also aktuell oder in der Vorwelle nachgewachsenen Jugendlichen, wird hier der Übersichtlichkeit halber verzichtet



Tabelle 17: Finale Ausschöpfungsübersicht nach Kohorte (nur Nicht-Teilnehmer der Welle 4, pairfam und DemoDiff)

	К 1	in %	K 2	in %	К 3	in %
Bruttoansatz Welle 5	304	100,0	277	100,0	217	100,0
Temporärer Ausfall						
Adresse falsch, AP ist verzogen	17	5,6	13	4,7	9	4,1
AP nicht erreicht	13	4,3	27	9,7	6	2,8
AP länger als 6 Monate nicht am Wohnort	21	6,9	6	2,2	4	1,8
AP aus Zeitgründen oder persönlichen /privaten Umständen temporär nicht bereit	22	7,2	22	7,9	26	12,0
Sonstige temporäre Ausfallgründe	-	-	-	-	-	-
Finaler Ausfall						
AP verstorben	-	-	-	-	-	-
AP dauerhaft krank	1	0,3	-	-	-	-
AP aus Zeitgründen oder persönlichen /privaten Umständen generell nicht bereit	40	13,2	55	19,9	45	20,7
AP verweigert aufgrund der Interviewdauer	2	0,7	2	0,7	3	1,4
AP verweigert aufgrund mangelnden Interesses am Thema der Befragung	43	14,1	40	14,4	33	15,2
Kontaktperson verweigert, kein Kontakt zur AP	14	4,6	10	3,6	7	3,2
Sonstige finale Ausfallgründe	-	-	-	-	1	0,5
Nicht endgültig bearbeitet	-	-	-	-	-	-
Nicht auswertbar	-	-	1	0,4	-	-
Technischer Ausfall	-	-	-	-	-	-
Auswertbare Fälle	131	43,1	101	36,5	83	38,2

In der Kohorte 0 – also den erstmals mit dem Hauptfragebogen befragten Jugendlichen – beträgt die Ausschöpfung in der Hauptbearbeitung 78,7%, in der Nachbearbeitung 50%. Insgesamt konnten 40 der eingesetzten 47 Jugendlichen befragt werden, das entspricht einer Gesamtausschöpfung von 85,1%.

Bei den Jugendlichen, die in Welle 4 erstmals mit dem Hauptfragebogen befragt wurden, beträgt die Ausschöpfung in der Hauptbearbeitung 80%, in der Nachbearbeitung 28,6%. Insgesamt konnten 42 der eingesetzten 50 Jugendlichen erneut befragt werden, das entspricht einer Gesamtausschöpfung von 84%.



5.2 Teilnahme Partner

Insgesamt haben N = 3382 Personen im Verlauf des Interviews ihr explizites Einverständnis für die Befragung des Partners gegeben – das entspricht einem Anteil von 67% aller Personen mit Partner. Die Information zum Einverständnis wurde aus den Angaben der Ankerperson im CAPI generiert.

Nach Kohorte verteilt sich das Einverständnis ganz unterschiedlich – man erkennt deutlich, dass in Kohorte 0 und 9 die Zustimmungen zur Befragung der Partner mit 33% und 47% am niedrigsten sind. Dies könnte zum einen darauf zurückzuführen sein, dass die Partnerschaften noch nicht so lange bestehen und entsprechend gefestigt sind, zum anderen aber auch darauf, dass man sich in diesem Alter über die Gestaltung der Partnerschaft und den Umgang miteinander noch nicht so viele Gedanken macht und entsprechend den Sinn der Partnerbefragung nicht erkennt.

Tabelle 18: Einverständnis zur Partnerbefragung nach Kohorte

	Kohorte 0	Kohorte 1	Kohorte 2	Kohorte 3	Kohorte 9	Gesamt
Ohne Partner Mit Partner, davon:	34 6	1.246 1.155	539 1.754	419 2.135	25 17	2.263 5.067
Einverständniskein	2 (33%) 4 (67%)	616 (53%) 539	1.239 (71%) 515	1.517 (71%) 618	8 (47%) 9 (53%)	3.382 (67%) 1.685
Einverständnis		(47%)	(29%)	(29%)		(33%)

TNS Infratest Sozialforschung 2013

Eingegangen sind insgesamt 2.542 ausgefüllte Partnerfragebögen. Bezogen auf die Personen, die explizit ihr Einverständnis zur Partnerbefragung gegeben haben, bedeutet das 75 %. Von allen Personen, die angeben, einen Partner zu haben sind das entsprechend 50%.

Die folgende Tabelle stellt dar, was direkt nach der Einverständniserklärung zur Partnerbefragung mit der Ankerperson (und ggf. dem zum Zeitpunkt des Interviews anwesenden Partner) in Bezug auf die Übergabe und den Verbleib des Partnerfragebogens vereinbart wurde.



Tabelle 19: Vereinbarter Verbleib der Partnerfragebögen

	Abholen (durch Interviewer)	Zusenden (postalisch zurück)	Gesamt
Kohorte 0			2 ²⁰
Übergeben	-	-	-
Hinterlassen	-	1 (50%)	1
Postalische Zusendung	-	1 (50%)	1
Kohorte 1			616
Übergeben	154 (25%)	90 (15%)	244
Hinterlassen	110 (18%)	242 (39%)	352
Postalische Zusendung	-	20 (3%)	20
Kohorte 2			1.239
Übergeben	474 (38%)	142 (11%)	616
Hinterlassen	307 (25%)	283 (23%)	590
Postalische Zusendung	- -	33 (3%)	33
Kohorte 3			1.517
Übergeben	604 (40%)	146 (10%)	750
Hinterlassen	366 (24%)	373 (24%)	739
Postalische Zusendung	-	28 (2%)	28
Kohorte 9			8
Übergeben	2 (25%)	1 (12%)	3
Hinterlassen	3 (38%)	1 (12%)	4
Postalische Zusendung	-	1 (12%)	1
Gesamt			3.382
Übergeben	1.234 (36%)	379 (11%)	1.613
Hinterlassen	786 (23%)	900 (27%)	1.686
Postalische Zusendung	-	83 (3%)	83

Bezüglich der Übergabe und des Verbleibs des Partnerfragebogens zeigen sich folgende Befunde:

- postalische Zusendung wird von allen Kohorten, wie auch schon in den Vorwellen, nur vergleichsweise selten genutzt
- Die häufigste Übergabe- und Verbleibart in den beiden ältesten Kohorten ist 'übergeben und abholen', in Kohorte 1 ist es 'hinterlassen und postalisch zurück'

Am Ende des Interviews wurde bei denjenigen Personen, denen der Interviewer den Fragebogen während des Interviews übergeben oder hinterlassen hatte, nachgefragt, wie mit diesem Fragebogen endgültig verblieben wurde. Von diesen 3.299 Fragebögen wurden 44 (1%) nachträglich abgelehnt, 800 (24%) wurden nach Angabe des Interviewers sofort eingesammelt, 1.277 (39%) sollten vom Interviewer später abgeholt werden und 1.178 (36%) sollten postalisch zurück gesandt werden.

-

 $^{^{20}}$ Die Gesamtanzahl der ausgegebenen Fragebögen pro Kohorte bzw. gesamt stellt jeweils die Prozentuierungsbasis dar.



Hieraus ergibt sich die zum Ende des Interviews endgültig vereinbarte Verbleibart des Partnerfragebogens. Der Rücklauf entsprechend dieser final vereinbarten Verbleibart ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

Tabelle 20: Rücklauf der Partnerfragebögen nach final vereinbarter Verbleibart

	Befragung nachträg- lich abgelehnt	Übergeben & mitgenom- men	Übergeben & abzuholen	Übergeben & postalisch zurück	Versand per Post (hin und zurück)	Gesamt
Kohorte 0						
aus ein	-	-		1 1 (100%)	1 -	2 1 (50%)
Kohorte 1						
aus ein	7 2 (29%)	86 77 (90%)	169 95 (56%)	334 121 (36%)	20 7 (35%)	616 307 ²¹ (50%)
Kohorte 2						
aus ein	13 9 (69%)	320 309 (97%)	439 358 (82%)	434 263 (61%)	33 23 (70%)	1.239 965 ²² (78%)
Kohorte 3						
aus ein	23 14 (61%)	392 383 (98%)	566 496 (88%)	507 364 (72%)	29 17 (59%)	1.517 1.278 ²³ (84%)
Kohorte 9	(/	()	()	(- 7	(7	()
aus ein	1 1 (100%)	1 1 (100%)	4 3 (75%)	1 1 (100%)	1 1 (100%)	8 7 (88%)
Gesamt	(10070)	(100 /0)	(, 5, 10)	(100 /0)	(10070)	(5570)
aus ein	44 26 (59%)	799 770 (96%)	1.178 952 (81%)	1.277 750 (59%)	84 48 (57%)	3.382 2.558 (76%)

TNS Infratest Sozialforschung 2013

Man erkennt zum einen deutliche Unterschiede im Rücklauf nach Kohorte, zum anderen aber auch Differenzen dahingehend, wie der Interviewer bezüglich des Partnerfragebogens verblieben ist.

Darin enthalten sind auch 5 Fragebögen, die trotz des im CAPI dokumentierten Nicht-Einverständnisses der Ankerperson oder des Partners eingegangen sind.

Darin enthalten sind auch 3 Fragebögen mit dokumentiertem Nicht-Einverständnis.

Darin enthalten sind auch 4 Fragebögen mit dokumentiertem Nicht-Einverständnis.



Der Rücklauf liegt bei den postalischen Varianten (59% bzw. 57%) niedriger als bei den rein interviewerbezogenen (96% bzw. 81%). Erfreulicherweise haben auch viele der Personen, die die Befragung zum Zeitpunkt des Interviewendes zuerst nachträglich abgelehnt hatten, es sich doch noch einmal anders überlegt, auch von 59% dieser Gruppe liegen nun ausgefüllte Partnerfragebögen vor.

Im Vergleich zur vorherigen Welle konnte sowohl in allen Kohorten als auch bei allen Verbleibarten der Rücklauf erneut gesteigert werden.

5.3 Teilnahme Kinder

Insgesamt wurden 1.922 Kinder als Zielkinder bestimmt. 1.254 Ankerpersonen haben ein solches Kind, 308 haben zwei, 16 Ankerpersonen drei und eine Ankerperson sogar vier Kinder, die für die Befragung in Betracht kommen.

Die Ankerpersonen wurden gefragt, ob sie einer Befragung der ausgewählten Kinder zustimmen. Die Zustimmung konnte sofort oder nach Rücksprache mit dem anderen Elternteil gegeben werden. Insgesamt erfolgte die Zustimmung für 1.476 Zielkinder (77%).

In der MPI-Stichprobe fanden in dieser Befragungswelle die Kinder- und Erziehungsbefragung ebenso wie die Elternbefragung erstmals statt. Aus diesem Grund werden die Ergebnisse der drei Befragungen jeweils auch separat für die pairfam-Stichprobe und die DemoDiff-Stichprobe dargestellt.

Tabelle 21a: Einverständnis zur Kinderbefragung nach Kohorte (nur pairfam)²⁴

	Einverständnis sofort	Einverständnis nach Rücksprache mit anderem Elternteil	Kein Einverständnis	Gesamt
Kohorte 2 Kohorte 3	203 (78%) 995 (74%)	7 (3%) 22 (2%)	49 (19%) 322 (24%)	259 1.339
Gesamt	1.198 (75%)	29 (2%)	371 (23%)	1.598

Auf die Darstellung der Kohorten 0, 1 und 9 wird der Übersichtlichkeit halber verzichtet. Sie befinden sich (noch) nicht in dem Alter, in dem 8jährige Kinder im Haushalt leben.



Tabelle 21b: Einverständnis zur Kinderbefragung nach Kohorte (nur DemoDiff)

	Einverständnis sofort	Einverständnis nach Rücksprache mit anderem Elternteil	Kein Einverständnis	Gesamt
Kohorte 2 Kohorte 3	48 (76%) 187 (72%)	2 (3%) 12 (4%)	13 (21%) 62 (24%)	63 261
Gesamt	235 (73%)	14 (4%)	75 (23%)	324

Tabelle 21c: Einverständnis zur Kinderbefragung nach Kohorte (pairfam und DemoDiff)

	Einverständnis sofort	Einverständnis nach Rücksprache mit anderem Elternteil	Kein Einverständnis	Gesamt
Kohorte 2 Kohorte 3	251 (78%) 1.182 (74%)	9 (3%) 34 (2%)	62 (19%) 384 (24%)	322 1.600
Gesamt	1.433 (75%)	43 (2%)	446 (23%)	1.922

TNS Infratest Sozialforschung 2013

Wie man sieht liegt die Zustimmung zur Befragung (sofort und nach Rücksprache) in beiden Stichproben bei 77%. Bei den Kohorten zeigen sich keine großen Differenzen – die Zustimmung ist in beiden Stichproben in Kohorte 2 leicht höher als in Kohorte 3.

In den meisten Fällen sollte das Kinderinterview gleich im Anschluss an das Ankerpersonen-Interview durchgeführt werden (75%) – für die restlichen Fälle wurde ein separater Termin vereinbart.

Teilgenommen an der Kinderbefragung haben 1.157 pairfam-Fälle und 233 DemoDiff-Fälle, also insgesamt 1.390 Kinder. Dies entspricht einer Ausschöpfung von 94%, bezogen auf diejenigen Kinder, für die ein Einverständnis durch die Ankerperson vorlag (N = 1.476). Bezogen auf alle Kinder, die für die Kinderbefragung in Betracht gekommen wären (N=1.922), sind es 72%.

Bei beiden Stichproben gibt es hier praktisch keinerlei Unterschiede, so dass die erstmals stattfindende Kinderbefragung in der DemoDiff-Stichprobe von den Ankerpersonen ebenso gut angenommen wurde, wie sie bereits in der pairfam-Stichprobe etabliert ist, in der die Kinderbefragung bereits zum vierten Mal stattgefunden hat.



Tabelle 22: Grundgesamtheit, Einverständnis & Teilnahme Kinderbefragung

Befragung gesamth		Einverständnis zur Befragung (EzB)	% von GG	Teilnahme	% von EzB	% von GG
pairfam	1.598	1.227	77%	1.157	94%	72%
DemoDiff	324	249	77%	233	94%	72%
Gesamt	1.922	1.476	77%	1.390	94%	72%

5.4 Teilnahme Erziehung

Die Erziehungsbefragung wurde nur dann der Ankerperson angeboten, wenn mindestens ein (potentielles) Einverständnis für die Kinderbefragung vorlag. Für 1.451 (98%) der 1.476 Zielkinder, für die ein Einverständnis zur Kinderbefragung vorlag, erklärten sich die Ankerpersonen bereit, auch den Erziehungsfragebogen bzw. - im Falle von mehreren CAPI-Kindern - die Erziehungsbögen auszufüllen (Einverständnis pairfam: 98%, DemoDiff: 99%).

War ein Partner im Haushalt der Ankerperson vorhanden, so wurde die Ankerperson zudem gefragt, ob der Partner sich an der Erziehungsbefragung beteiligt. Bei den 1.476 Zielkindern, zu denen das Einverständnis zur Befragung vorlag, wohnt in 1.284 Fällen der Partner der Ankerperson im Haushalt. In 1.050 Fällen (82%) stimmte die Ankerperson zu, dass auch der Partner einen Erziehungsfragebogen ausfüllen soll (Einverständnis pairfam: 81%, DemoDiff: 86%).

Bezüglich des Einverständnisses zur Erziehungsbefragung der Ankerperson ergeben sich keine Unterschiede nach Geschlecht der Ankerperson – lediglich bezüglich des Einverständnisses des Partners zur Erziehungsbefragung lässt sich auch in diesem Befragungsjahr erkennen, dass männliche Ankerpersonen in höherem Ausmaß (94% gesamt, bei pairfam: 94%, bei DemoDiff: 93%) ein Einverständnis für ihre Partnerin geben als weibliche Ankerpersonen für ihren Partner (75% gesamt, bei pairfam: 74%, bei DemoDiff: 81%).

Eingegangen sind insgesamt 2.022 ausgefüllte Erziehungsbögen – 1.216 wurden von der Ankerperson ausgefüllt (pairfam: 1.008, DemoDiff: 208) und 806 vom Partner (pairfam: 665, DemoDiff: 141). Dementsprechend liegt der Rücklauf – bezogen auf die ausgegebenen Erziehungsfragebögen (Anker: 1.451, Partner: 1.050) – bei den Ankerpersonen bei 84% und bei den Partnern bei 77%. Die hohen Rücklaufwerte aus den vergangenen Wellen konnten somit erfreulicherweise auch in Welle fünf wieder erreicht werden.

Die Werte in der DemoDiff-Stichprobe liegen sowohl beim Einverständnis als auch bei der Teilnahme gleichauf mit den pairfam-Fällen. Die in der DemoDiff-Stichprobe erstmalig zusammen mit der Kinderbefragung stattfindende Erziehungsbefragung wird also von den Ankerpersonen ebenso gut angenommen.



Tabelle 23: Grundgesamtheit, Einverständnis & Teilnahme Erziehungsbefragung Anker

Befragun gesamth		Einverständnis zur Befragung (EzB)	% von GG	Teilnahme	% von EzB	% von GG
Anker pairfam	1.227	1.204	98%	1.008	84%	82%
Anker DemoDiff	249	247	99%	208	84%	84%
Anker Gesamt	1.476	1.451	98%	1.216	84%	82%

Tabelle 24: Grundgesamtheit, Einverständnis & Teilnahme Erziehungsbefragung Partner

Befragun gesamth		Einverständnis zur Befragung (EzB)	% von GG	Teilnahme	% von EzB	% von GG
Partner pairfam	1.068	864	81%	665	77%	62%
Partner DemoDiff	216	186	86%	141	76%	65%
Partner Gesamt	1.284	1.050	82%	806	77%	63%

TNS Infratest Sozialforschung 2013

5.5 Teilnahme Eltern

Bezüglich der (Stief-)Elternteile, die vorhanden sind und zu denen Kontakt besteht, sollte die Ankerperson angeben, ob sie ihr Einverständnis zu deren schriftlicher Befragung gibt. Die Kohorten 0 und 9, also die ehemaligen CAPI-Kinder, waren hierbei aber von vornherein von der Elternbefragung ausgeschlossen, da ein Elternteil ja selbst eine reguläre Ankerperson verkörpert und dem Elternhaushalt somit neben der Ankerbefragung nicht noch die zusätzliche Belastung der Elternbefragung im Rahmen des Panels aufgebürdet werden sollte.

Da das Einverständnis zur Elternbefragung und die Weitergabe der Elternadressen im Vergleich zu den anderen Aktoren bereits in den Vorwellen deutlich niedriger ausfielen, wurde in der Welle 5 der Modus der Interviewerhonorierung verändert. In den Wellen 2 bis 4 erhielt der Interviewer eine Entlohnung von 2€ für jeden ausgefüllten Elternfragebogen, der bei TNS Infratest einging. In der Welle 5 wurde der Interviewer für jede generierte Elternadresse honoriert, unabhängig davon, ob daraus ein Rücklauf eines gültigen Fragebogens resultiert oder nicht. Wie der Vergleich zur



Vorwelle zeigt, hat dies leider nicht zu einer erhöhten Einverständnisrate geführt. Vielmehr ist diese weitgehend auf niedrigem Niveau stabil geblieben. Für die Welle 6 ist eine Modifikation der Einverständnisabfrage im Ankerfragebogen angedacht.

Zu 13.631 Elternteilen wurde das Einverständnis abgefragt. Insgesamt haben die Ankerpersonen während des Interviews für 5.164 Elternteile (38%) der Elternbefragung zugestimmt, für weitere 2% (254 Elternteile) wollten die Ankerpersonen zunächst Rücksprache mit dem entsprechenden Elternteil nehmen. Die Interviewer hatten hierfür die Möglichkeit, in einem separaten CAPI die nachträglichen Einverständnisse oder Verweigerungen sowie die Adressen der einverstandenen Elternteile nachzutragen.

Insgesamt 4% der Elternteile standen aufgrund der Tatsache, dass sie nicht in Deutschland leben, für die Elternbefragung nicht zur Verfügung. Für 57% wurde die Befragung verweigert.

Die folgenden beiden Tabellen stellen diese Ergebnisse auch wieder getrennt für pairfam und DemoDiff dar, in der dritten Tabelle sind dann die soeben erwähnten Zahlen für alle Ankerpersonen (pairfam und DemoDiff) aufgeführt.

In der DemoDiff-Stichprobe, in der diese Welle erstmalig die Elternbefragung stattgefunden hat, liegt das Einverständnis zur Elternbefragung (sofort und mit Nachfrage) bei 38% und somit nur knapp unter dem Einverständnis in der pairfam-Stichprobe (40%), in der die Elternbefragung nun bereits zum vierten Mal stattgefunden hat. Auffällig ist allerdings, dass der Anteil derjenigen, die erst Rücksprache mit dem entsprechenden Elternteil nehmen wollen, in der DemoDiff-Stichprobe deutlich höher liegt (6%) als bei den pairfam-Fällen (1%).

Tabelle 25a: Abfrage des Einverständnisses nach Elternteil (nur pairfam)

	Mutter	Vater	Stief- vater	Stief- mutter	Gesamt
Einverständnis ohne	2.520	1.785	242	53	4.600
Nachfrage	(44%)	(37%)	(27%)	(14%)	(39%)
Einverständnis mit Nachfrage	70	50	16	4	140
	(1%)	(1%)	(2%)	(1%)	(1%)
Kein Einverständnis	2.913	2.826	628	284	6.651
	(51%)	(58%)	(69%)	(77%)	(56%)
Lebt nicht in Deutschland	209	202	22	26	459
	(4%)	(4%)	(2%)	(7%)	(4%)
Gesamt	5.712	4.863	908	367	11.850



Tabelle 25b: Abfrage des Einverständnisses nach Elternteil (nur DemoDiff)

	Mutter	Vater	Stief- vater	Stief- mutter	Gesamt
Einverständnis ohne	301	218	37	8	564
Nachfrage	(35%)	(31%)	(26%)	(13%)	(32%)
Einverständnis mit Nachfrage	55	45	11	3	114
	(6%)	(6%)	(8%)	(5%)	(6%)
Kein Einverständnis	488	423	94	46	1.051
	(56%)	(60%)	(65%)	(77%)	(59%)
Lebt nicht in Deutschland	24	22	3	3	52
	(3%)	(3%)	(2%)	(5%)	(3%)
Gesamt	868	708	145	60	1.781

Tabelle 25c: Abfrage des Einverständnisses nach Elternteil (pairfam und DemoDiff)

	Mutter	Vater	Stief- vater	Stief- mutter	Gesamt
Einverständnis ohne	2.821	2.003	279	61	5.164
Nachfrage	(43%)	(36%)	(26%)	(14%)	(38%)
Einverständnis mit Nachfrage	125	95	27	7	254
	(2%)	(2%)	(3%)	(2%)	(2%)
Kein Einverständnis	3.401	3.249	722	330	7.702
	(52%)	(58%)	(69%)	(77%)	(57%)
Lebt nicht in Deutschland	233	224	25	29	511
	(4%)	(4%)	(2%)	(7%)	(4%)
Gesamt	6.580	5.571	1.053	427	13.631

TNS Infratest Sozialforschung 2013

Wichtig zu erwähnen ist es, dass in dieser Befragungswelle gehäuft Eltern keine weitere Kontaktierung und Zusendung des Fragebogens wünschen. Diesem Anliegen muss aus datenschutzrechtlichen Bestimmungen auch für die Folgewellen Rechnung getragen werden. D.h. selbst wenn die Ankerperson das Einverständnis zur Befragung ihrer Eltern gegeben hat, dürfen die Elternteile, die das nicht wünschen, nicht mehr kontaktiert werden. Für diese Befragungswelle

werden diese Elternteile so gehandhabt, dass zwar ein Fragebogen versandt wurde, aber kein Eingang vorliegt. Für die Folgewellen werden sie von vornherein für den Fragebogenversand gesperrt sein, sodass eine Diskrepanz zwischen den gegebenen Einverständnissen und dem tatsächlichen Versand der Fragebögen vorliegen kann.

Bezüglich des Einverständnisses zur Elternbefragung zeigen sich folgende Punkte:

- Das Einverständnis zur Befragung der leiblichen Elternteile ist auch in dieser Welle höher als in Bezug auf die Stiefeltern.
- Auch das Einverständnis zur Befragung der leiblichen Mutter ist wieder um einiges höher als das in Bezug auf den leiblichen Vater.
- Generell ist das Einverständnis zur Elternbefragung im Vergleich zu den anderen Bestandteilen des Multi-Aktor-Designs, nach wie vor sehr niedrig.
- In der DemoDiff-Stichprobe, die in dieser Befragungswelle das erste Mal um das Einverständnis zur Elternbefragung gebeten wurde und die erfahrungsgemäß eine höhere Teilnahmebereitschaft aufweist, liegt das Zustimmung zur Befragung der Eltern leicht unter der von pairfam. Hierbei muss allerdings beachtet werden, dass Kohorte 1, die bei pairfam die größte Teilnahmebereitschaft aufweist, in der DemoDiff-Stichprobe nicht enthalten ist. Vergleicht man nur die Zustimmungen in den Kohorte 2 und 3, so lässt sich doch bei DemoDiff eine höhere Teilnahmebereitschaft auffinden.

Im Folgenden wird daher nun die Teilnahmebereitschaft nach Kohorte – getrennt für die beiden Teilstichproben nochmals betrachtet.

Die oben genannten generellen Befunde zur Elternbefragung spiegeln sich grundsätzlich in allen drei Kohorten wider – jedoch fällt auf, dass das Einverständnis – egal zu welchem Elternteil – sehr stark über die Kohorten abnimmt. Liegt das Einverständnis (inkl. der Zustimmung vorbehaltlich der Nachfrage beim Elternteil) bspw. zur Befragung der Mutter in Kohorte 1 (nur in der pairfam-Stichprobe vorhanden) noch bei 63%, so sinkt es in Kohorte 2 bereits auf 36% (pairfam) bzw. 47% (DemoDiff) ab. In Kohorte 3 beträgt es nur noch 30% (pairfam) bzw. 35% (DemoDiff).



Tabelle 26a: Abfrage des Einverständnisses nach Elternteil und Kohorte (nur pairfam)

	Mutter	Vater	Stiefvater	Stiefmutter	Gesamt
Kohorte 1	2.341	2.134	421	136	5.032
Ja	1.442 (62%)	1.047 (49%)	146 (35%)	26 (19%)	2.661 (53%)
Ja, mit Nachfrage	36 (1%)	25 (1%)	10 (2%)	2 (1%)	73 (1%)
Nein	855 (37%)	1.034 (49%)	261 (62%)	106 (78%)	2.256 (45%)
Lebt nicht in D	8 (0%)	28 (1%)	4 (1%)	2 (1%)	42 (1%)
Kohorte 2	1.665	1.426	267	104	3.462
Ja	590 (35%)	409 (29%)	59 (22%)	8 (8%)	1.066 (31%)
Ja, mit Nachfrage	22 (1%)	18 (1%)	5 (2%)	2 (2%)	47 (1%)
Nein	968 (58%)	919 (64%)	197 (74%)	83 (80%)	2.167 (63%)
Lebt nicht in D	85 (5%)	80 (6%)	6 (2%)	11 (10%)	182 (5%)
Kohorte 3	1.706	1.303	220	127	3.356
Ja	488 (29%)	329 (25%)	37 (17%)	19 (15%)	873 (26%)
Ja, mit Nachfrage	12 (1%)	7 (1%)	1 (0%)	0 (0%)	20 (1%)
Nein	1.090 (64%)	873 (67%)	170 (77%)	95 (75%)	2.228 (66%)
Lebt nicht in D	116 (7%)	94 (7%)	12 (6%)	13 (10%)	235 (7%)

Tabelle 27b: Abfrage des Einverständnisses nach Elternteil und Kohorte (nur DemoDiff)

	Mutter	Vater	Stiefvater	Stiefmutter	Gesamt
Kohorte 2	457	392	80	28	957
Ja	184 (40%)	146 (37%)	19 (24%)	5 (18%)	354 (37%)
Ja, mit Nachfrage	32 (7%)	28 (7%)	8 (10%)	1 (3%)	69 (7%)
Nein	227 (50%)	204 (52%)	51 (64%)	19 (68%)	501 (52%)
Lebt nicht in D	14 (3%)	14 (4%)	2 (2%)	3 (11%)	33 (3%)
Kohorte 3	411	316	65	32	824
Ja	117 (29%)	72 (23%)	18 (28%)	3 (9%)	210 (25%)
Ja, mit Nachfrage	23 (6%)	17 (5%)	3 (5%)	2 (6%)	45 (5%)
Nein	261 (64%)	219 (69%)	43 (66%)	27 (85%)	550 (67%)
Lebt nicht in D	10 (2%)	8 (3%)	1 (1%)	0 (0%)	19 (2%)

TNS Infratest Sozialforschung 2013

Für die Elternbefragung stand auch in dieser Welle nur die deutsche Version zur Verfügung.

Für 48 der 5.164 Elternteile, für die die Anker ihr sofortiges Einverständnis zur Elternbefragung gegeben hatten, wurde jedoch keine vollständige Adresse (Name und Anschrift) genannt, so dass im regulären Anker-CAPI für 5.116 Elternteile sowohl das Einverständnis als auch eine vollständige Adresse angegeben wurden.



Versandt wurden insgesamt 5.149 Elternfragebögen – d.h. über die nachträgliche Einverständnisund Adresserfassung (eigenständiges CAPI) konnten noch 33 zusätzliche Elternteile für die Befragung gewonnen werden.

Von den 5.149 versandten Fragebögen sind 3.546 (69%) ausgefüllt eingegangen. Dabei ist der Rücklauf bei der ehemaligen DemoDiff-Stichprobe leicht niedriger (64%) als bei der pairfam-Stichprobe (69%).

Für insgesamt 2.960 Ankerpersonen (40%) wurde mindestens ein Elternfragebogen versandt, bei 868 Ankerpersonen genau ein Elternfragebogen, bei 1.995 Ankern Fragebögen für zwei Elternteile, bei 97 Fällen für drei Elternteile.

Tabelle 27: Anzahl versandter und eingegangener Fragebögen

	Fragebogen versandt	Fragebogen eingegangen
1 Elternteil	868	842
2 Elternteile	1.995	1.310
3 Elternteile	97	28
Gesamt	5.149	3.546

TNS Infratest Sozialforschung 2013

Bei 842 Ankerpersonen kam ein ausgefüllter Elternfragebogen zurück, bei 1.310 Ankerpersonen kamen Fragebögen von zwei verschiedenen Elternteilen zurück, bei 28 Fällen wurden sogar Fragebögen von drei Elternteilen zurückgeschickt. Zu 2.180 Ankerpersonen (30%) liegen damit Informationen von Seiten mindestens eines Elternteils vor.

Tabelle 28: Versandte und eingegangene Fragebögen nach Elternteil und Kohorte

	Mutter	Vater	Stiefvater	Stiefmutter	Gesamt
Kohorte 1					
Versandt	1.442	1.037	141	22	2.642
Eingegangen	1.072 (74%)	715 (69%)	69 (49%)	11 (50%)	1.867 (71%)
Kohorte 2					
Versandt	778	558	73	14	1.423
Eingegangen	553 (71%)	374 (67%)	32 (44%)	5 (36%)	964 (68%)
Kohorte 3					
Versandt	610	400	53	21	1.084
Eingegangen	418 (69%)	267 (67%)	21 (47%)	9 (43%)	715 (66%)
Gesamt					
Versandt	2.830	1.995	267	57	5.149
Eingegangen	2.043 (72%)	1.356 (68%)	122 (46%)	25 (44%)	3.546 (69%)



Betrachtet man sich den Rücklauf der Elternfragebögen nach Kohorte und Elternteil, so fällt folgendes auf:

- Der Gesamt-Rücklauf ist bei den von der leiblichen Mutter ausgefüllten Fragebögen am höchsten, knapp gefolgt vom leiblichen Vater, der Rücklauf der von den Stiefeltern ausgefüllten Fragebögen liegt deutlich hinter dem der leiblichen Eltern zurück. Dies gilt für alle Kohorten gleichermaßen.
- Über alle Elternteile betrachtet sind die Unterschiede im Rücklauf zwischen den Kohorten gering er liegt beständig über 65%.
- Bei den absoluten Fallzahlen liegt Kohorte 1 im Rücklauf aufgrund des je nach Kohorte sehr unterschiedlichen Einverständnisses zur Elternbefragung aber weit vor den beiden älteren Kohorten. Von Kohorte 1 liegen mehr ausgefüllte Elternfragebögen vor als von den anderen beiden Kohorten zusammen.

Der Rücklauf der Elternfragebögen ist für eine ausschließlich schriftliche Befragung sehr gut, der kritische Punkt sind nicht die betroffenen Elternteile selbst, sondern die Ankerpersonen, die das Einverständnis zur Befragung der Eltern geben und deren Adresse bereitstellen müssen. Um für die Interviewer einen höheren Anreiz zur Erfassung des Einverständnisses für die Elternteile zu erzielen, wurde in Welle 5 jede durch den Interviewer erfasste Elternadresse entlohnt, unabhängig vom tatsächlichen Rücklauf. Dies hat jedoch in Bezug auf das Ausmaß an Einverständnissen durch die Ankerpersonen nicht zu einer Erhöhung geführt.



5.6 Überblick Teilnahme Multi-Aktoren

Tabelle 29: Übersicht Grundgesamtheit, Einverständnis & Teilnahme aller Multi-Aktoren

Befragung gesamthe		Einverständnis zur Befragung (EzB)	% von GG	Teilnahme	% von EzB	% von GG
Partner	5.067	3.382	67%	2.542	75%	50%
Zielkinder	1.922	1.476 ²⁵	77%	1.390	94%	72%
Zieleltern	13.631	5.149 ²⁶	38%	3.546	69%	26%
Erziehungs- befragung Anker	1.476 ²⁷	1.451	98%	1.216	84%	82%
Erziehungs- befragung Partner	1.284 ²⁸	1.050	82%	806	77%	63%

TNS Infratest Sozialforschung 2013

Die Tabelle fasst die für die verschiedenen Multi-Aktoren erzielten Einverständniserklärungen zur Befragung (EzB) und die jeweiligen Teilnahmequoten übersichtlich zusammen. Die Teilnahmequote wird hierbei einerseits bezogen auf die vorliegenden Einverständnisse (% von EzB) andererseits auf die zugrunde liegende Befragungsgrundgesamtheit (% von GG).

Wie man sieht, konnten – mit Ausnahme der Elternbefragung – in allen Multiaktoren-Befragungen Zustimmungswerte von zwei Drittel (Partnerbefragung) bis nahezu 100% (Erziehungsbefragung Anker) erreicht werden. Beim Rücklauf – bezogen auf diese Einverständniserklärungen zur Befragung – werden dann in allen Befragungen ebenfalls zwei Drittel (Elternbefragung) bis über 90% erreicht (Kinderbefragung). Der Rücklauf – nun bezogen auf die Befragungsgrundgesamtheit überhaupt – weist ebenfalls sehr gute Werte auf. Von der Hälfte aller Partner liegt ein ausgefüllter Fragebogen vor und mit sogar 72% aller Zielkinder konnte ein Interview durchgeführt werden. Lediglich bei den Eltern liegt – aufgrund der relativ geringen Zustimmung zur Befragung – nur zu jedem vierten Zielelternteil ein ausgefüllter Fragbogen vor.

Alle Zielkinder, zu denen das sofortige Einverständnis der Ankerperson vorlag oder bei denen noch Rücksprache mit dem anderem Elternteil gehalten werden sollte.

²⁶ Alle Eltern, an die Fragebögen verschickt werden konnten, da sowohl das Einverständnis als auch deren Adresse vorlag.

²⁷ Alle Ankerpersonen der Zielkinder, zu denen ein Einverständnis zur Kinderbefragung vorlag. Falls mehrere Zielkinder im Haushalt vorhanden sind, geht der Anker hier mehrmals in die Grundgesamtheit mit ein, da er dann zu jedem Zielkind einen Erziehungsfragebogen ausfüllen soll.

Alle Partner, die zusammen im Haushalt mit denjenigen Zielkindern leben, zu denen ein Einverständnis zur Kinderbefragung vorlag. Falls mehrere Zielkinder im Haushalt vorhanden sind, geht der Partner hier mehrmals in die Grundgesamtheit mit ein, da er dann zu jedem Zielkind einen Erziehungsfragebogen ausfüllen soll.



Sowohl die Zustimmungsquoten zu den Befragungen als auch die Teilnahmequoten sind gegenüber der Vorwelle sehr stabil geblieben. Die Quoten schwanken gegenüber Welle drei um maximal plus/minus 3 Prozentpunkte.

5.7 Anmerkungen der Interviewer und Ankerpersonen zum Interview

Über die Hotline erreichten uns in dieser Befragungswelle zwei inhaltliche Kommentare von Interviewern nach einem Ankerpersonen-Interview mit der Bitte um Abänderung.

Der eine bezieht sich auf die Gewichtsabfrage mit der Bitte, diese in den CASI-Teil zu verschieben, wenn man hier sinnvolle Antworten bekommen möchte. Der andere bezieht sich auf das Kinder-CAPI: hier meldete der Interviewer zurück, dass sowohl das Kind als auch die Mutter stark belästigt waren von den Fragen zum Vater, den das Kind nie sieht.

5.8 Gewichtung

Da es sich beim Projekt "Beziehungen und Familienleben in Deutschland" um eine Längsschnittuntersuchung handelt, ist eine Querschnittsgewichtung wie in Welle 1 von Infratest vorgenommen – d.h. eine Anpassung der Strukturen der Stichprobe an die Grundgesamtheit – ab der zweiten Welle nur noch wenig sinnvoll. Die Erstellung von Längsschnittgewichten ab Welle zwei liegt in Absprache mit dem Pairfam-Projektteam in der Hand des Forschungsverbundes der Universitäten.

5.9 Interviewerbindung

Im Vorfeld der fünften Befragung wurde allen Interviewern, die in Welle 4 erfolgreich Interviews durchführen konnten, eine vom Projektteam erstellte Dankeskarte zugesandt.

Zudem erhielten die Interviewer – wie bereits in den Vorwellen – nach der erfolgreichen Beendigung der fünften Welle als Dank für ihre Leistungen und zur weiteren Bindung an das Projekt wieder ein Los der ARD-Fernsehlotterie zugesandt. Es handelt sich hierbei um die projektspezifische Losvariante (inkl. pairfam-Logo), die auch die erfolgreich befragten Partner und Eltern als Dankeschön für ihre Teilnahme erhalten.

5.10 Interviewerbefragung

Von den insgesamt eingesetzten 316 Interviewern haben 311 mindestens ein Interview durchgeführt. Nur diese kamen für die Interviewerbefragung in Frage. Von denen waren zum Zeitpunkt der Interviewerbefragung 17 Interviewer bereits ausgeschieden oder bis auf weiteres



beurlaubt. 3 Interviewer befanden sich mittlerweile in Sonderstäben ohne Laptop. Somit wurde die Interviewerbefragung an 291 Interviewer verschickt.

Von diesen 291 Interviewern haben sich 243 (84%) an der Befragung beteiligt.

Nur 3% der befragten Interviewer sind erst relativ kurz als Interviewer tätig, die Mehrheit übt bereits länger als 10 Jahre (39%) die Tätigkeit als Interviewer aus. Die Hälfte der Interviewer ist seit 2008 – also von Anfang an – für pairfam tätig, weitere 26% sind 2009 hinzugekommen. Im aktuellen Befragungsjahr sind 3 Interviewer erstmals für pairfam eingesetzt worden.

Die Interviewer sind im Durchschnitt 62 Jahre alt, wobei der jüngste 27 und der älteste 85 Jahre alt ist. Mehrheitlich sind die Interviewer männlich (60%) und bereits im Ruhestand (44%). 14% der befragten Interviewer geben an, neben der Interviewertätigkeit vollzeit erwerbstätig zu sein, und für 17% ist die Interviewertätigkeit die einzige Erwerbstätigkeit. Knapp die Hälfte der Interviewer hat Realschulabschluss, knapp 30% haben Abitur bzw. Hochschulreife.

Im Schnitt arbeiten die befragten Interviewer 23 Stunden pro Woche als Interviewer – hier reichen die Angaben von 2 Stunden bis hin zu 60 Stunden pro Woche. Die Interviewer geben an, im Schnitt 10 Adressen pro Woche zu kontaktieren, auch hier reicht der Range von 2 bis 60 Adressen. Immerhin 75% der befragten Interviewer geben an, mehr als 3 oder mehr Interviews pro Woche durchführen zu können.

Auf die Frage, wie häufig die genannten Gründe bei denjenigen Personen, die sich nicht erneut an der Umfrage beteiligen wollten, zutreffen, hat der Grund "Das Interview war zu lang, die Zielperson gab an, dafür keine Zeit zu haben" den höchsten Mittelwert. Termingründe und generelle Ablehnung einer weiteren Befragung folgen danach.

Bezüglich des Erstkontakts zeigt sich über die Kohorten hinweg ein vergleichsweise konsistentes Bild: knapp 35-37% der Interviewer geben an, den Erstkontakt persönlich herzustellen – die anderen tun es überwiegend telefonisch. In den Kohorten 1 und 2 gibt 1% der Interviewer an, über Email oder Internet die Personen erstmals zu kontaktieren, und nur ein Interviewer berichtet für Kohorte 1, auch SMS oder What's app zu benutzen.

Die Interviewer sind bis auf eine kleine Minderheit persönlich durch ihren Kontaktinterviewer oder eine sonstige Person²⁹ in die Umfrage eingewiesen worden. Lediglich 5 Interviewer geben an, dass die Schulung telefonisch stattgefunden hat. Den Kontaktinterviewern ist es nur in Ausnahmefällen (Zeitmangel, große räumliche Distanz) – in Absprache mit dem Regionalen Einsatz – überhaupt gestattet, die Schulung der ihnen zugewiesenen Interviewer telefonisch durchzuführen.

Die schriftlichen Schulungsunterlagen werden von den befragten Interviewern als überwiegend hilfreich empfunden (MW=3,8 – Skala: 1=überhaupt nicht hilfreich – 5=sehr hilfreich). Hinweise für Schulung bzw. Schulungsunterlagen gab es vorwiegend insofern, dass die Interviewer angeben, eine erneute Schulung für verzichtbar zu halten, wenn sich im Ablauf des Interviews nichts ändert. Grundsätzlich sind sie mit dem Ablauf der Schulungen und dem bereitgestellten Material (das etwas komprimierter sein könnte) zufrieden und heben als positiv v.a. den Erfahrungsaustausch mit den

-

Diese sonstigen Personen werden in aller Regel die Referenten der Interviewerschulung sein, im Rahmen derer die Kontaktinterviewer geschult werden.



anderen Interviewern hervor. Es sollte jedoch im Rahmen der Schulung stärker noch auf den LHC und das eigene Ausprobieren eingegangen werden – hier gibt es wohl nach wie vor Schulungsbedarf.

Das Interesse an der Befragung ist in allen Kohorten – nach Einschätzung der Interviewer – nach wie vor relativ hoch, jedoch gibt es hier deutliche Kohortenunterschiede.

Tabelle 30: Einschätzung der Interviewer zum generellen Interesse an der Befragung

	Ist über die Jahre interessanter geworden	Ist immer noch interessant	Ist nicht mehr so interessant
Kohorte 1	10%	72%	18%
Kohorte 2	8%	80%	12%
Kohorte 3	9%	69%	22%

TNS Infratest Sozialforschung 2013

Für alle drei Kohorten geben knapp 10% der Interviewer an, dass das Interview über die Jahre interessanter geworden sei. Für die Kohorte 2 geben 80% der Interviewer zudem an, dass die Befragung immer noch interessant ist. Für die Kohorten 1 und 3 schätzen 18% bzw. 22% der Interviewer ein, dass die Befragung nicht mehr so interessant ist. Diese Einschätzung deckt sich auch mit den Hinweisen aus dem Interview, dass viele Fragen sich ständig wiederholen und es kaum Neuerungen gibt. In eine ähnliche Richtung weist auch die Folgefrage in der Interviewerbefragung, welche Gründe vorwiegend für nachlassendes Interesse angegeben werden. Hier stechen zwei Gründe besonders hervor: "Die Fragen sind immer dieselben, es gibt keine neuen Impulse" und "Wenn sich nichts verändert hat im Leben des Befragten, ist die Befragung immer gleich". Bezüglich des eigenen Empfindens der Interviewer zeigt sich, dass ca. 73% die Befragung interessant oder sehr interessant finden.

Auch die Ideen der Interviewer, wie man die Befragung spannender gestalten können, gehen in dieselbe Richtung: Wiederholungen minimieren, aktuelle Themen einbauen, nach Hobbies oder Ehrenamt fragen, Fragenprogramm insgesamt kürzer, mehr offene Antworten zulassen, weil die Ankerpersonen viel erzählen, das man nirgendwo angeben kann, ggf. auch kleinere Tests einbauen, die die Befragten spannend finden.

Während die Ankerperson ihren CASI-Teil beantwortet, lesen die Interviewer in aller Regel oder lösen Rätsel, einige bereiten sich auf das nächste Interview vor oder spielen mit vorhandenen Haustieren oder Kindern bzw. halten sich einfach bereit, falls die Ankerperson doch eine Nachfrage hat.

Nachgefragt wurde zudem nach Gründen, warum die Zustimmung zur Elternbefragung vergleichsweise niedrig ist. In allen drei Kohorten zeigt sich als häufigster Grund (von 49% bis 69% der Interviewer angegeben), dass sich die Ankerperson sicher ist, dass die Eltern den Fragebogen nicht ausfüllen möchten. Hinzu kommt, dass auch die Ankerperson nicht möchte, dass die Eltern befragt werden und von Anfang an kein Einverständnis für die Elternbefragung gegeben wurde. In

Kohorte 3 gewinnt zusätzlich der Grund, dass die Eltern zu alt sind bzw. deren Gesundheitszustand schlecht, an Bedeutung.

Die von den Interviewern vorgeschlagenen Maßnahmen, um dieses Einverständnis zu erhöhen, sind folgende: den Interviewer einen persönlichen Kontakt zu den Eltern herstellen lassen, den finanziellen Anreiz für die Eltern erhöhen bzw. verändern (Bargeld statt Los), die Ankerpersonen vorab anschreiben und informieren, dass die Eltern befragt werden sollen bzw. um Weiterleitung eines entsprechenden Anschreibens bitten bzw. die Möglichkeit geben, den Fragebogen zu hinterlassen.

Nach ihrer Motivation, als Interviewer zu arbeiten, gefragt, stellten sich die interessante Tätigkeit und die freie Arbeitszeiteinteilung (beide MW=4,6 – Range von 1=überhaupt nicht wichtig bis 5=sehr wichtig) als besonders wichtig heraus. Am wenigsten wichtig sind die Gelegenheiten, unter Leute zu kommen und Einblicke in die Lebensumstände anderer Menschen zu bekommen.

Bezüglich des Umgangs mit schwierigen Zielpersonen und Kontaktierungsversuchen ergibt sich ein sehr vielschichtiges Bild. Die Mehrheit der Interviewer gibt jeweils an, sich so zu verhalten, wie es unbedingt für ein regelkonformes Interview nötig ist, d.h. bspw. keine Antworten zu ergänzen, wenn man sie vom bisherigen Interviewerlauf oder vorherigen Befragungen schon kennt. Auch halten sich mehrheitlich die Interviewer an Intervieweranweisungen, auch wenn sie nicht als sinnvoll erachtet werden. Die Rahmenbedingungen werden also von den Interviewern erfüllt. Bei den Nachfragen, die sich jedoch speziell auf Interviewsituationen beziehen – wie bspw. dass der Befragte Schwierigkeiten beim Zuhören hat oder die Frage nicht versteht – gehen die Verhaltensweisen der Interviewer stärker auseinander. Einige kürzen lange Fragetexte ab, andere sprechen schneller oder im regionalen Dialekt, wenn sie meinen, dass dies dem Empfinden der Befragungsperson entspricht.

Spannend ist auch die Einschätzung der Interviewer, wie und ob die Befragungsperson immer und unbedingt von einer Teilnahme an der jeweiligen Studie überzeugt werden sollen. Die Mehrheit der Interviewer gibt an, dass immer die Freiwilligkeit der Befragung hervorgehoben werden soll und man eine ablehnende Meinung auch akzeptieren sollte, um die Privatsphäre der Befragungspersonen zu respektieren. Dennoch gehen auch über 70% der befragten Interviewer davon aus, dass die meisten Leute teilnehmen, wenn man sie zur rechten Zeit erwischt und dass auch Personen, die nur mit großem Aufwand zur Teilnahme überredet werden konnten, zuverlässige Antworten liefern.

Fragt man die Interviewer danach, wie offen sie selbst bezüglich physischer Messungen während einer Studie wären, so zeigt sich deutlich, dass den weniger invasiven Messungen wie Körpergröße (Zustimmung 90%), Blutdruck (Zustimmung 80%) und Taillenumfang (Zustimmung 70%) deutlich häufiger zugestimmt wird als bspw. der Entnahme von Haarproben (Zustimmung 41%) oder Speichel (Zustimmung 30%). Am seltensten würden die Interviewer als Befragungsperson einer Blutstropfenentnahme zustimmen (24%). Die weiblichen Interviewer sind den physischen Messungen gegenüber etwas positiver eingestellt.

5.11 Datenaufbereitung, -prüfung und -auslieferung

Ausgangspunkt für die Datenaufbereitung sind die Rohdaten, die zum einen aus den CAPI-Daten der Ankerperson und der Kinder stammen und zum anderen aus den diversen schriftlichen Befragungen (Partner, Eltern, Erziehung, Zusatzfragebogen Anker Kohorte 0).

Ankerperson

Vor der Auslieferung der CAPI-Daten der Ankerpersonen erfolgten einige Prüf- und Bereinigungsschritte. Diese beschränken sich aber ausschließlich darauf, die Personen eindeutig zu identifizieren und Informationen, die aus Datenschutzgründen nicht weitergegeben werden dürfen, zu entfernen. Die Prüfung der Konsistenz der Daten im Querschnitt und Längsschnitt gehörte nicht zum Aufgabenbereich des Erhebungsinstituts.

Es wurden folgende Prüf- und Bereinigungsschritte vorgenommen:

- Vergleich des Geschlechts und Geburtsdatums mit den Angaben aus der Vorwelle. Traten hier Unstimmigkeiten auf, so wurden diese geprüft und geklärt.
- Um die Anonymität der Interviewer zu gewährleisten, wurden neutrale Interviewer-nummern vergeben. Es ist jedoch sichergestellt, dass über die Zeit diese neutralen Interviewernummern beibehalten werden.
- Adressangaben und Telefonnummern löschen: jegliche genaue Adressangaben oder Telefonnummern der Ankerpersonen und Partner wurden entfernt. Die im LHC gemachten Angaben zum Wohnort wurden daraufhin geprüft, dass keine Informationen, die eine Identifikation der Ankerperson zulassen, im Datensatz enthalten sind.
- Vornamen bereinigen: sollten die Ankerpersonen den vollen Namen des Partners genannt haben – also Vor- und Zuname – so wurde aus Datenschutzgründen der Zuname entfernt. Gleiches gilt auch für folgende Personengruppen: weitere Partner, Kinder, andere Elternteile vorhandener Kinder, weitere Haushaltsmitglieder.
- abschließende Sichtprüfung über alle Variablen.

Kinder

- Prüfung der Haushaltsnummer, Liste und laufenden Nummer auf Passung zur Ankerperson
- Prüfung der Übereinstimmung des Geschlechts und Geburtsdatums des Kindes mit den entsprechenden Angaben durch die Ankerperson
- Um die Anonymität der Interviewer zu gewährleisten, wurden neutrale Interviewer-nummern vergeben. Es ist jedoch sichergestellt, dass über die Zeit diese neutralen Interviewernummern beibehalten werden.



- Vornamen der Elternteile bereinigen: sollten die Kinder den vollen Namen ihrer Eltern oder Großeltern genannt haben – also Vor- und Zuname – so wurde aus Datenschutzgründen der Zuname entfernt.
- abschließende Sichtprüfung über alle Variablen.

Partner

Für die schriftlichen Befragungen (Partner, Eltern, Erziehung) wurden die ausgefüllten Fragebögen anhand einer Einlesemaske eingescannt und entsprechend in das SPSS-Format .sav umgewandelt.

Im Anschluss daran mussten zum einen die Daten auf Konsistenz zu den bestehenden CAPI-Daten geprüft werden. Hierzu wurden die Partnerdaten an die Ankerpersonen-Daten angespielt und folgende Variablen wurden zum Test auf Passung herangezogen:

- Haushaltsnummer
- Listennummer
- Laufende Nummer
- Partnernummer
- Geburtsdaten des Partners (Tag, Monat, Jahr)
- Geschlecht des Partners

Alle Unstimmigkeiten wurden in einem ersten Schritt auf Einlesefehler hin überprüft. Dadurch ließ sich ein Großteil bereits klären – die entsprechend falsch eingelesenen Werte wurden im Datensatz korrigiert.

Bei den weiterhin bestehenden Unstimmigkeiten wurde wie folgt vorgegangen:

- Eine Unstimmigkeit: hier wurde davon ausgegangen, dass es sich möglicherweise um Tippoder Schreibfehler handelt – es wurden keine weiteren Schritte unternommen.
- Mehr als eine Unstimmigkeit: die Papierfragebögen wurden interviewerbezogen auf die Richtigkeit der Zuordnung überprüft, da es sein kann, dass ein Interviewer fälschlicherweise die falschen Identifikationsnummern auf dem Fragebogen notiert hat. In einigen wenigen Fällen ließ sich jedoch keine eindeutige Zuordnung von Ankerperson und Partner mehr herstellen – diese Fragebögen stehen für die Analyse nicht zur Verfügung und wurden in den obigen Ausführungen nicht berücksichtigt.

Erziehung

Zur Prüfung der Erziehungsfragebögen wurden die Daten der Erziehungsbefragung an die Ankerpersonen-Daten angespielt, und folgende Variablen wurden zum Test auf Passung herangezogen:

- Haushaltsnummer
- Listennummer

- Laufende Nummer
- Vorname des Zielkindes
- Kindernummer

Alle Unstimmigkeiten wurden in einem ersten Schritt auf Einlesefehler hin überprüft. Dadurch ließ sich ein Großteil bereits klären – die entsprechend falsch eingelesenen Werte wurden im Datensatz korrigiert. Bei Nicht-Übereinstimmung des Namens des Zielkindes wurde geklärt, ob die Ankerperson überhaupt ein Kind mit dem notierten Vornamen hat. In den wenigen diesbezüglichen Fällen stellte sich heraus, dass fälschlicherweise die Eltern der Ankerperson anstelle des Elternfragebogens den Erziehungsbogen ausgefüllt hatten oder Eltern, deren Kind nicht im entsprechenden Altersrange für die Kinderbefragung lag, den Bogen dennoch ausgefüllt hatten. Diese Bögen stehen für die Auswertung nicht zur Verfügung.

Eltern

Um die Daten der Elternbefragung auf Konsistenz zu den bestehenden CAPI-Daten zu prüfen, wurden die Elterndaten an die Ankerpersonen-Daten angespielt. Folgende Variablen wurden zum Test auf Passung herangezogen:

- Haushaltsnummer
- Listennummer
- Laufende Nummer
- Vorname der Ankerperson
- Geburtsjahr der Ankerperson

Alle Unstimmigkeiten wurden in einem ersten Schritt auf Einlesefehler hin überprüft. Dadurch ließ sich ein Großteil bereits klären – die entsprechend falsch eingelesenen Werte wurden im Datensatz korrigiert.

Bei den weiterhin bestehenden Unstimmigkeiten wurde wie folgt vorgegangen:

- Abweichung des Vornamens: alle Fälle, in denen es eine Abweichung in der Schreibweise des Vornamens gab, wurden einer Sichtprüfung unterzogen. Die Mehrheit der Fälle mit Abweichung konnte darüber geklärt und richtig zugeordnet werden.
- Abweichung beim Geburtsjahr der Ankerperson: Alle Fälle wurden, unabhängig von der Übereinstimmung des Vornamens, auf die Übereinstimmung des Geburtsjahres geprüft. Bei den wenigen Fällen, bei denen es nach Berücksichtigung der Tatsache, dass die Angaben zur Ankerperson an einer anderen Position im Elternfragebogen gemacht wurden, noch Unstimmigkeiten gab, handelte es sich um marginale Abweichungen. Diese wurden, sofern der Vorname übereinstimmte, im Datensatz belassen.

In einem finalen Schritt wurden alle eingelesenen Papierfragebögen (Partner, Eltern, Erziehung) – da Einlesefehler zwar minimiert, jedoch nicht gänzlich vermieden werden können – einer Prüfung der zulässigen Wertebereiche unterzogen. Bei auftretenden Unstimmigkeiten wurden die eingelesenen Fragebögen auf Einlesefehler hin durchgesehen – alle ursprünglichen Fehleinlesungen konnten so berichtigt werden.

Zusatzfragebogen Anker Kohorte 0

Aufgrund der geringen Fallzahl wurden die Zusatzfragebögen für die Anker-Kohorte 0 nicht maschinell eingelesen, sondern händisch eingegeben.

Um die Daten auf Konsistenz zu den bestehenden CAPI-Daten zu prüfen, wurden die Daten an die Ankerpersonen-Daten angespielt. Folgende Variablen wurden zum Test auf Passung herangezogen:

- Haushaltsnummer
- Listennummer
- Laufende Nummer

Alle Unstimmigkeiten (Eingabefehler) ließen sich hierbei klären und korrigieren.

Ausgeliefert wurden folgende Datensätze:

Nettodatensatz Anker	N =	7.330
Bruttoband Anker	N =	8.854
Zusatzfragebogen Kohorte 0	N =	32
Partnerdatensatz	N =	2.542
Kinderdatensatz	N =	1.390
Erziehungsdatensatz	N =	2.022
Elterndatensatz	N =	3.546
Monitoring-Datensatz I	N =	55
Monitoring-Datensatz II	N =	824
Interviewerbefragung	N -	243
The viewer behagalig	1 V —	273



Anhang: Anlagen

Δnl	ane	1 ·	7usatzfr.	agebogen	Anker-	-Kohorte	n
\neg	aye	т.	Zusatzni	ayeboyen	- Alikei	- KOHOH LE	v

- Anlage 2: Fragebogen Partner
- Anlage 3: Fragebogen Erziehung
- Anlage 4: Fragebogen Eltern Version Tochter deutsch
- Anlage 5: Anschreiben Ankerperson
- Anlage 6: Datenschutzblatt
- Anlage 7: Projektspezifische Ankündigungskarte Interviewer
- Anlage 8: Anschreiben Eltern Version Tochter deutsch
- Anlage 9: Erinnerungsschreiben I Eltern
- Anlage 10: Erinnerungsschreiben II Eltern ("Mahnschreiben")



Beziehungen und Familienleben in Deutschland

Zusatzfragebogen für Jugendliche zum Übergang in die Hauptbefragung
Welle 5

Abrechnungsnummer	
Welle	
Listennummer	
Laufende Nummer	
Haushaltsnummer	

Deutsche Forschungsgemeinschaft

DFG

Partnerschaftsbiogra

Nun möchten wir Sie zu Ihren Partnerschaften ab dem Alter von 14 Jahren bis heute befragen. Falls Sie aktuell einen Partner haben: es geht hier um mögliche Partnerschaften vor Ihrer aktuellen Partnerschaft. Mit welchen Personen hatten Sie eine feste Beziehung? Uns interessieren hier alle für Sie wichtigen Beziehungen. Das sind vor allem solche, die entweder länger als 6 Monate dauerten, oder bei denen Sie mit einem Partner zusammenlebten, oder aus denen ein Kind hervorging oder die aus anderen Gründen für Sie wichtig waren. Hatten Sie (vor ihrer aktuellen Partnerschaft) eine oder mehrere solcher wichtigen Beziehungen? Nein ▶ weiter auf der nächsten Seite mit den Fragen zur "Kindheitsgeschichte" weiter mit der folgenden Tabelle Wenn ja: Bitte beginnen Sie mit der Spalte "1. Partner" und füllen hierzu alle Angaben aus. Wenn es einen zweiten Partner gab, füllen Sie danach bitte die Spalte "2. Partner" aus usw. 2. Partner 1. Partner 3. Partner 4. Partner Wie lautet der Name des Partners (Vorname) (Vorname) (Vorname) (Vorname) Welches Geschlecht hat dieser Partner? weiblich männlich...... Beginn der Beziehung Monat Ende der Beziehung Waren Sie noch zu einem anderen Zeitpunkt mit diesem Partner/ dieser Partnerin zusammen? Ja, früher ein weiteres mal.....l

Ende der Beziehung

Monat

Jahr

Waren Sie noch zu einem anderen
Zeitpunkt mit diesem Partner/
dieser Partnerin zusammen?

Ja, früher ein weiteres mal.

Ja, heute wieder.

Nein

Eine Beziehung kann durch
Trennung oder Tod des Partners
enden. Wie war das bei dem Ende
Ihrer Beziehung mit ihrem
Partner/ihrer Partnerin?

Durch Trennung.

Durch den Tod des Partners.

Falls sie mehr als die vier aufgelisteten Partner hatten:
Wie viele weitere solcher wichtigen Partnerschaften
seit dem Alter von 14 Jahren gab es bis heute?

Partnerschaften

Kindheitsgeschichte

Nun ein paar Fragen zu Ihrer Herk	unft und zu Ihrer Kindheit.	
Von welchem Land bzw. von welchen Ländern haben Sie die Staatsbürgerschaft? Wenn Sie mehrere Staatsbürgerschaften haben, nennen Sie bitte alle Länder.	In welchem Land sind Sie geboren? (Bitte nur eine Antwort ankreuzen)	Falls Sie auf dem Gebiet der jetzigen Bundesrepublik geboren wurden: In welchem Bundesland sind Sie geboren?
Bundesrepublik Deutschland Türkei Russische Föderation Polen Italien Serbien Kroatien Griechenland Rumänien Kasachstan Bosnien-Herzegowina Eines anderen Landes und zwar:	Bundesrepublik Deutschland Türkei Russische Föderation Polen Italien Serbien Kroatien Griechenland Rumänien Kasachstan Bosnien-Herzegowina Eines anderen Landes und zwar:	Baden-Württemberg Bayern Berlin (Ost) Berlin (West) Brandenburg Bremen Hamburg Hessen Mecklenburg-Vorpommern Niedersachsen Nordrhein-Westfalen Rheinland-Pfalz Saarland Sachsen
Wie viele Male sind Sie seit Ihrei Gemeint sind auch Umzüge inne Mal		Sachsen-Anhalt Schleswig-Holstein Thüringen

Lebenssituation	1. Änderung		2. Änderung		3. Änderung		4. Änderung	
bei der Geburt								n
	mit	Jahren	mit	Jahren m	mit	Jahren	mit	Jahren
Bei beiden leiblichen Eltern	Bei beide	Bei beiden leiblichen Eltern	Bei beiden	Bei beiden leiblichen Eltern	Bei beiden	Bei beiden leiblichen Eltern	Bei beid	Bei beiden leiblichen Eltern
Bei der Mutter (ohne Partner)	☐ Bei der ∧	Bei der Mutter (ohne Partner)	☐ Bei der Mu	Bei der Mutter (ohne Partner)] Bei der Mu	Bei der Mutter (ohne Partner)	Bei der I	Bei der Mutter (ohne Partner)
Bei der Mutter mit ihrem (neuen) Partner	Bei der Mutter m (neuen) Partner	Bei der Mutter mit ihrem (neuen) Partner	Bei der Mutter n (neuen) Partner	Bei der Mutter mit ihrem (neuen) Partner	Bei der Mutter n (neuen) Partner	Bei der Mutter mit ihrem (neuen) Partner	Bei der Mutter n (neuen) Partner	Bei der Mutter mit ihrem (neuen) Partner
Beim Vater (ohne Partnerin)	Beim Vat	Beim Vater (ohne Partnerin)	Beim Vater	Beim Vater (ohne Partnerin)	Beim Vater	Beim Vater (ohne Partnerin)	Beim Va	Beim Vater (ohne Partnerin)
Beim Vater mit seiner (neuen) Partnerin	Beim Vat (neuen)	Beim Vater mit seiner (neuen) Partnerin	Beim Vater (neuen) Pa	Beim Vater mit seiner (neuen) Partnerin	Beim Vater (neuen) Pa	Beim Vater mit seiner (neuen) Partnerin	Beim Va (neuen)	Beim Vater mit seiner (neuen) Partnerin
Bei den Großeltern	Bei den (Bei den Großeltern	Bei den Großeltern	oßeltern	Bei den Großeltern	oßeltern	Bei den	Bei den Großeltern
Bei einem Bruder oder einer Schwester	Bei einem Brude einer Schwester	Bei einem Bruder oder einer Schwester	Bei einem Brude einer Schwester	Bei einem Bruder oder einer Schwester	Bei einem Brude einer Schwester	Bei einem Bruder oder einer Schwester	Bei eine eine	Bei einem Bruder oder einer Schwester
Bei anderen Verwandten	Bei ande	Bei anderen Verwandten	Bei andere	Bei anderen Verwandten	☐ Bei andere	Bei anderen Verwandten	Bei ande	Bei anderen Verwandten
Bei Adoptiveltern	Bei Adoptiveltern	itiveltern	Bei Adoptiveltern	veltern	Bei Adoptiveltern	veltern	Bei Ado	Bei Adoptiveltern
Bei Pflegeeltern	Bei Pflegeeltern	eeltern	Bei Pflegeeltern	eltern	Bei Pflegeeltern	əltern	Bei Pflegeeltern	geeltern
In einem Heim, einer betreuten Wohnung oder einem Internat	In einem Heim betreuten Woh einem Internat	In einem Heim, einer betreuten Wohnung oder einem Internat	In einem Heim, einer betreuten Wohnung c einem Internat	In einem Heim, einer betreuten Wohnung oder einem Internat	In einem Heim, einer betreuten Wohnung c einem Internat	In einem Heim, einer betreuten Wohnung oder einem Internat	In einem Heim betreuten Woh einem Internat	In einem Heim, einer betreuten Wohnung oder einem Internat
Sonstiges, nämlich	Sonstige	Sonstiges, nämlich	Sonstiges, nämlich	nämlich	Sonstiges, nämlich	nämlich	Sonstige	Sonstiges, nämlich
Falls es in Ihrem Leben mehr als die vier aufgelisteten Änderungen in Ihrer Lebenssituation gab: Wie viele <u>weitere</u> Änderungen gab es bis heute?	r als die vie n gab es b	er aufgelisteten Änc is heute?	derungen in	Ihrer Lebenssitua	tion gab:			
Änderungen der Lebenssituation	Lebenssitu	ation						

	Kindheit	sgeschichte	
Wie würden Sie insgesam Überhaupt nicht glücklich	t gesehen Ihre Kindhe		9 10 Sehr glücklich
lm Fol	genden geht es u	m Intimität und Se	xualität.
Zunächst zu den "ersten Merlebt und wie alt waren S Mit wie vielen Jahren erlet Hatte ich bisher nicht Weiß nicht Das möchte ich nicht bear Angenommen, Sie würder Frauen suchen? Männer Frauen Keine klare Präferenz Weiß nicht Das möchte ich nicht bear	Der erste K ot?mit Jantworten	uss Das erste Petti ahren mit Jah	Jahren
Abso	chließend zu Ihre	n Zukunftsvorstelli	ungen
Wenn Sie einmal an die Zu	ıkunft denken, wie wi	chtig ist es Ihnen	
beruflich etwas zu erreichen Überhaupt nicht wichtig	1 2 3 4	5 6 7 8	9 10 Sehr wichtig
Kinder zu haben Überhaupt nicht wichtig			Sehr wichtig
erwerbstätig zu sein, selbst wenn es finanziell nicht notwendig wäre Überhaupt nicht wichtig			Sehr wichtig



Beziehungen und Familienleben in Deutschland

PARTNERFRAGEBOGEN Welle 5

Abrechnungsnummer			
Welle			
Listennummer			
Laufende Nummer			
Haushaltsnummer			
Partnernummer			

Deutsche Forschungsgemeinschaft



Wie wird's gemacht? Hier ein paar Erläuterungen:

Es gibt bei unseren Fragen keine richtigen und falschen Antworten, sondern es geht immer um Ihre persönliche Meinung und Ihre Erlebnisse. MUSTER

Wir möchten Sie bitten, den Fragebogen allein auszufüllen. Wir versichern Ihnen, dass die Angaben vertraulich behandelt werden.

Gehen Sie hitte der Reihe nach von Frage für Frage Überspringen Sie Fragen nur dann

wenn im Text ausdrücklich ein entsprechender Hinweis gegeben ist.
Dazu zwei Beispiele:
1. Gibt es in Ihrem Haushalt Kinder?
Ja Nein
Wenn Sie in diesem Beispiel "Ja" ankreuzen, geht es für Sie weiter mit der nächsten Frage!
2. Falls Sie sich ein weiteres Kind wünschen:
Welchen Altersabstand sollten Ihre Kinder haben?

Sie beantworten die Frage zum Altersabstand nur, wenn Sie sich ein weiteres Kind wünschen, ansonsten überspringen Sie <u>nur</u> diese eine Frage und gehen zur nächsten.

Viel Spaß beim Ausfüllen des Fragebogens!

Einstellungen und Meinungen über Familie und Partnerschaft

1.	Zunächst geht es um allgemeine Ansichten zu Familie und Familienleben. Bitte geben Sie an, wie sehr Sie persönlich diesen Ansichten zustimmen.
	Stimme Stimme überhaupt voll und nicht zu ganz zu
	Eltern und Kinder sollten sich ein Leben lang gegenseitig unterstützen
	Frauen sollten sich stärker um die Familie kümmern als um ihre Karriere.
	Männer sollten sich genau so an der Hausarbeit beteiligen wie Frauen.
	Ein Kind unter 6 Jahren wird darunter leiden, wenn seine Mutter arbeitet
	Kinder leiden oft darunter, dass sich ihre Väter zu sehr auf die Arbeit konzentrieren.
	Die Ehe ist eine lebenslange Verbindung und sollte nicht beendet werden.
	Man sollte heiraten, wenn man mit einem Partner auf Dauer zusammenlebt
	Man sollte spätestens dann heiraten, wenn ein Kind da ist
2.	Wie sieht das bei Ihnen aus, wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Bereichen
	Ihres Lebens? Sehr
	un- Sehr zufrieden zufrieden
	Schule, Ausbildung, Beruf
	Freizeitgestaltung, Hobbys, Interessen \square_0 \square_1 \square_2 \square_3 \square_4 \square_5 \square_6 \square_7 \square_8 \square_9 \square_{10}
	Freunde, Bekannte, soziale Kontakte
	Familie

3.	Betrachten Sie bitte einmal die unten s Wie wichtig sind Ihnen persönlich im M 15 Punkte, die sogenannten Wichtigke	Moment diese Ding	ge? Dazu habe		
	00000	00000	0000		
	Je wichtiger Ihnen ein Ziel oder ein Bereic vergeben Sie hierfür. Sollte Ihnen eine Sa Sie keine Marken. Zur Kontrolle streichen jeweils aus! Überprüfen Sie zum Schluss noch einma	ache derzeit vollkor Sie bereits übertra	nmen unwichtig agene Wichtigke	sein, vergebeitsmarken bit	en
		Feld für die	einzuzeichnend ▼	len Marken	
	Meine Ausbildung bzw. beruflichen Interessen verfolgen		·		
	Meinen Hobbys und Interessen nachgehen				
	Kontakte zu Freunden pflegen				
	In einer Partnerschaft leben				
	Ein Kind bzw. weitere Kinder bekommen				
		◀ Ins	gesamt 15 Marl	ken ►	
	Managa an animana	Davaiah	Douteone	- £4	
	Kommen wir nun	Zum Bereich	Partnersch	ait. 	
	Man kann an eine Partnerschaft unters Erwartungen knüpfen. Wie ist es bei Ih		ve und negative)	
4.	Wir stark erwarten Sie,	Über- haupt nicht		Sehr stark	Keine klare Vorstellung
	mit einem Partner gemeinsame Unterneh zu machen?	mungen		4 5	
	dass Sie durch einen Partner Unterstützu kommen, wenn Sie Hilfe brauchen oder k	ng be- rank sind? .		4 5	
	dass durch einen Partner Ihr Ansehen be anderen steigt?	i 1		4 5	
	in einer Partnerschaft finanzielle Vorteile	zu haben? 🔲 1	2 3	4 5	
	in einer Partnerschaft Zuneigung und Geborgenheit zu bekommen?	1		4 5	
	dass Sie in Ihrer Partnerschaft eigenen Interessen nachgehen können?			4 5	

	h	Über- naupt nicht		Sehr stark	Keine klare Vorstellung
	Stress in der Partnerschaft zu haben?	1	3 4	5	
	in einer Partnerschaft Langeweile und Gewöhnung zu erleben?	1 2	3 4	5	
	dass Ihre Familie oder Freunde einen Partner ablehnen?	1 2	3 4	5	
	dass ein Partner Sie einschränkt?	1 2	3 4	5	
	in einer Partnerschaft Liebeskummer und Beziehungsprobleme zu haben?	1 2	3 4	5	
5.	Sehr	ıng?			
	un- zufrieden		Sehr zufrieden		
		7 8	9 10		
6.	Was denken Sie: Wie zufrieden ist Ihr Partner/Ihre I	Partnerin insc	nesamt mit l	hrer Bez	ziehung?
0.	Sehr				ionang.
	un- zufrieden		Sehr zufrieden		
			_		
7.	Haben Sie vor, in den nächsten 12 Monaten mit Ihre zusammenzuziehen bzw. einen gemeinsamen Haus			n	
	Ich lebe bereits mit meinem Partner/meiner Partnerin z	zusammen	🔲 o		
	Ja, bestimmt		1		
	Ja, vielleicht				
	Nein, eher nicht				
	Nein, bestimmt nicht		4		
	Darüber haben wir noch nicht gesprochen		5		
	Weiß nicht				
8.	Haben Sie vor, Ihren Partner/Ihre Partnerin in den r	nächsten 12 N	lonaten zu h	neiraten	?
	Ich bin bereits mit meinem Partner/meiner Partnerin ve	erheiratet	0		
	Ja, bestimmt				
	Ja, vielleicht				
	Nein, eher nicht		3		
	Nein, bestimmt nicht				
	Darüber haben wir noch nicht gesprochen				
	Weiß nicht				

9.	Haben Sie und Ihr Partner/Ihre Partne Kinder zu bekommen? Wir haben bereits gemeinsame Kinder. Ja				jemeinsam	
	Kommen wir nun dazu, wie da Pa	as Zusamn rtnerin aus		n mit Ihren	n Partner	/Ihrer
10	. Wie haben Sie und Ihr Partner/Ihre Pa aufgeteilt? Wenn Sie eine Haushaltshilfe, Kinder Angaben bitte nur auf den Anteil der A erledigen.	frau oder Ähr Arbeiten, den Hausarbeit	nliches hai	ben, beziehe nr Partner/lhi Repara- turen am	n Sie Ihre re Partnerin Finanzielle Angelegen-	
	Das übernimmt	(Waschen, Kochen, Putzen)	Ein- kaufen	Haus, in der Wohnung, am Auto	heiten, Behörden- gänge	Kinder- betreuung
	(Fast) vollständig mein/e Partner/in Überwiegend mein/e Partner/in Etwa halbe/halbe Überwiegend ich (Fast) vollständig ich	2 3 4	1 2 3 4 5 5	1 2 3 4 15	1 2 3 4 1 5	1 2 3 4 15
	Nur eine andere Person	_				□ ₆
11	. Wenn Sie einmal alles zusammenneh Wie gerecht finden Sie die Arbeitsteil Partner/Ihrer Partnerin insgesamt?	men, also Ha			igkeit:	
	Ich erledige viel mehr als meinen gerec	hten Anteil				
	Ich erledige etwas mehr als meinen ger Ich erledige ungefähr meinen gerechter Ich erledige etwas weniger als meinen Ich erledige viel weniger als meinen ge	n Anteil gerechten Ant	eil	3		
	Das trifft für uns nicht zu					

12.	Wie sehen Sie Ihre Partnerschaft? Inwiefern treffen folgende	Aussag	gen au	f Sie zu	ı?	
		Trifft berhaupt nicht zu	ŧ		V	Trifft oll und anz zu
	Ich möchte, dass unsere Beziehung noch sehr lange dauert	🔲 1	2	\square_3	4	5
	Wenn ich für meinen Partner/meine Partnerin auf etwas verzichte oder nachgebe, achte ich darauf, ob er/sie sich auch erkenntlich zeigt.	🔲 1		3	4	5
	Bei ernsthaften Beziehungsproblemen mit meinem Partner/meiner Partnerin könnte ich mir eine Trennung durchaus vorstellen.	🔲 1		З	4	5
	Wenn die Partnerschaft uns nicht mehr glücklich macht, wäre eine Trennung von meinem Partner/meiner Partnerin der einzige Ausweg.	🔲 1			4	5
	Wenn ich meinem Partner/meiner Partnerin einen Gefallen tue, erwarte ich auch eine Gegenleistung	🔲 1		3		5
	Ich rechne mit einer langfristigen gemeinsamen Zukunft mit meinem Partner/meiner Partnerin.	🔲 1	2	3	4	5
13.	Und wie gehen Sie miteinander um, wenn Sie gestresst sind		l Selten	Manch- mal	Häufig	lmmer
	Ich gebe ihm/ihr das Gefühl, dass ich ihn/sie verstehe	🔲 1		\square_3		5
	Ich höre ihm/ihr zu, gebe ihm/ihr Raum, sich auszusprechen	🔲 1	2	\square_3	4	5
	Ich unterstütze ihn/sie mit Rat und Tat, wenn er/sie Probleme hat	t. 🔲 1		\square_3	4	5
	Er/sie gibt mir das Gefühl, dass er/sie mich versteht	🔲 1		3	4	5
	Er/sie hört mir zu, gibt mir Raum, mich auszusprechen	🔲 1		3	4	5
	Er/sie unterstützt mich mit Rat und Tat, wenn ich Probleme habe	🔲 1	2	З	4	5
14.	Wie oft haben Sie und Ihr Partner/Ihre Partnerin Meinungsve	rschied	enheit	en		
		Fast nie				Sehr oft
	Die Gestaltung der Freizeit		2	3	4	
	Die Aufteilung der Arbeiten zwischen Ihnen (z.B. Hausarbeit, Kinderbetreuung)	🔲 1		3	4	5
	Finanzielle Dinge	🔲 1	2		4	5
	Ihr Engagement in Beruf/Ausbildung/Schule oder das Ihres Partners/Ihrer Partnerin	🔲 1			4	5
	Die Frage, wie Sie und Ihr Partner/Ihre Partnerin miteinander umgehen (Eifersucht, Fairness, Rücksichtnahme)	🔲 1			4	5
	Fragen der Kindererziehung bzw. der Umgang mit Kindern	1	2	3	4	5

15.	haben? Bitte geben Sie und ihr Partner/ihre Partnerin eine Meinungsverschiedenheit haben? Bitte geben Sie an, wie häufig jeder von Ihnen die folgenden Verhaltensweisen gezeigt hat. Bitte denken Sie an die letzten 6 Monate. Wie oft kam dieses Verhalten bei https://lhren-nath/https://lhren-nath/https://lhren-nath/							
-----	--	--	--	--	--	--	--	--

17. Wenn Sie an Ihre Partnerschaft denken: Wie sehr treffen folgende Aussagen zu? Trifft überhaupt voll und nicht zu ganz zu Mein Partner/meine Partnerin findet es ganz in Ordnung, wenn Manchmal habe ich Angst, dass mein Partner/meine Partnerin lieber mehr mit anderen Leuten zusammen wäre und nicht so viel mit mir. Wenn wir ein Problem haben, denkt mein Partner/meine Mein Partner/meine Partnerin ist so anhänglich, dass ich das Gefühl habe, keine Luft zu bekommen. Ich kann viel dazu beitragen, dass wir gut in unserer Partnerschaft zurecht kommen. Ich kann meine Angelegenheiten unabhängig für mich selbst entscheiden, ohne dass es darüber Konflikte mit meinem Ich habe das Gefühl, dass ich meinen Partner/meine Partnerin Wenn ich ein Problem anspreche, ist das meinem Ich kann den Bedürfnissen meines Partners/meiner Partnerin Ich bin mir oft nicht sicher, ob mein Partner/meine Partnerin genauso gern mit mir zusammen ist wie ich mit ihm/ihr. In unserer Partnerschaft kann ich ohne größere Ich habe oft Angst, dass mein Partner/meine Partnerin mich blöd findet, wenn ich etwas falsch mache. Wenn ich bei uns etwas ändern will, weiß ich gleich, dass mein Partner/meine Partnerin mein Anliegen nicht ernst nimmt. ... l Mein Partner/meine Partnerin klebt so sehr an mir, dass er/sie mich nicht meine eigenen Sachen machen lässt. Wenn ich meinen Partner/meine Partnerin enttäuscht oder verärgert habe, habe ich Angst, dass er/sie mich nicht mehr leiden kann. In unserer Partnerschaft kann ich meinen eigenen Interessen nachgehen, ohne dass mein Partner/meine Partnerin sauer ist. . . . l Was ich mir in meiner Partnerschaft vornehme, kann ich auch in die Tat umsetzen. Mein Partner/meine Partnerin kann meinen Bedürfnissen 18. Haben Sie im letzten Jahr gedacht, dass Ihre Partnerschaft bzw. Ehe in Schwierigkeiten ist? Ja

19.	Haben Sie im letzten Jahr ernsthaft an eine mögliche Trennung oder Scheidung gedacht?
	Ja
	Nein
	Neiii
20.	Haben Sie im letzten Jahr Ihrem Partner/Ihrer Partnerin ernsthaft eine Trennung
	oder Scheidung vorgeschlagen oder hat er/sie dies getan?
	Ja
	Nein
21.	Haben Sie oder Ihr Partner/Ihre Partnerin in den vergangenen drei Monaten verhütet?
	Ja
	Nein
	Ich bin schwanger/meine Partnerin ist schwanger □₄ → Weiter mit Frage 24
	Weiß nicht
	Das möchte ich nicht beantworten
22.	Welche Methoden haben Sie oder Ihr Partner/Ihre Partnerin hauptsächlich eingesetzt? Sie können auch mehrere Alternativen ankreuzen.
	Dilla Missi Dilla
	Pille, Mini-Pille
	Kondom
	Andere Hormonpräparate (Stäbchen, Pflaster, Nuva-Ring)
	Spirale
	Diaphragma, Schaum, Zäpfchen, Gel
	Natürliche Verhütung (Nutzung der unfruchtbaren Tage, Zykluscomputer)
	Sterilisation der Frau
	Sterilisation des Mannes
	"Aufpassen", Coitus Interruptus
	"Pille danach"
	Etwas anderes
	Das möchte ich nicht beantworten
23.	Bitte denken Sie einmal an die letzten drei Monate: Wie konsequent haben Sie und Ihr
	Partner/Ihre Partnerin verhütet? Das möchte
	Sehr Sehr ich nicht inkonsequent konsequent beantworten

2 r s	Sehr ich nicht zufrieden sind körperlich nicht dazu in der Lage, auf natürlichem Wege Kinder zu bekommen oder zu zeugen. Soweit Sie es wissen, wäre es für Sie rein körperlich möglich, Kinder zu bekommen bzw. zu zeugen? Sicher ja
	Das möchte ich nicht beantworten
	Im Folgenden geht es um Ihre Einstellungen und Pläne, was Kinder angeht.
27. \(\frac{1}{2}\)	Wenn Sie einmal alle Hindernisse außer Acht lassen: Wie viele Kinder würden Sie im Idealfall insgesamt gerne haben? Gemeint ist die Gesamtzahl einschließlich bereits vorhandener Kinder. Kinder Keine Kinder Weiß nicht Wenn Sie einmal realistisch über (weitere) Kinder nachdenken: Denken Sie, dass Sie (weitere) leibliche Kinder oder Adoptivkinder haben werden? Falls Sie schon Kinder haben: Gemeint sind weitere Kinder, zusätzlich zu den leiblichen Kindern, Stief-, Pflege- oder Adoptivkindern, die Sie bereits haben. Wenn eine Schwangerschaft besteht: Gemeint sind weitere Kinder, zusätzlich zu dem Kind, das Sie derzeit erwarten. Ja

28.	Haben Sie vor, in den nächsten zwei Jahren ein (weiteres) Kind zu bekommen?
	Wenn eine Schwangerschaft besteht: Gemeint ist ein weiteres Kind, nach dem, das Sie derzeit erwarten.
	Ja, bestimmt
	Ja, vielleicht
	Nein, eher nicht
	Nein, bestimmt nicht
	Darüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht.
	Weiß nicht
29.	Wenn Sie einmal realistisch über eigene (weitere) Kinder nachdenken: In welchem Alter denken Sie, werden Sie Ihr erstes bzw. Ihr nächstes Kind bekommen?
	Wenn eine Schwangerschaft besteht: Gemeint ist das nächste Kind nach dem, das Sie derzeit erwarten.
	Mit Jahren
	Darüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht
30.	Haben Sie im letzten Jahr versucht, ein Kind zu zeugen oder schwanger zu werden?
	Ja1
	Nein
	Das möchte ich nicht beantworten
31.	Um ein (weiteres) Kind haben zu können, kann es notwendig sein, auf einige Dinge zu verzichten: Wie stark wären Sie im Moment bereit, sich bei den folgenden Dingen einzuschränken? Diberhaupt Sehr Keine klare vorstellung
	Schule, Ausbildung, Beruf
	Freizeitgestaltung, Hobbys, Interessen
	Freunde, Bekannte, soziale Kontakte
	Partnerschaft
32.	Wenn Sie Kinder haben: Wie ist das bei Ihnen? Wie wirkt sich Ihre Elternschaft im Moment auf die anderen Dinge aus?
	Wenn Sie keine Kinder haben: Angenommen, Sie würden jetzt ein Kind bekommen: Wie würde sich das auf die anderen Dinge im Moment auswirken?
	Sehr hinder- Sehr Keine klare
	lich förderlich Vorstellung
	Schule, Ausbildung, Beruf
	Freizeitgestaltung, Hobbys, Interessen
	Freunde, Bekannte, soziale Kontakte
	Partnerschaft

33. Wenn Sie Kinder haben: Wie fühlen Sie sich in der Elternrolle?		
überhaupt v	Trifft oll und Weiß janz zu nicht	
Gewöhnlich bin ich bereit, meine eigenen Wünsche denen meines Kindes/meiner Kinder zu opfern	5	
Mein Partner/meine Partnerin unterstützt mich bei der Betreuung und Erziehung meines Kindes/ meiner Kinder	5	
Ich würde alles aushalten für das Wohl meines Kindes/meiner Kinder	5	
Ich fühle mich von meinem Partner/meiner Partnerin in meiner Rolle als Mutter/Vater anerkannt	5	
Ich lasse oft alles stehen und liegen, um mein Kind/meine Kinder zu unterstützen	5	
Nun einige Fragen zu Ihrer Freizeit.		
Null chinge i ragen za ililer i reizeit.		_
34. Geben Sie bitte zu jeder Tätigkeit an, wie oft Sie dieser nachgehen. Mind. Mind. Täg- 1mal/ 1mal/ Sellich Woche Monat tener	Weiß nicht 5 5 5 5 5 5 5 5 5 5 6 7 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8	
Urlaubsreisen	5	
	5	
	5	

	▶ Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen nur für Elternteile, die noch leben. Sollten beide Elternteile verstorben sein, gehen Sie bitte zu Frage 44.
36.	Wie oft haben Sie zu Ihrer Mutter bzw. Ihrem Vater Kontakt, wenn Sie Besuche, Briefe, Telefonate und Ähnliches zusammenzählen?
	Bitte machen Sie getrennt für Mutter und Vater ein Kreuz.
	Mutter Vater
	Täglich
	Mehrmals pro Woche
	Einmal pro Woche
	1-3 mal im Monat
	Mehrmals im Jahr
	Seltener
	Nie
	Kontakt hat nie bestanden
37.	Wie eng fühlen Sie sich mit Ihrer <u>Mutter</u> heute verbunden?
	Überhaupt Sehr nicht eng eng
	1 2 3 4 5
00	Miles and Sille lead Oile aliab and Allegan Materials and a combined and
38.	Wie eng fühlen Sie sich mit Ihrem <u>Vater</u> heute verbunden?
	Überhaupt Sehr nicht eng eng
	1 2 3 4 5
39.	Wie lange brauchen Sie, um zu Ihrer Mutter bzw. Ihrem Vater zu kommen (an einem gewöhnlichen Tag, mit einem gewöhnlichen Verkehrsmittel)?
	Bitte machen Sie getrennt für Mutter und Vater ein Kreuz.
	Mutter Vater
	Wir wohnen in einem gemeinsamen Haushalt 🔲 1
	Wir wohnen in einem Haus
	Weniger als 10 Minuten
	10 bis weniger als 30 Minuten
	30 Minuten bis weniger als 1 Stunde
	1 Stunde bis weniger als 3 Stunden
	3 Stunden und mehr

	▶ Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen nur für Elte haben. Sollte zu beiden Elternteilen kein Kontakt besteh	
40.	Wie oft erzählen Sie Ihrer Mutter bzw. Ihrem Vater, was Sie	e beschäftigt?
	Bitte machen Sie getrennt für Mutter und Vater ein Kreuz.	
	Mutter	Vater
	Nie	
	Selten	
	Manchmal	3
	Häufig	4
	Immer	5
41.	Wie oft passiert es zwischen Ihnen und Ihrer Mutter bzw. oder wütend aufeinander sind?	Ihrem Vater, dass Sie ärgerlich
	Bitte machen Sie getrennt für Mutter und Vater ein Kreuz.	
	Mutter	Vater
	Nie	1
	Selten	
	Manchmal	3
	Häufig	4
	Immer	5
42.	Wie oft sind Ihre Mutter bzw. Ihr Vater und Sie unterschied streiten sich?	dlicher Meinung und
	Bitte machen Sie getrennt für Mutter und Vater ein Kreuz.	
	Mutter	Vater
	Nie	
	Selten	
	Manchmal	
	Häufig	□3 □1.
	Immer	
	miller	5
43.	Wie oft teilen Sie mit Ihrer Mutter bzw. Ihrem Vater Ihre Ge Gefühle? Bitte machen Sie getrennt für Mutter und Vater ein Kreuz.	eheimnisse und innersten
	Mutter	Vater
	Nie	□ 1
	Selten	<u></u>
	Manchmal3	□ 3
	Häufig	4
	Immer	5

Abschließend noch einige Angaben zu Ihrer Person.

Mä We 46. We Lec Ver Ein Ge Ver	Innlich
Ver Lec Ver Ein Ge Ver	dichen Familienstand haben Sie? dig
Ver Ein Ge Ver	dig
Ver Ein Ge Ver 47. We	rheiratet
Ein Ge Ver 47. We	getragene Lebenspartnerschaft
Ge Ver 47. We	schieden/Entpartnert
Ver 47. We No	
17. We No	witwet/Partnerhinterblieben
No	
	ch keinen, gehe noch zur Schule
Vor	n der Schule abgegangen, ohne Abschluss
	uptschulabschluss (Volksschulabschluss)
	alschulabschluss (Mittlere Reife)
	schluss der Polytechnischen Oberschule 8./9. Klasse
	schluss der Polytechnischen Oberschule 10. Klasse
	chhochschulreife, Abschluss Fachoberschule
Allo	gemeine oder fachgebundene Hochschulreife / Abitur vmnasium bzw. EOS, auch EOS mit Lehre)
Soi	nstiger Schulabschluss und zwar

40.	dann kreuzen Sie bitte alle an.
	Allgemein bildende Schule (1. Bildungsweg)
	Abendschule, Kolleg, Fachoberschule, 2. Bildungsweg
	Berufliche Ausbildung (Ausbildung/Lehre (Berufsschule), Berufsfachschule oder Handelsschule u.a.)
	Umschulung/Weiterbildung
	Berufsakademie
	Fachhochschule, Hochschule, Universität (auch Promotion)
	Berufsvorbereitende Maßnahmen
	Fachschulen (z. B. Meister-, Technikerschule)
	Sonstige Ausbildung
	Voll erwerbstätig
	Selbstständig
	Teilzeitbeschäftigt (auch bei parallelen Teilzeittätigkeiten)
	Praktika, Trainee, Volontariat, Referendariat, Anerkennungsjahr o.ä. (auch unbezahlt)
	Geringfügig erwerbstätig, Mini-Job, "Ein-Euro-Job" (bei Bezug von Arbeitslosengeld 2)
	Gelegentlich oder unregelmäßig beschäftigt
	Sonstige Erwerbstätigkeit
	Mutterschutz, Elternzeit, Beurlaubung/Sonderurlaub wegen Kinderbetreuung
	Bundesfreiwilligendienst, freiwilliges soziales Jahr
	Arbeitslos, arbeitsuchend
	Hausfrau / Hausmann
	Vorruheständler, Rentner, erwerbsunfähig
	Sonstiges, nicht erwerbstätig
49.	Falls Sie erwerbstätig sind: In welcher beruflichen Stellung sind Sie derzeit beschäftigt? Falls Sie mehr als eine berufliche Tätigkeit ausüben, beantworten Sie diese Frage bitte nur für Ihre derzeitige berufliche Haupttätigkeit.
	Arbeiter (auch in der Landwirtschaft)
	Ungelernte Arbeiter
	Angelernte Arbeiter
	Gelernte und Facharbeiter
	Vorarbeiter, Kolonnenführer, Brigadier
	Meister, Poliere

For	tsetzung Frage 49:
	Falls Sie erwerbstätig sind: In welcher beruflichen Stellung sind Sie derzeit beschäftigt? Falls Sie mehr als eine berufliche Tätigkeit ausüben, beantworten Sie diese Frage bitte nur für Ihre derzeitige berufliche Haupttätigkeit.
	Auszubildende/Praktikanten
	Kaufmännische Auszubildende/Verwaltungslehrlinge
	Gewerbliche Lehrlinge
	Haus-/Landwirtschaftliche Lehrlinge
	Beamtenanwärter/Beamte im Vorbereitungsdienst
	Volontäre, Praktikanten u. ä
	Beamte/Staatsverwaltung (einschl. Richter und Berufssoldaten)
	Einfacher Dienst (bis einschl. Oberamtsmeister)
	Mittlerer Dienst (vom Assistenten bis einschl. Hauptsekretär/ Amtsinspektor)
	Gehobener Dienst (vom Inspektor bis einschl. Oberamtsmann/Oberamtsrat)
	Höherer Dienst (vom Regierungsrat aufwärts)
	Selbstständige (einschl. mithelfende Familienangehörige)
	Selbstständige Landwirte ohne Mitarbeiter
	Selbstständige Landwirte mit 1-9 Mitarbeitern
	Selbstständige Landwirte mit 10 und mehr Mitarbeitern
	Freie Berufe, selbstständige Akademiker ohne Mitarbeiter
	Freie Berufe, selbstständige Akademiker mit 1-9 Mitarbeitern
	Freie Berufe, selbstständige Akademiker mit 10 und mehr Mitarbeitern
	Sonstige Selbstständige ohne Mitarbeiter
	Sonstige Selbstständige mit 1-9 Mitarbeitern
	Sonstige Selbstständige mit 10 und mehr Mitarbeitern
	Mithelfende Familienangehörige
	Angestellte
	Industrie- und Werkmeister im Angestelltenverhältnis
	Angestellte mit einfacher Tätigkeit (z.B. Verkäufer, Kontorist, Stenotypistin)
	Angestellte mit qualifizierter Tätigkeit (z.B. Sachbearbeiter, Buchhalter, technischer Zeichner)
	Angestellte mit hochqualifizierter Tätigkeit oder Leitungsfunktion (z.B. wissenschaftlicher Mitarbeiter, Ingenieur, Abteilungsleiter)
	Angestellte mit umfassenden Führungsaufgaben (z.B. Direktor, Geschäftsführer, Vorstand größerer Betriebe und Verbände)
	Weiß nicht

50.	Wie hoch war Ihr <u>Brutto-Arbeitsverdienst</u> im letzten Monat? Das heißt Lohn oder Gehalt <u>vor</u> Abzug der Steuern und Beiträge zur Renten-, Arbeitslosen- und Krankenversicherung. Wenn Sie im letzten Monat Sonderzahlungen hatten (z.B. Urlaubsgeld oder Nachzahlungen), rechnen Sie diese bitte nicht mit. Entgelt für Überstunden rechnen Sie dagegen mit. Falls Sie selbstständig sind: Bitte schätzen Sie Ihren monatlichen Gewinn <u>vor</u> Steuern.
	Bruttoeinkommen in Euro:
	Weiß nicht
	Trifft nicht zu
51.	Und nun zu Ihrem <u>Nettoverdienst</u> , das heißt der Betrag nach Abzug von Steuern und Beiträgen zur Renten-, Arbeitslosen- und Krankenversicherung. Falls Sie selbstständig sind: Bitte schätzen Sie Ihren monatlichen Gewinn <u>nach</u> Steuern.
	Nettoeinkommen in Euro:
	Weiß nicht
	Trifft nicht zu
52.	Falls Sie beim Nettoverdienst "Weiß nicht" geantwortet haben: Es würde uns schon helfen, wenn Sie sich zumindest grob einer der folgenden Kategorien zuordnen könnten.
	Unter 250 Euro
	250 bis unter 500 Euro
	500 bis unter 750 Euro
	750 bis unter 1000 Euro
	1000 bis unter 1250 Euro
	1250 bis unter 1500 Euro
	1500 bis unter 1750 Euro
	1750 bis unter 2000 Euro
	2000 bis unter 2500 Euro
	2500 bis unter 3000 Euro
	3000 bis unter 3500 Euro
	3500 bis unter 4000 Euro
	4000 bis unter 4500 Euro
	7000 unu mem Luio
	Weiß nicht

53.	Wie würden Sie Ihren Gesundheitszustand der letzten 4 Wochen im Allgemeinen beschreiben? War er?
	Schlecht
	Weniger gut
	Zufriedenstellend
	Gut
	Sehr gut
54a.	Haben Sie jemals in Ihrem Leben geraucht? Gemeint ist, dass Sie insgesamt mindestens 100 Zigaretten oder andere Rauchwaren in Ihrem Leben geraucht haben.
	Ja⊔₁
	Nein
	Weiß nicht
	Das möchte ich nicht beantworten
54b.	Wie alt waren Sie, als Sie anfingen regelmäßig zu rauchen?
	L⊥⊥ Jahre Ich habe nie regelmäßig geraucht
	Weiß nicht
	Das modite for ment beantworten
54c.	Rauchen Sie gegenwärtig, seien es Zigaretten, Pfeifen oder Zigarren/Zigarillos?
	Ja
	Ja
	Nein
54d.	Nein _2 → Weiter mit Frage 54e Weiß nicht
54d.	Nein
54d.	Nein
54d.	Nein
54 d.	Nein
54d.	Nein
	Nein
	Nein
	Nein
	Nein

55a	Wie oft trinken Sie normalerweise Alkohol?
	Jeden Tag1
	5 bis 6 mal pro Woche
	3 bis 4 mal pro Woche
	1 bis 2 mal pro Woche
	1 bis 3 mal im Monat
	Nie
	Weiß nicht
55b	. Wenn Sie an die letzten 4 Wochen denken: Wie oft haben Sie fünf oder mehr alkoholische Getränke bei einer Gelegenheit zu sich genommen? Ein alkoholisches Getränk entspricht zum Beispiel einer 0,33I-Flasche Bier, einem Glas Wein Sekt, einem Schnapglas Schnaps oder einer Flasche Alcopops.
	Ungefähr mal
	Nie, zu keiner Gelegenheit
	Weiß nicht
	Das möchte ich nicht beantworten
56.	Wie groß sind Sie (in cm)?
	cm
	Weiß nicht
57.	Wie viel Kilogramm wiegen Sie gegenwärtig?
	L
58.	Wie viele Stunden pro Nacht schlafen Sie im Durchschnitt unter der Woche?
	Stunden
	Weiß nicht
59.	Wenn Sie nicht mit Ihrem Partner zusammenleben: Wer außer Ihnen wohnt noch in Ihrem Haushalt? Bitte geben Sie auch die Anzahl an. Anzahl
	Mein Kind/meine Kinder
	Eltern/Stiefeltern
	Geschwister
	Großeltern
	Andere Verwandte
	Freund/Freundin
	Mitbewohner
	Niemand, wohne allein

60.	0. Nun geht es darum, wie Sie sich selbst sehen. Inwiefern treffen die folgenden Eigenschaften auf Sie zu?	
	Trifft Tı überhaupt voll	rifft II und Weiß nz zu nicht
	Manchmal denke ich, dass ich wertlos bin \square_1 \square_2 \square_3 \square_4 \square_4	
	Ich gerate schnell in Wut	5
	Ich fühle mich anderen gegenüber gehemmt	5
	Ich ändere oft meine Meinung, nachdem ich gehört habe, was andere denken	5
	Ich fühle mich allein	5
	Ich mag mich so wie ich bin	5
	Ich steigere mich leicht in einen Streit hinein	5
	Ich fühle mich in der Gegenwart anderer schüchtern \square_1 \square_2 \square_3 \square_4 [5
	Ich neige stark dazu, mich den Wünschen anderer anzuschließen	5
	Wenn andere mich reizen, werde ich schnell wütend \square_1 \square_2 \square_3 \square_4 \square	
	Ich gehe ungezwungen auf andere Menschen zu	
	Alles in allem bin ich mit mir selbst zufrieden \square_1 \square_2 \square_3 \square_4	5
61.	 Im Folgenden finden Sie eine Reihe von Feststellungen, mit denen man sich s beschreiben kann. Bitte lesen Sie jede Feststellung durch und wählen Sie aus vier Antworten diejenige aus, die angibt, wie Sie sich im <u>Allgemeinen</u> fühlen. 	
61.	beschreiben kann. Bitte lesen Sie jede Feststellung durch und wählen Sie aus vier Antworten diejenige aus, die angibt, wie Sie sich im <u>Allgemeinen</u> fühlen.	s den Fast Weiß
61.	beschreiben kann. Bitte lesen Sie jede Feststellung durch und wählen Sie aus vier Antworten diejenige aus, die angibt, wie Sie sich im Allgemeinen fühlen. Fast Manch-	s den Fast Weiß
61.	beschreiben kann. Bitte lesen Sie jede Feststellung durch und wählen Sie aus vier Antworten diejenige aus, die angibt, wie Sie sich im Allgemeinen fühlen. Fast Manch- nie mal Oft im	s den Fast Weiß
61.	beschreiben kann. Bitte lesen Sie jede Feststellung durch und wählen Sie aus vier Antworten diejenige aus, die angibt, wie Sie sich im Allgemeinen fühlen. Fast Manchnie mal Oft im Meine Stimmung ist schwermütig	s den Fast Weiß
61.	beschreiben kann. Bitte lesen Sie jede Feststellung durch und wählen Sie aus vier Antworten diejenige aus, die angibt, wie Sie sich im Allgemeinen fühlen. Fast Manchnie mal Oft im Meine Stimmung ist schwermütig	s den Fast Weiß
61.	beschreiben kann. Bitte lesen Sie jede Feststellung durch und wählen Sie aus vier Antworten diejenige aus, die angibt, wie Sie sich im Allgemeinen fühlen. Fast Manchnie mal Oft im Meine Stimmung ist schwermütig	s den Fast Weiß
61.	beschreiben kann. Bitte lesen Sie jede Feststellung durch und wählen Sie aus vier Antworten diejenige aus, die angibt, wie Sie sich im Allgemeinen fühlen. Fast Manchnie mal Oft im Meine Stimmung ist schwermütig Ich bin glücklich Ich bin deprimiert Ich bin traurig	s den Fast Weiß
61.	beschreiben kann. Bitte lesen Sie jede Feststellung durch und wählen Sie aus vier Antworten diejenige aus, die angibt, wie Sie sich im Allgemeinen fühlen. Fast Manchnie mal Oft im Meine Stimmung ist schwermütig	s den Fast Weiß
61.	beschreiben kann. Bitte lesen Sie jede Feststellung durch und wählen Sie aus vier Antworten diejenige aus, die angibt, wie Sie sich im Allgemeinen fühlen. Fast Manchnie mal Oft im Meine Stimmung ist schwermütig	s den Fast Weiß
61.	beschreiben kann. Bitte lesen Sie jede Feststellung durch und wählen Sie aus vier Antworten diejenige aus, die angibt, wie Sie sich im Allgemeinen fühlen. Fast Manchnie mal Oft im Meine Stimmung ist schwermütig 1 2 3 1 1 2 3 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	s den Fast Weiß
61.	beschreiben kann. Bitte lesen Sie jede Feststellung durch und wählen Sie aus vier Antworten diejenige aus, die angibt, wie Sie sich im Allgemeinen fühlen. Fast Manchnie mal Oft im Meine Stimmung ist schwermütig	s den Fast Weiß
	beschreiben kann. Bitte lesen Sie jede Feststellung durch und wählen Sie aus vier Antworten diejenige aus, die angibt, wie Sie sich im Allgemeinen fühlen. Fast Manchnie mal Oft im Meine Stimmung ist schwermütig	s den Fast Weiß
	beschreiben kann. Bitte lesen Sie jede Feststellung durch und wählen Sie aus vier Antworten diejenige aus, die angibt, wie Sie sich im Allgemeinen fühlen. Fast Manchnie mai Oft im Meine Stimmung ist schwermütig	s den Fast Weiß
	beschreiben kann. Bitte lesen Sie jede Feststellung durch und wählen Sie aus vier Antworten diejenige aus, die angibt, wie Sie sich im Allgemeinen fühlen. Fast Manchnie mal Off im Meine Stimmung ist schwermütig	s den Fast Weiß

Wenn Sie <u>zum ersten Mal</u> an dieser Befragung teilnehmen, dann beantworten Sie bitte die <u>Fragen 63 bis 72</u>.

Wenn Sie schon im letzten Jahr an dieser Befragung teilgenommen haben, gehen Sie bitte direkt zu <u>Frage 72</u>.

63.	Haben Sie Kinder?			
	Gemeint sind alle leiblichen Kinder, egal, ob die Aber auch alle anderen Kinder, d.h. adoptierte Pflegekinder, sofern diese mit Ihnen zusammer hier erfasst.	Kinder, Kinder ein	nes Partners ode	
	Ja			
	Nein	Frage 66		
		-		
64.	Bitte beantworten Sie für diese Kinder die nach	nfolgenden Frage	n.	
	Wann wurden Ihre Kinder geboren? 1. Kind	2. Kind	3. Kind	4. Kind
	Geburtsmonat			
	Geburtsjahr			
	Tragen Sie bitte das Geschlecht Ihrer Kinder ein:			
	Männlich	1	1	1
	Weiblich	2	2	2
	Welches Verhältnis haben Ihre Kinder zu Ihnen?			
	Leibliches Kind	1	1	1
	Adoptivkind2		2	2
	Kind des Partners/der Partnerin, Stiefkind	3	3	3
	Pflegekind	4	4	4
	Leben Ihre Kinder mit Ihnen in einem Haushalt?			
	Ja1	1	1	1
	Nein	2	2	2

65.	55. Nun geht es um Ihre Ziele in der Erziehung. Was wollen Sie Ihrem Kind/Ihren Kindern unbedingt mitgeben, und was ist Ihnen weniger wichtig? Wie wichtig sind Ihnen folgende Dinge für Ihr Kind/Ihre Kinder?										
	Völlig unwichtig								bsolut vichtig		
	sich gesund ernähren und sich genug bewegen? \square_0			3		5		7	8	9	10
	von anderen gemocht werden, liebenswert sein? \square_0			\square_3	4	5	□ 6	7	□ 8	9	10
	sich in die Gruppe einfügen können?			\square_3			□ 6	7	8	9	10
	von anderen respektiert werden, ein hohes Ansehen haben?				4	5			8		10
	sich durchsetzen können?	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	Regeln und Vorgaben akzeptieren, gehorchen können?	1		З	4	5	6		■ 8	9	10
	selbstständig sein, Dinge selbst machen können? \square_0				4	5	6		8	9	10
	sich eine eigene Meinung bilden können?		2	\square_3		₅	□ 6	7	8	9	10
	eine hohe Bildung erhalten (Abitur und mehr)? . \square_0]3				7	8	9	10
	fleißig sein?	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	verantwortungsbewusst sein?		2	3	4	5	6	7	8	9	10
	wissen, wie man sich zu verhalten hat, sichere Umgangsformen haben?	1		3	4	5	6	7	8	9	10
66.	Sind Sie nach amtlicher Feststell			_	_	der sc	hwerb	ehind	ert?		
	Ja				_						
	Nein				2 -	Weit €	er mit	Frage	68		
67.	Wie hoch ist Ihre Erwerbsminderu	ng ode	er Sch	werbel	ninder	ung na	ach de	r letzte	en Fes	tstellu	ıng?
	%										J
	Weiß nicht										

68.	Gehören Sie einer Religionsgemeinschaft an, wenn ja welcher?
	Ja, und zwar der katholischen Kirche
	Ja, und zwar der evangelischen Kirche
	Ja, und zwar dem Islam
	Ja, und zwar dem Judentum
	Ja, und zwar einer anderen christlichen Religionsgemeinschaft \square_{5}
	Ja, und zwar einer anderen Religionsgemeinschaft
	Nein, konfessionslos
	Weiß nicht
	vveiis filorit
69.	Wie oft gehen Sie zur Kirche/Moschee/Synagoge oder besuchen Sie eine religiöse Veranstaltung?
	Mehr als einmal in der Woche
	1mal in der Woche
	1 bis 3mal im Monat
	Mehrmals im Jahr
	Seltener
	Nie
	Weiß nicht
70.	Wann wurden Ihre Mutter bzw. Ihr Vater geboren? Notieren Sie bitte das jeweilige
	Geburtsjahr. Mutter Vater
	Geburtsjahr
	Weiß nicht

71. Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf Sie persönlich zu?							
lch	Sehr unzu- treffend	Eher unzu- treffend	Weder noch	Eher zu- treffend	Sehr zu- treffend	Weiß nicht	
bin eher zurückhaltend, reserviert	🔲 1		3	4	5		
neige dazu, andere zu kritisieren.	🔲 1	2	3	4	5		
erledige Aufgaben gründlich	🔲 1	2	3	4	5		
werde leicht deprimiert, niedergeschlagen	🔲 1	2	3	4	5		
bin vielseitig interessiert	🔲 1	2	3	4	5		
bin begeisterungsfähig und kann andere leicht mitreißen	🔲 1		3	4	5		
schenke anderen leicht Vertrauen, glaube an das Gute im Menschen			3	4	5		
bin bequem und neige zur Faulheit	🔲 1	2	3	4	5		
bin entspannt, lasse mich durch Stress nicht aus der Ruhe bringen	🔲 1		3	4	5		
bin tiefsinnig, denke gerne über Sachen nach	🔲 1		3	4	5		
bin eher der stille "Typ", wortkarg	🔲 1		3	4	5		
kann mich kalt und distanziert verhalten	🔲 1		3	4	5		
bin tüchtig und arbeite flott	🔲 1		3	4	5		
mache mir viele Sorgen	🔲 1		3	4	5		
habe eine aktive Vorstellungskraft, bin phantasievoll	🔲 1		3	4	5		
gehe aus mir heraus, bin gesellig	🔲 1		3	4	5		
kann mich schroff und abweisend anderen gegenüber verhalten	🔲 1		3	4	5		
mache Pläne und führe sie auch durch	🔲 1		3	4	5		
werde leicht nervös und unsicher	🔲 1		3	4	5		
schätze künstlerische und ästhetische Eindrücke.	🔲 1	2	3	4	5		
habe nur wenig künstlerisches Interesse	🔲 1	2	3	4	5		
72. Tragen Sie hier bitte noch das heutige Datum ein							

vielen Dank für ihre Teilnahme!

Erziehungsfragebogen

5. Welle

Abrochnungenummer	
Abrechnungsnummer	
Welle	
Listennummer	
Laufende Nummer	
Haushaltsnummer	
Kindernummer	
<u>Ausgefüllt von</u> :	
Befragungsperson	
20	
Partner der Befragungs- person	

Dieser Fragebogen bezieht sich auf das Kind mit dem Namen

Im folgenden Fragebogen wird zur Vereinfachung die Formulierung "mein Kind" bzw. "Ihr Kind" verwendet. Bitte fühlen Sie sich mit dieser Formulierung auch angesprochen, wenn es sich bei dem Kind nicht um Ihr leibliches Kind handelt, sondern um das Kind Ihres Partners bzw. ein Pflege- oder Adoptivkind.

Vielen Dank, dass Sie an unserer Studie zu Beziehungs- und Familienentwicklung teilnehmen. Im Weiteren möchten wir Ihnen gerne einige Fragen zu Ihrem Kind und Ihrer Beziehung zu Ihrem Kind stellen.

Viel Spaß beim Ausfüllen des Fragebogens!

Eltern-Kind-Beziehung

1.	Wie häufig kommen folgende Dinge zwischen Ihnen und Ihrem Kind vor?						
	Nie	Selten	Manch- mal	Oft	Sehr oft	Weiß nicht	
	Sie zeigen Ihrem Kind mit Worten und Gesten, dass Sie es gerne haben.		3	4	5	8	
	Wenn Ihr Kind neue Freunde hat, unterhalten Sie sich mit ihm über diese Freunde.		3	4	5	8	
	Sie sind enttäuscht und traurig, wenn sich Ihr Kind schlecht benommen hat.			4	5		
	Sie kritisieren Ihr Kind.	2	3	<u></u> 4	5	8	
	Sie schwächen eine Bestrafung ab oder heben sie vorzeitig auf	2		4	5	8	
	Sie trösten Ihr Kind, wenn es traurig ist	2	3	<u></u> 4	5	8	
	Sie lassen sich nicht von Ihren Regeln und Verboten abbringen.	2	3	4	5	8	
	Wenn Ihr Kind etwas gegen Ihren Willen tut, bestrafen Sie es		З	4	5	8	
	Wenn Ihr Kind außer Haus ist, wissen Sie genau, wo es ist		3	4	5	8	
	Es fällt Ihnen schwer, in Ihrer Erziehung konsequent zu sein		3	4	5	8	
	Sie schreien Ihr Kind an, wenn es etwas falsch gemacht hat.		3	4	5	8	
	Sie halten Ihr Kind für undankbar, wenn es Ihnen nicht gehorcht.		3	4	5	8	
	Wenn Ihr Kind unterwegs war, fragen Sie nach, was es getan und erlebt hat		3	4	5	8	
	Es gibt Tage, an denen Sie strenger sind als an anderen		3	4	5	8	
	Sie geben Ihrem Kind zu verstehen, dass es sich						
	Ihren Anforderungen und Entscheidungen nicht widersetzen soll.	2	3		5	8	
	Sie reden eine Zeit lang nicht mit Ihrem Kind, wenn es etwas angestellt hat		3	4	5	8	
	Sie beschimpfen Ihr Kind, wenn Sie wütend auf es sind.		3	4	5	8	
	Sie sind eher streng	2	3		5	8	
	Wenn Ihr Kind neue Freunde hat, Iernen Sie sie auch bald kennen		3	4	5	8	
	Sie drohen Ihrem Kind eine Strafe an, strafen es dann aber doch nicht.		3	4	5	8	
	Sie loben Ihr Kind		3	4	5	8	

۷.	Sie bei der Antwort das Verhalten Ihres Kindes in den letzten 6 Monaten.					
	Trifft nicht zu	Trifft teilweise zu	Trifft eindeutig zu	Weiß nicht		
	Rücksichtsvoll			8		
	Unruhig, überaktiv, kann nicht lange stillsitzen.	1	2	8		
	Klagt häufig über Kopfschmerzen, Bauchschmerzen oder Übelkeit	1	2	8		
	Teilt gerne mit anderen Kindern (Süßigkeiten, Spielzeug, Buntstifte usw.).	1		8		
	Hat oft Wutanfälle; ist aufbrausend	1	2	8		
	Einzelgänger; spielt meistens alleine.	1	2	8		
	Im Allgemeinen folgsam; macht meist, was Erwachsene verlangen	1	2	8		
	Hat viele Sorgen; erscheint häufig bedrückt	1	2	8		
	Hilfsbereit, wenn andere verletzt, krank oder betrübt sind \square_0	1	2	8		
	Ständig zappelig	1	2	8		
	Hat wenigstens einen guten Freund oder eine gute Freundin . $\square_{\scriptscriptstyle 0}$	1	2	8		
	Streitet sich oft mit anderen Kindern oder schikaniert sie \square_0	1	2	8		
	Oft unglücklich oder niedergeschlagen; weint häufig \square_0	1	2	8		
	Im Allgemeinen bei anderen Kindern beliebt	1	2	8		
	Leicht ablenkbar, unkonzentriert	1	2	8		
	Nervös oder anklammernd in neuen Situationen; verliert leicht das Selbstvertrauen	1	2	8		
	Lieb zu jüngeren Kindern	1	2	8		
	Lügt oder mogelt häufig	1	2	8		
	Wird von anderen gehänselt oder schikaniert	1	2	8		
	Hilft anderen oft freiwillig (Eltern, Lehrern oder anderen Kindern)	1		8		
	Denkt nach, bevor er/sie handelt	1	2	8		
	Stiehlt zu Hause, in der Schule oder anderswo \square_0	1	2	8		
	Kommt besser mit Erwachsenen aus als mit anderen Kindern.	1		8		
	Hat viele Ängste; fürchtet sich leicht		2	8		
	Führt Aufgaben zu Ende; gute Konzentrationsspanne	1	2	8		

	Elternrolle							
3.	3. Wie fühlen Sie sich in der Elternrolle? Wie sehr treffen folgende Aussagen auf Sie zu?							
	Trifft Trifft überhaupt voll und nicht zu ganz zu	Weiß nicht						
	Wenn mein Kind nicht gehorcht und etwas Verbotenes tut, will es mich ärgern	8						
	Wenn es Probleme in der Erziehung gibt, liegt das an meinem Kind	8						
	Ich denke, wenn mein Kind sich falsch verhält, macht es das mit Absicht	8						
	Eltern-Kind-Beziehung und Erziehung							
4.	Wie häufig kommen folgende Dinge vor?							
	Manch- Nie Selten mal Häufig Immer	Weiß nicht						
	Ihr Kind erzählt Ihnen, was es beschäftigt	8						
	Die Dinge, die Ihr Kind tut, werden von Ihnen anerkannt	8						
	Ihr Kind bringt Sie dazu, dass Sie sich nach ihm richten.	8						
	Sie und Ihr Kind sind ärgerlich und wütend aufeinander	8						
	Sie zeigen Ihrem Kind, dass Sie es gut finden \square_1 \square_2 \square_3 \square_4 \square_5	8						
	Sie und Ihr Kind sind unterschiedlicher Meinung und streiten sich	8						
	Ihr Kind setzt sich durch, wenn Sie sich nicht einigen können.	8						
	Ihr Kind teilt mit Ihnen seine Gefühle und Gedanken	8						

Bildungsaspiration

5.	Egal, welche Schule Ihr Kind gerade besucht und wie gut die Noten sind: Welchen Schulabschluss wünschen Sie sich für Ihr Kind?	Weiß nicht
	Hauptschulabschluss	8
	Realschulabschluss/Mittlere Reife	
	(Fach-)Abitur	
	Schule ohne Abschluss verlassen	
6.	Und wenn Sie einmal an alles denken, was Sie jetzt wissen: Mit welchem Schulabschluss wird Ihr Kind wohl tatsächlich die Schule verlassen?	Weiß nicht
	Hauptschulabschluss	8
	Realschulabschluss/Mittlere Reife	
	(Fach-)Abitur	
	Schule ohne Abschluss verlassen	
7.	Was glauben Sie, wie wahrscheinlich ist es, dass Ihr Kind später auf die Universität/(Fach-)Hochschule gehen wird?	Weiß nicht
7.		Weiß nicht
7.	Universität/(Fach-)Hochschule gehen wird?	
7.	Universität/(Fach-)Hochschule gehen wird? Sehr wahrscheinlich	
7.	Universität/(Fach-)Hochschule gehen wird? Sehr wahrscheinlich Etwas wahrscheinlich	
7.	Universität/(Fach-)Hochschule gehen wird? Sehr wahrscheinlich	
7 .	Universität/(Fach-)Hochschule gehen wird? Sehr wahrscheinlich	
	Universität/(Fach-)Hochschule gehen wird? Sehr wahrscheinlich	nicht
	Universität/(Fach-)Hochschule gehen wird? Sehr wahrscheinlich	nicht

Nachhilfe

9.	Einige Eltern organisieren für ihre Kinder Zusatz- oder Nachhilfestunden in Fächern, die sie auch in der Schule haben. Hat Ihr Kind in den letzten 12 Monaten Zusatz- oder Nachhilfestunden erhalten?	
	Mehrfachantwort möglich.	
		Weiß nicht
	Ja, Mathe	8
	Ja, Deutsch	
	Ja, Fremdsprachen	
	Ja, anderes Fach	
	Nein	
10.	Wieviel haben Sie oder ein anderes Familienmitglied durchschnittlich pro Monat für diese Zusatz- oder Nachhilfestunden ausgegeben?	
	Euro	Weiß
	Die Zusatz- oder Nachhilfestunden waren kostenfrei	nicht
	Die Zusatz- oder Nachminestunden waren kostenner	— 8
	Vielen Dank für Ihre Teilnahme!	



Beziehungen und Familienleben in Deutschland

ELTERNFRAGEBOGEN
Tochter-Version

Welle 5



Deutsche Forschungsgemeinschaft



Liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer,

wir freuen uns, dass Sie an dieser Befragung teilnehmen!

Wie wird's gemacht?

Zunächst möchten wir Sie daran erinnern, bei der Beantwortung von Fragen, die sich auf Ihre Tochter beziehen, an Ihre **im Anschreiben genannte Tochter** zu denken. Wie bereits erwähnt, kann es sich hierbei auch um Ihre Stief- oder Adoptivtochter handeln.

Einige von Ihnen werden gebeten, sich bei einem Teil der Fragen auf das **im Anschreiben genannte Enkelkind** zu beziehen. Hierbei handelt es sich um ein zufällig ausgewähltes Kind, das im Haushalt Ihrer Tochter lebt. Wird im Anschreiben kein Enkelkind erwähnt, dann überspringen Sie einfach die entsprechenden Fragen im Fragebogen.

Sollten Sie schon einmal an dieser Befragung teilgenommen haben, dann werden Ihnen vielleicht einige der Fragen bekannt vorkommen. Bitte beantworten Sie diese Fragen trotzdem: Sie dienen uns dazu herauszufinden, ob sich die Einstellungen, Verhaltensweisen oder Lebensumstände der Befragten verändert haben.

Uns interessieren Ihre persönliche Meinung und Ihre Erlebnisse, es gibt deshalb keine richtigen oder falschen Antworten. Die kleinen Ziffern neben den Antwortmöglichkeiten dienen ausschließlich der Datenverarbeitung und beinhalten keine Wertung. Weiterhin möchten wir Sie bitten, den Fragebogen allein auszufüllen.

Hier noch zwei Beispiele:

In welchem Jahr sind Sie geboren? Geburtsjahr Jahr	MUSTER
Welches Geschlecht haben Sie?	
Männlich	1
Weiblich	$\sum_{i=1}^{n}$
Gehen Sie bitte der Reihe nach vor, Frage für Frage. Überspringen Sie Fra wenn im Text ausdrücklich darauf hingewiesen wird.	gen nur dann,
Zum Beispiel: → Bitte gehen Sie weiter zu Frage 24 auf Seite 10!	

Viel Spaß beim Ausfüllen des Fragebogens!

1.	. Zunächst geht es um allgemeine Ansichten zu Familie und Familienleben. Bitte geben Sie an, wie sehr Sie persönlich diesen Ansichten zustimmen.						
		Stimme überhaupt nicht zu	Stimme voll und ganz zu				
	Eltern und Kinder sollten sich ein Leben lang gegenseitig unterstützen.	1 2 3	4 5				
	Frauen sollten sich stärker um die Familie kümmern als um ihre Karriere.	1 2 3	4 5				
	Männer sollten sich genauso an der Hausarbeit beteiligen wie Frauen.	1 2 3	4 5				
	Ein Kind unter 6 Jahren wird darunter leiden, wenn seine Mutter arbeitet.	1 2 3	4 5				
	Kinder leiden oft darunter, dass sich ihre Väter zu sehr auf die Arbeit konzentrieren.	1 2 3	4 5				
	Die Ehe ist eine lebenslange Verbindung und sollte nicht beendet werden.	1 2 3	4 5				
	Man sollte heiraten, wenn man mit einem Partner auf Dauer zusammenlebt.	1 2 3	4 5				
	Man sollte spätestens dann heiraten, wenn ein Kind da ist	1 2 3	4 5				
2.	Wie sieht das bei Ihnen aus, wie zufrieden sind Sie mit de Ihres Lebens?	en folgenden Bereichen					
	Sehr unzu- frieden	Sehr zu- frieden	Weiß nicht				
	Beruf \bigcirc_0 \bigcirc_1 \bigcirc_2 \bigcirc_3 \bigcirc_4 \bigcirc_5 \bigcirc_6	7 8 9 10					
	Freizeitgestaltung, Hobbys, Interessen . \square_0 \square_1 \square_2 \square_3 \square_4 \square_5 \square_6	7 8 9 10					
	Freunde, Bekannte, soziale Kontakte \square_0 \square_1 \square_2 \square_3 \square_4 \square_5 \square_6	7 8 9 10					
	Familie \square_0 \square_1 \square_2 \square_3 \square_4 \square_5 \square_6	7 8 9 10					

Zunächst möchten wir Sie bitten, einige Angaben zu Ihren Kindern zu machen.

3.	Gemeint sind alle leiblichen, Adoptiv- und Pflegekinder, egal ob diese mit Ihnen leben oder nicht. Aber auch alle Kinder Ihres jetzigen Partners werden hier erfasst sowie Kinder von früheren Partnern, wenn diese mit Ihnen zusammen gelebt haben. Wenn Sie mehr als 4 Kinder haben, dann notieren Sie bitte die Angaben zu den weiteren Kindern auf einem extra Zettel und legen ihn dem Fragebogen bei.						
	Ich habe insgesamt Kind(er).						
	Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen für Ihre jeweiligen Kinder.						
		Tochter aus Anschreiben	Weiteres Kind	Weiteres Kind	Weiteres Kind		
	Tragen Sie bitte zunächst die Namen aller Kinder ein: ▶						
	In welchem Jahr wurde das jew	eiliae Kind aebo	ren?				
	Jahr						
	Welches Geschlecht hat das jev	veilige Kind?		_	_		
	Männlich	5 2 1			1		
	Weiblich		2	2	2		
	Ich welchem Verhältnis stehen S	Sie zu dem jewei	ligen Kind?				
	Mein leibliches Kind und Kind mei jetzigen Partners		1	1	1		
	Mein leibliches Kind und Kind eine früheren Partners		2		2		
	Mein Stiefkind oder Kind eines früheren Partners	🔲 3	3	3	3		
	Adoptiv- oder Pflegekind	4	4	4	<u></u> 4		
	Adoptiertes Stiefkind	5	5	5	5		
	Lebt das jeweilige Kind noch?						
	Ja		1	1	1		
	Nein ► Weiter zum nächsten Kind.		2	2			
	Welchen Familienstand hat das	jeweilige Kind?					
	Ledig		1	1	1		
	Verheiratet oder eingetragene Lebenspartnerschaft	2					
	Geschieden oder verwitwet		3	3	3		

Hat das jeweilige Kind derzeit	Tochter aus Anschreiben	Weiteres Kind	Weiteres Kind	Weiteres Kind
einen Partner?				
Nein		1	1	2
Wie oft haben Sie zum jeweilig ähnliches zusammenzählen?	jen Kind Kontakt, v	venn Sie Besuc	he, Briefe, Telefo	onate und
Täglich		1	1	1
Mehrmals pro Woche		2	2	2
Einmal pro Woche		3	3	3
1-3 mal im Monat		4	4	4
Mehrmals im Jahr		5	5	5
Seltener		6	6	6
Nie		7	7	7
Wie eng fühlen Sie sich mit Ih	rem jeweiligen Kind	d heute verbund	len?	
Überhaupt nicht eng		1	1	1
Weniger eng		2	2	2
Mittel		3	3	3
Eng	4	4	4	4
Sehr eng		5	5	5
Wie lange brauchen Sie, um zu (an einem gewöhnlichen Tag, mi			1)	
Wir wohnen in einem gemeinsamen Haushalt		1		
Wir wohnen in einem Haus				
Weniger als 10 Minuten			3	3
10 bis weniger als 30 Minuten .		4	4	4
30 Minuten bis weniger als 1 Stu		5	5	5
· ·		6	6	
1 Stunde bis weniger als 3 Stund				
1 Stunde bis weniger als 3 Stundar and mehr		7	7	7

	Welchen höchsten allgemein bildenden Schulabschluss hat das jeweilige Kind?						
		Tochter aus Anschreiben	Weiteres Kind	Weiteres Kind	Weiteres Kind		
	(Noch) keinen Schulabschluss	1	1	1	1		
	Hauptschulabschluss (Volksschulabschlus POS 8./9. Klasse	ss); 2		2	2		
	Realschulabschluss (Mittlere Reife); POS 10. Klasse	3	3	3	3		
	(Fach)Hochschulreife, Abitur, Abschluss E	EOS . 🗆 4	4	4	4		
	Weiß nicht		8	8	8		
4.	Wie fühlen Sie sich in der Elternrolle? Wie sehr treffen die folgenden Aussage	en auf Sie zu?					
		Triff überha	upt	Trifft voll und	Weiß		
	Gewöhnlich bin ich bereit, meine eigenen Wünsche denen meines Kindes/ meiner Kinder zu opfern.			ganz zu	nicht		
	Ich würde alles aushalten für das Wohl meines Kindes/ meiner Kinder] ₁	4 5			
	Ich lasse oft alles stehen und liegen, um mein Kind/ meine Kinder zu unterstützen.] ₁	4 5			
	Nun bitten wir Sie um einige An	ngaben zu Ih Tochter.	rer im Ansc	hreiben gen	annten		
5.	Wie oft kommt Folgendes zwischen Ihr	nen und Ihrer To	ochter vor?				
			Nie S	Manch- Selten mal Hä	iufig Immer		
	Wie oft erzählen Sie Ihrer Tochter, was Si	e beschäftigt? .	1	2 3	4 5		
	Wie oft passiert es zwischen Ihnen und Ih sie ärgerlich oder wütend aufeinander sin	nrer Tochter, dass d?	S 1	2 3	4 5		
	Wie oft sind Ihre Tochter und Sie unterschund streiten sich?	niedlicher Meinur	ng 1	2 3	4 5		
	Wie oft teilen Sie mit Ihrer Tochter Ihre Geinnersten Gefühle?	eheimnisse und	1	2 3	4 5		

Nie	Selten	Manchmal	Oft	Sehr	oft
1	2	3	4	L	5
Wie oft haben S gegeben?	ie <u>in den letzten 12</u>	<u>Monaten</u> Ihrer Tochter	nachfolgende	e Hilfeleistun	gen
Gegeben		Nie S	Manch- elten mal	Sehr Oft oft	Kein Beda
Ratschläge bei p	ersönlichen Problem	nen	2 3	4 5	
Größere Geld- ur (mehr als 100 €	nd Sachgeschenke pro Geschenk)	1	2 3	4 5	
Hilfe beim Ausfül erklärung, Beglei	len von Unterlagen v tung bei Behördengä	vie Steuer- ängen		4 5	
Finanzielle Unter	stützung	1	2 3	4 5	
	en/ Arbeiten im Haus	` '		4 5	
Über Kummer od	er Sorgen Ihrer Toch	nter reden 1	2 3	4 5	
Hilfe bei der Pflegmitgliedern	ge oder Betreuung v	on Familien- 	2 3	4 5	
Hilfe bei Aufgabe	n für die Schule/Ber	ufsausbildung 🔲 1		4 5	
Betreuung oder E Tochter	Beaufsichtigung der l	Kinder Ihrer		4 5	
Ratschläge bei d Tochter	er Erziehung der Kin	der Ihrer		4 5	
Größere Gesche für die Kinder Ihr	nke oder finanzielle er Tochter	Unterstützung		4 5	

8.	. Wie oft haben Sie in den letzten 12 Monaten von Ihrer Tochter folgende Dinge erhalten? Bitte machen Sie in jeder Zeile ein Kreuz!						
	Erhalten	Nie		Manch- mal	Oft	Sehr oft	Kein Bedarf
	Ratschläge bei persönlichen Problemen	1	2	3	4	5	8
	Größere Geld- und Sachgeschenke (mehr als 100 € pro Geschenk)	1	2	3	4	5	8
	Hilfe beim Ausfüllen von Unterlagen wie Steuer- erklärung, Begleitung bei Behördengängen	1		3	4	5	8
	Kostgeld/ Finanzielle Unterstützung	1	2	3	4	5	8
	Hilfe bei Einkäufen/ Arbeiten im Haus(halt) oder Garten	1		3	4	5	8
	Über meinen Kummer oder Sorgen reden	1	2	3	4	5	8
	Hilfe bei der Pflege oder Betreuung von Familienmitgliedern	1	2	3	4	5	8
9.	Waren Sie in der Zeit zwischen der Geburt und der Anschreiben genannten Tochter irgendwann erwei			Geburts	tag Ih	rer im	
	Ja	1					
	Nein	2	► Geh	nen Sie	bitte z	u Frage 11	1
	Weiß nicht	8	► Geh	nen Sie	bitte z	u Frage 11	1
10.	Wenn Sie in diesem Zeitraum erwerbstätig waren: Wie viele Jahre waren das insgesamt? Jahre erwerbstätig						
	Weiß nicht	8					

Weiter geht es mit dem Thema Enkelkinder.

11.	Wie viele lebende Enkelkinder haben Sie? Gemeint sind hier sowohl leibliche Kinder Ihrer Kinder, aber auch deren Stief-, Adoptiv- und Pflegekinder.
	Enkelkind(er)
	▶ Wenn Sie keine Enkelkinder haben, gehen Sie bitte zu Frage 21 auf Seite 9.
	Wenn Sie Enkelkinder haben, wie alt sind diese? Tragen Sie bitte jeweils die Anzahl der Kinder im jeweiligen Alter ein.
	Im Alter bis 3 Jahre Enkelkind(er)
	Im Alter zwischen 4 und 7 Jahren Enkelkind(er)
	Im Alter zwischen 8 und 10 Jahren Enkelkind(er)
	Im Alter zwischen 11 und 15 Jahren Enkelkind(er)
	Im Alter über 15 Jahre Enkelkind(er)
	Enkelkind. Wenn im Anschreiben kein Enkelkind genannt wurde, dann gehen
12.	Tragen Sie bitte hier zunächst den Namen des im Anschreiben genannten Enkelkindes ein:
12.	Sie bitte weiter zu Frage 21 auf Seite 9. Tragen Sie bitte hier zunächst den Namen des im Anschreiben
	Sie bitte weiter zu Frage 21 auf Seite 9. Tragen Sie bitte hier zunächst den Namen des im Anschreiben
13.	Tragen Sie bitte hier zunächst den Namen des im Anschreiben genannten Enkelkindes ein: Ist das im Anschreiben genannte Enkelkind ein Junge oder ein Mädchen? Junge
13.	Tragen Sie bitte hier zunächst den Namen des im Anschreiben genannten Enkelkindes ein: Ist das im Anschreiben genannte Enkelkind ein Junge oder ein Mädchen? Junge

15.	Wie oft haben Sie zu diesem Enkelkind Kontakt, wenn Sie Besuche, Briefe, Telefonate und ähnliches zusammenzählen?
	Täglich
	Mehrmals pro Woche
	Einmal pro Woche
	1-3 mal im Monat
	Mehrmals im Jahr
	Seltener
	Nie Gehen Sie bitte zu Frage 21 auf Seite 9.
16.	Wie oft haben Sie <u>in den letzten 12 Monaten</u> die Betreuung dieses Enkelkindes übernommen?
	Täglich
	Mehrmals pro Woche
	Einmal pro Woche
	1-3 mal im Monat
	Mehrmals im Jahr
	Seltener
	Nie
17.	Wie oft hat dieses Enkelkind <u>in den letzten 12 Monaten</u> bei Ihnen übernachtet?
	Mehrmals pro Woche
	Einmal pro Woche
	1-3 mal im Monat
	Mehrmals im Jahr
	Seltener
	Nie
18.	Wie oft haben Sie mit diesem Enkelkind <u>in den letzten 12 Monaten</u> Dinge unternommen, die es gern mag, wie Sport, Spielen oder ins Kino gehen?
	Nie Selten Manchmal Oft Sehr oft
	1 2 3 4

19. Wie oft hat die gesprochen?	ses Enkelkind <u>in d</u>	en letzten 12 Monate	<u>n</u> mit Ihnen übe	er seine Problen	ne	
Nie	Selten	Manchmal	Oft	Sehr oft		
				5		
		in den letzten 12 Mor pro Geschenk) gemad				
Nie	Selten	Manchmal	Oft	Sehr oft		
Nie	Seiten	Wanciiiiai		Selli Oit		
□ 1	2	3	4	5		
	Im Folge	enden geht es ur	n Ihre Eltern			
21. Wann wurden Ihre Mutter bzw. Ihr Vater geboren? Notieren Sie bitte das jeweilige Geburtsjahr. Mutter Vater Geburtsjahr:						
Weiß nicht 22. Leben Ihre Mu		noch?		8	8	
			M	utter \	/ater	
Ja				1	1	
Nein				2	2	
Weiß nicht				8	8	
		enden Fragen nur fü orben sein, gehen Si				

23.	Welchen <u>aktuellen</u> Familienstand haben ihre Mutter bzw. Ihr Vat	er?	
		Mutter	Vater
	Miteinander verheiratet	[1
	Miteinander verheiratet, getrennt lebend	[2
	Mit jemand anderem verheiratet		3
	Mit jemand anderem verheiratet, getrennt lebend		4
	Ledig		5
	Geschieden		
	Verwitwet		7
	Weiß nicht		
		<u>—</u> .	— 0
24.	Mit wem bzw. wo leben Ihre Mutter und Ihr Vater? Leben Sie		
	Sie können <u>mehrere</u> Kreuze machen.		
		Mutter _	Vater —
	gemeinsam in einem Haushalt?		1
	mit einem anderen Partner in einem Haushalt?		1
	mit jemand anderem in einem Haushalt?	1	1
	allein?		1
	in einem Alters- oder Pflegeheim; in betreuter Wohnanlage?		1
	Sonstiges		1
	Weiß nicht		1
25.	Wie oft haben Sie zu Ihrer Mutter bzw. Ihrem Vater Kontakt, wen Briefe, Telefonate und ähnliches zusammenzählen?	n Sie Besuche) ,
	Bitte machen Sie getrennt für Mutter und Vater ein Kreuz.	Mutter	Vater
			, Tato.
	Täglich		<u></u>
	Mehrmals pro Woche		
	Einmal pro Woche		3
	1-3 mal im Monat	4	4
	Mehrmals im Jahr	5	5
	Seltener		6
	Nie		7
	Kontakt hat nie bestanden		8

26	Wie eng fühlen S	ie sich mit Ihrer <u>I</u>	<u>Mutter</u> heute verb	unden?		
	Überhaupt nicht eng				Sehr eng	
					5	
	<u></u> '	2	 3	4	_	
27	Wie eng fühlen S	ie sich mit Ihrem	Vater heute verb	unden?		
	Überhaupt nicht eng				Sehr eng	
	1	2	3	4	5	
28			einem gewöhnlic	hen Verkehrsmitte uz.	el)?	/ater
				IVI		<u></u>
	Wir wohnen in ein	em gemeinsamen	Haushalt		1	1
	Wir wohnen in ein	em Haus			2	2
	Weniger als 10 Mi	nuten			3	3
	10 bis weniger als	30 Minuten			4	4
	30 Minuten bis we	niger als 1 Stunde			5	5
	1 Stunde bis weni	ger als 3 Stunden			6	6
	3 Stunden und me	ehr			7	7
	Weiß nicht				8	8
	Kontakt habei		n Elternteilen keir	für Elternteile, zu n Kontakt bestehe		
29	Brauchten Ihre N Hilfe bei tägliche zur Toilette gehe	n Verrichtungen,		letzten 12 Monate ufstehen, anziehe		
	Bitte machen Sie	<u>getrennt für Mutter</u>	<u>und Vater</u> ein Kre		utter \	/ater
	la.					
					1	1
	Nelli				 2	 2

30	Von wem hat sie/er diese Hilfe erhalten?	naisige mille braut	ciile.
	Sie können <u>mehrere</u> Kreuze machen.	Mutter	Vater
	Von einem professionellen Pflegedienst		1
	Von mir		1
	Von ihrem/von seiner (Ehe-) Partner/in		1
	Von anderen Familienmitgliedern oder Verwandten		1
	Von ihren/seinen Freunden oder Bekannten		1
	Von sonstigen Personen		1
31	. Wenn Sie einmal alle größeren Geld- und Sachgeschenke so Unterstützung zusammen zählen, die Sie <u>von Ihren Eltern erl</u> Wie viel war das etwa in den <u>letzten 12 Monaten?</u>		
	Ich habe in den letzten 12 Monaten nichts erhalten		
	Unter 250 €		
	250 bis unter 500 €		
	500 bis unter 750 €		
	750 bis unter 1.000 €	5	
	1.000 bis unter 1.250 €	6	
	1.250 bis unter 1.500 €		
	1.500 bis unter 1.750 €		
	1.750 bis unter 2.000 €	9	
	2.000 bis unter 2.500 €		
	2.500 bis unter 3.000 €		
	3.000 bis unter 3.500 €		
	3.500 bis unter 4.000 €		
	4.000 bis unter 4.500 €		
	4.500 € und mehr		
	Weiß nicht		

32. Wie oft haben Sie <u>in den letzten 12 Monaten</u> Ihrer Mutter bzw. Ihrem Vater folgende Dinge gegeben?							
Bitte machen Sie getrennt für Mutter und Vater in jeder Zeile ein Kreuz.							
MUTTER		VATER					
Nie Selten Manchmal Oft Sehr oft Kein Bedarf	■ Gegeben an ■	Nie Selten Manchmal Oft Sehr oft Kein Bedarf					
1 2 3 4 5 8	Ratschläge bei persönlichen Problemen	1 2 3 4 5 8					
	Größere Geld- & Sach- geschenke (mehr als 100 € pro Geschenk)	1 2 3 4 5 8					
1 2 3 4 5 8	Hilfe beim Ausfüllen von Unterlagen wie Steuer- erklärung, Begleitung bei Behördengängen	1 2 3 4 5 8					
	Finanzielle Unterstützung	1 2 3 4 5 8					
	Hilfe bei Einkäufen/ Arbeiten im Haus(halt) oder Garten	1 2 3 4 5 8					
	Über deren Kummer oder Sorgen reden	1 2 3 4 5 8					
1 2 3 4 5 8	Hilfe bei der Pflege oder Betreuung von Familienmitgliedern	1 2 3 4 5 8					
Nun möchten wir Ihne	en noch einige Fragen z	zu Ihrer Person stellen.					
33. Wann sind Sie geboren? Notieren Sie bitte Monat und Jahr. 1 9 Monat Jahr							
34. Welches Geschlecht haben Sie	9?						
	Männlich						
Weiblich2							

55. Wie naung kommen loigende Dinge in inrer Partnerschaft vor?							
		Nie	Selten	Manch- mal	Häufig	Immer	lch habe keinen Partner
	Wie oft erzählen Sie Ihrem Partner/ Ihrer Partnerin, was Sie beschäftigt?	1	2	3	4	5	
	Wie oft zeigt Ihr Partner/ Ihre Partnerin Ihnen Anerkennung für das, was Sie tun?	1	2	3	4	5	
	Wie oft bringt Ihr Partner/ Ihre Partnerin Sie dazu, dass Sie sich nach ihm/ ihr richten? .	1	2	3	4	5	
	Wie oft passiert es zwischen Ihnen und Ihrem Partner/ Ihrer Partnerin, dass Sie ärgerlich oder wütend aufeinander sind?	1	2	3	4	5	
	Wie oft zeigt Ihnen Ihr Partner/ Ihre Partnerin, dass er/ sie Sie schätzt?	1		3	4	5	0
	Wie oft sind Ihr Partner/ Ihre Partnerin und Sie unterschiedlicher Meinung und streiten sich?	1		3	4	5	
	Wie oft setzt sich Ihr Partner/ Ihre Partnerin durch, wenn Sie sich nicht einigen können?	1		3	4	5	
	Wie oft teilen Sie mit Ihrem Partner/ Ihrer Partnerin Ihre Geheimnisse und innersten Gefühle?	. 1	2	З	4	5	
36.	Wie viele <u>lebende</u> Brüder und Schwesterr Bitte denken Sie auch an Halb- und Stiefg						
	Notieren Sie bitte in jeder Zeile eine Zahl.						
	Bruder/Brüder						
	Schwester/Schwestern						
37.	In welchem Jahr sind Sie das erste Mal au	us dem	Elternha	us ausge	zogen?		
	Im Jahr						
	Ich bin noch nie aus dem Elternhaus ausgez	ogen .				0	

38.	Wenn Sie einmal an ihre Kindheit bis zum 16. Lebensjahr zuruckdenken: Wo sind Sie in dieser Zeit ganz oder überwiegend aufgewachsen?
	Bei beiden Eltern die ganze Zeit
	Überwiegend bei beiden Eltern
	Nur bei der Mutter
	Nur beim Vater
	Bei anderen Personen
	Sonstiges
39.	Wie würden Sie Ihren Gesundheitszustand <u>in den letzten 4 Wochen</u> im Allgemeinen beschreiben? War er?
	Schlecht
	Weniger gut
	Zufriedenstellend
	Gut
	Sehr gut
40.	Gehören Sie einer Religionsgemeinschaft an, wenn ja welcher?
	Ja, und zwar der katholischen Kirche
	Ja, und zwar der evangelischen Kirche
	Ja, und zwar dem Islam
	Ja, und zwar dem Judentum
	Ja, und zwar einer anderen christlichen Religionsgemeinschaft $\dots $
	Ja, und zwar einer anderen Religionsgemeinschaft
	Nein, konfessionslos
41.	Wie oft gehen Sie zur Kirche/ Moschee/ Synagoge oder besuchen eine religiöse Veranstaltung?
	Mehr als einmal in der Woche
	1mal in der Woche
	1-3 mal im Monat
	Mehrmals im Jahr
	Seltener
	Nie

72.	Welchen hochsten allgemein bildenden Schulabschluss haben Sie?
	Von der Schule abgegangen, ohne Abschluss
	Hauptschulabschluss (Volksschulabschluss)
	Realschulabschluss (Mittlere Reife)
	Abschluss der Polytechnischen Oberschule 8./9. Klasse
	Abschluss der Polytechnischen Oberschule 10. Klasse
	Fachhochschulreife, Abschluss Fachoberschule
	Allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife/ Abitur (Gymnasium bzw. EOS, auch EOS mit Lehre)
	Sonstiger Schulabschluss
40	Wie viele Johns heben Cie ingresent die Cabula begraht?
43.	Wie viele Jahre haben Sie insgesamt die Schule besucht?
	Jahre
44.	Welchen bzw. welche der folgenden <u>Ausbildungsabschlüsse</u> haben Sie erworben?
44.	
44.	Welchen bzw. welche der folgenden <u>Ausbildungsabschlüsse</u> haben Sie erworben? Sie können <u>mehrere</u> Kreuze machen.
44.	Welchen bzw. welche der folgenden Ausbildungsabschlüsse haben Sie erworben? Sie können mehrere Kreuze machen. Habe keinen Berufsabschluss
44.	Welchen bzw. welche der folgenden Ausbildungsabschlüsse haben Sie erworben? Sie können mehrere Kreuze machen. Habe keinen Berufsabschluss
44.	Welchen bzw. welche der folgenden Ausbildungsabschlüsse haben Sie erworben? Sie können mehrere Kreuze machen. Habe keinen Berufsabschluss
44.	Welchen bzw. welche der folgenden Ausbildungsabschlüsse haben Sie erworben? Sie können mehrere Kreuze machen. Habe keinen Berufsabschluss
44.	Welchen bzw. welche der folgenden Ausbildungsabschlüsse haben Sie erworben? Sie können mehrere Kreuze machen. Habe keinen Berufsabschluss
44.	Welchen bzw. welche der folgenden Ausbildungsabschlüsse haben Sie erworben? Sie können mehrere Kreuze machen. Habe keinen Berufsabschluss
44.	Welchen bzw. welche der folgenden Ausbildungsabschlüsse haben Sie erworben? Sie können mehrere Kreuze machen. Habe keinen Berufsabschluss
44.	Welchen bzw. welche der folgenden Ausbildungsabschlüsse haben Sie erworben? Sie können mehrere Kreuze machen. Habe keinen Berufsabschluss

45. Was machen Sie zurzeit? Wenn mehrere Tätigkeiten auf Sie zutreffen, dann kreuzen Sie bitte alle an.	
Voll erwerbstätig	
Selbstständig	
Teilzeitbeschäftigt (auch bei parallelen Teilzeittätigkeiten)	
Praktika, Trainee, Volontariat o.ä. (auch unbezahlt)	
Geringfügig erwerbstätig, Mini-Job, "Ein-Euro-Job" (bei Bezug von Arbeitslosengeld 2)	
Gelegentlich oder unregelmäßig beschäftigt	
Sonstige Erwerbstätigkeit	
Mutterschutz, Elternzeit, Beurlaubung/Sonderurlaub wegen Kinderbetreuung	
Bundesfreiwilligendienst	
Arbeitslos, arbeitssuchend	
Hausfrau/ Hausmann	
Vorruheständler, Rentner, erwerbsunfähig	
Sonstiges, nicht erwerbstätig	
In Ausbildung (z.B. Abendschule, 2. Bildungsweg, Berufliche Ausbildung, Umschulung, Weiterbildung, Berufsakademie, Fachhochschule, Hochschule, Universität, Fachschule)	
46. Tragen Sie bitte hier noch das heutige Datum ein:	

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung bei dieser Befragung.

Stecken Sie bitte den ausgefüllten Fragebogen in den beigefügten Rückumschlag und senden Sie diesen <u>kostenlos</u> an uns zurück. Als Dankeschön für Ihre Unterstützung erhalten Sie nach Eingang des ausgefüllten Fragebogens ein Los der ARD-Fernsehlotterie.

Wenn unzustellbar, bitte zurück! Bei Unzustellbarkeit Anschriftenberichtigungskarte!

##123334/123456##
Herrn
Dr. Thomas Mustermann
Verdistraße 25
99999 Musterhausen

TT.MM.JJJJ

Projekt "Beziehungen und Familienleben in Deutschland": Erneute Befragung in den kommenden Wochen

Sehr geehrter Herr Dr. Mustermann,

Sie erinnern sich: BEZIEHUNGEN UND FAMILIENLEBEN IN DEUTSCHLAND – das ist der Titel der großen wissenschaftlichen Untersuchung zu familiären Beziehungen und Lebensbedingungen der Bevölkerung in unserem Land. Sie haben bereits in der Vergangenheit freundlicherweise mit einem unserer Interviewer ein Interview durchgeführt und so dazu beigetragen, dass die Untersuchung erfolgreich weitergeführt werden konnte.

Ziel der Studie ist es, im jährlichen Abstand in Erfahrung zu bringen, wie die Menschen in Deutschland tatsächlich leben. Ihre Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Für den Erfolg dieses Forschungsvorhabens ist es jedoch unbedingt erforderlich, dass an der Befragung die gleichen Personen aus der vorherigen Befragung – und damit auch Sie – teilnehmen, unabhängig davon ob sich in Ihrem Leben etwas verändert hat oder alles beim Alten geblieben ist. Deshalb bitten wir Sie auch dieses Jahr wieder um Ihre Mithilfe.

In den nächsten Wochen wird sich ein Interviewer mit Ihnen in Verbindung setzen, um einen Termin zu vereinbaren – dies wird in den meisten Fällen der Ihnen bereits bekannte Interviewer sein. Selbstverständlich werden alle Ihre Angaben streng vertraulich nach den gesetzlichen Datenschutzbestimmungen behandelt. Einzelheiten hierzu entnehmen Sie bitte dem beiliegenden Merkblatt zum Datenschutz.

Das Interview wird ungefähr eine Stunde dauern. Wir möchten uns auch in diesem Jahr für Ihre Teilnahme an der Befragung mit **10 Euro** erkenntlich zeigen. Diese erhalten Sie direkt nach der Befragung bar von Ihrem Interviewer.

Für Rückfragen besteht weiterhin die kostenlose Telefonnummer **0800-1007757**. Unter dieser Nummer können Sie der Projektleitung von TNS Infratest Sozialforschung gern Ihre Fragen stellen oder Mitteilungen über Ihre Erreichbarkeit hinterlassen. Weitere Informationen zur Studie finden Sie auf unserer Homepage (www.beziehungen-familienleben.de). Hier können Sie sich auch über vielfältige Beiträge, die über das Projekt in der Presse erschienen sind, informieren.

Wir würden uns freuen, wenn Sie erneut an dieser wichtigen Befragung teilnehmen und möchten uns schon im Voraus herzlich für Ihre Unterstützung bedanken.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Bernhard Nauck

\$. alm &

TU Chemnitz

TNS Infratest



Erklärung zum Datenschutz und zur absoluten Vertraulichkeit Ihrer Angaben bei telefonischen und persönlichen Interviews

Bei der Untersuchung "Beziehungen und Familienleben in Deutschland" arbeiten **TNS Infratest**, München, und eine Forschergruppe der Universitäten Bremen, Chemnitz, Mannheim und München zusammen. Alle Institute arbeiten nach den Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) und allen anderen datenschutzrechtlichen Bestimmungen. Für diese Befragung tragen TNS Infratest und die Universität Bremen gemeinsam die datenschutzrechtliche Verantwortung.

Die persönlichen Interviews werden von Interviewerinnen und Interviewern von TNS Infratest Forschung durchgeführt.

Die Ergebnisse dieser Befragung werden ausschließlich in **anonymisierter Form** dargestellt. Das bedeutet: **Aus den Ergebnissen kann niemand erkennen, von welcher Person die Angaben gemacht worden sind.**

Das gilt auch für Folgebefragungen, bei denen nach einer bestimmten Zeit **noch einmal ein Interviews mit denselben Personen** durchgeführt werden, wobei wir auf Angaben aus den Erstinterviews zurückgreifen und die statistische Auswertung so vornehmen, dass die Angaben aus mehreren Befragungen durch eine Code-Nummer, also ohne Namen und Adresse, miteinander verknüpft werden.

In jedem Fall gilt: Außerhalb von TNS Infratest und der Universität Bremen gibt es keine Weitergabe von Einzeldaten, die Ihre Person erkennen lassen könnten.

Für die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen sind verantwortlich:

- Winfried Hagenhoff, Geschäftsführer TNS Infratest Forschung GmbH
- Harald Bielenski, Geschäftsführer TNS Infratest Sozialforschung GmbH
- **Prof. Dr. Johannes Huinink**, Universität Bremen

Anschrift von TNS Infratest	Anschrift der Universität Bremen	Datenschutzbeauftragter von TNS Infratest:	
Landsberger Straße 284 80687 München	Celsiusstraße, FVG-Mitte 28359 Bremen	Timo Wilken e datenschutz@tns-infratest.com	
t +49 89 5600 - 0 f +49 89 5600 - 1313	t +49 421 218 67430 f +49 421 218 67431	t +49 89 5600 - 1176 f +49 89 5600 - 1730	

Auf der Rückseite dieser Erklärung zeigen wir Ihnen den Weg Ihrer Daten von der Erhebung bis zur völlig anonymen Ergebnistabelle!

Was geschieht mit Ihren Angaben?

 Ihre Antworten zu den Fragen werden vom Interviewer in die Antwortfelder bzw. am Bildschirm eingetragen, z. B. so:

Welchen Familienstand	Ledig	
haben Sie?	Verheiratet	
	Geschieden	X
	Verwitwet	

- 2. Schon in dem Computer, in den der Interviewer Ihre Angaben aufnimmt, wird der Fragenteil von der Telefonnummer und der Adresse getrennt. Daten, Telefonnummer und Adresse erhalten eine Code-Nummer. Wer danach Ihre Antworten sieht, weiß also nicht, vom wem sie gegeben wurden. Bis zum Ende der Gesamtuntersuchung dienen die Adressdaten nur dazu, dass TNS Infratest und die Universität Bremen Sie für die Weiterführung der Untersuchung erneut anrufen, aufsuchen oder anschreiben können, wenn das im Interview so vereinbart wurde. Die Adresse und die Telefonnummer werden in keinem Fall an Dritte weitergegeben. Nach Abschluss der **Gesamtuntersuchung** wird beides gelöscht. Damit sind alle Befragungsdaten anonymisiert.
- **3.** Ihre Interviewdaten werden in Zahlen umgesetzt und **ohne Ihren Namen und ohne Ihre Adresse** gespeichert.
- **4.** Anschließend werden die Interviewdaten per Computer ausgewertet. Der Computer zählt z.B. alle Antworten nach dem Familienstand und errechnet die Prozentergebnisse.
- **5.** Das Gesamtergebnis und die Ergebnisse von Teilgruppen, z. B. von Personen unter 40 Jahren und von Personen ab 40 Jahren, werden in Tabellen ausgegeben.

Familienstand	Gesamt (in %)	Unter 40 Jahre (in %)	40 Jahre und älter (in %)
Ledig	30	56	9
Verheiratet	58	40	72
Geschieden	7	4	10
Verwitwet	5	0	9
Gesamt	100	100	100

- **6.** Bei allen Folgebefragungen wird ebenso verfahren. Bei der Auswertung vergleicht der Computer die Code-Nummern also niemals über Namen! und gibt dann die Ergebnisse genauso anonymisiert aus wie bei der vorherigen Befragung.
- 7. In jedem Fall gilt: Ihre Teilnahme ist **freiwillig.** Bei Nicht-Teilnahme entstehen Ihnen **keine Nachteile**. Es ist selbstverständlich, dass TNS Infratest und die Universität Bremen **alle Vorschriften des Datenschutzes einhalten.**

Sie können absolut sicher sein, dass TNS Infratest und die Universität Bremen

- Ihren Namen und Ihre Anschrift nach Abschluss der Gesamt-Untersuchung nicht wieder mit Ihren Interviewdaten zusammenführen, so dass niemand erfährt, welche Antworten Sie gegeben haben;
- Ihren Namen und Ihre Anschrift nicht an Dritte weitergeben;
- keine Einzelheiten an Dritte weitergeben, die eine Identifizierung Ihrer Person zulassen.

Wir danken Ihnen für Ihr Mitwirken und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit!

TNS

TNS Infratest



Ich habe Sie leider nicht angetroffen.

Ich habe heute versucht, Sie anzutreffen, um mit Ihnen einen Termin für die Befragung im Rahmen des Projekts "Beziehungen und Familienleben in Deutschland" zu vereinbaren. Vor kurzem haben Sie von TNS Infratest ein Ankündigungsschreiben zu dieser Studie erhalten.

Ihre Teilnahme an dieser Befragung ist – wie in den vergangenen Jahren auch – von großer Wichtigkeit.

Ich bin die für Sie zuständige Interviewerin. Ich werde in den nächsten Tagen erneut versuchen, Sie persönlich anzutreffen. Sollten Sie nur zu bestimmten Zeiten erreichbar sein, wäre es sehr nett, Sie könnten mich kontaktieren.

Für Ihre Mitarbeit vielen Dank im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen,

Kontaktdaten Interviewerin

Wenn unzustellbar, bitte zurück!
Bei Unzustellbarkeit Anschriftenberichtigungskarte!

##123334/1420##

14.10.2012

SJ / 1.420.301

Beziehungen und Familienleben in Deutschland

Sehr geehrte Frau

auch in diesem Jahr hat Ihre Tochter an unserer Befragung zum Thema "Beziehungen und Familienleben in Deutschland" teilgenommen. Von ihr haben wir Ihre Anschrift erhalten und freuen uns nun auf Ihre Teilnahme.

Ein Ziel der Studie besteht darin, die Beziehungen zwischen Eltern und ihren Kindern wissenschaftlich zu untersuchen. Um hierbei die Perspektive der Eltern berücksichtigen zu können, möchten wir Sie herzlich darum bitten, den beiliegenden Fragebogen vollständig auszufüllen. Einige der darin enthaltenen Fragen beziehen sich auf Ihre Beziehung zu Ihrer Tochter.

Wenn Sie sich in den letzten Jahren bereits an unserer Studie beteiligt haben, so werden Ihnen einige Fragen möglicherweise bekannt vorkommen. Es ist jedoch von besonderer Bedeutung, dass Sie auch diese Fragen wieder beantworten, da es für die Studie wichtig ist, Veränderungen bei Ihnen festzustellen bzw. herauszufinden, was unabhängig von der Zeit Bestand hat.

Bitten senden Sie uns den ausgefüllten Fragebogen möglichst innerhalb der nächsten zwei Wochen zu. Nutzen Sie hierfür bitte den beiliegenden kostenlosen Rückumschlag.

Wir versichern Ihnen, dass alle gesetzlichen Regeln des Datenschutzes strengstens eingehalten werden (siehe dazu die beiliegende Erklärung zum Datenschutz). Niemand erfährt etwas über Ihre Angaben, auch nicht Ihre Tochter. Mit dieser wissenschaftlichen Studie sind keinerlei gewerbliche Interessen verbunden. Mit Ihrer Teilnahme gehen Sie keinerlei Verpflichtungen ein.

Als Dankeschön für Ihre Teilnahme erhalten Sie nach Eingang des ausgefüllten Fragebogens Ihr persönliches Los der Deutschen Fernsehlotterie "Ein Platz an der Sonne". Wenn Sie Fragen haben, so steht Ihnen die Projektleitung des Befragungsinstituts TNS Infratest Sozialforschung unter der kostenlosen Telefonnummer 0800-1007757 für Auskünfte gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns, wenn Sie an dieser wichtigen Befragung teilnehmen und möchten uns schon im Voraus herzlich für Ihre Unterstützung bedanken. Eine kleine Auswahl der bisherigen Ergebnisse dieser Studie finden Sie auf unserer Internetseite (www.beziehungen-familienleben.de).

Mit freundlichen Grüßen

S allen or

Prof. Dr. Bernhard Nauck Technische Universität Chemnitz Wenn unzustellbar, bitte zurück!
Bel Unzustellbarkeit Anschriftenberichtigungskarte!



30.11.2012

SJ / 18.011.302

Beziehungen und Familienleben in Deutschland

Sehr geehrter Herr

vor einigen Wochen haben wir Ihnen einen Fragebogen der Studie "Beziehungen und Familienleben in Deutschland" zugeschickt und Sie darum gebeten, diesen auszufüllen und an uns zurückzusenden. Leider haben wir bislang noch keine Rückmeldung von Ihnen erhalten.

Eine zentrale Forschungsfrage der Studie lautet, wie Menschen Ihre Beziehungen zu Eltern, Kindern und Enkelkindern wahrnehmen und gestalten. Wir freuen uns, dass sich bereits eines Ihrer Kinder an der Studie beteiligt. Um ein möglichst vollständiges Bild zu erhalten, ist es jedoch wichtig, dass auch Sie an der Befragung teilnehmen. Aus diesem Grund möchten wir Sie nochmals herzlich darum bitten, den Fragebogen auszufüllen und innerhalb der nächsten 14 Tage kostenlos an uns zurückzusenden. Eine hohe Beteiligung ist die Voraussetzung für den Erfolg dieser bundesweit einmaligen wissenschaftlichen Studie. Bitte beantworten Sie beim Ausfüllen auch diejenigen Fragen, die Ihnen eventuell aus vorherigen Fragebögen bekannt vorkommen. Nur auf der Grundlage dieser Informationen ist es möglich, auch Veränderungen und Entwicklungen in den familiären Beziehungen zu untersuchen.

Als Dankeschön für Ihre Teilnahme senden wir Ihnen nach Eingang des Fragebogens Ihr persönliches Los der Deutschen Fernsehlotterie "Ein Platz an der Sonne" zu. Für Rückfragen steht Ihnen unter der kostenlosen Telefonnummer 0800-1007757 die Projektleitung von TNS Infratest Sozialforschung für Auskünfte gerne zur Verfügung.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Bernhard Nauck

S Olm or

Technische Universität Chemnitz

Wenn unzustellbar, bitte zurück!
Bei Unzustellbarkeit Anschriftenberichtigungskarte!

##123334/1909##



17.01.2013

SJ / 1.909.302

Beziehungen und Familienleben in Deutschland

Sehr geehrter Herr

vor einiger Zeit haben wir Sie daran erinnert, sich an unserer Befragung zu "Beziehungen und Familienleben in Deutschland" zu beteiligen. Mittlerweile sind wir von einigen Teilnehmern der Studie gebeten worden, ihnen den Fragebogen ein zweites Mal zuzuschicken. Gerne legen wir auch Ihnen den Fragebogen noch einmal mit bei.

Damit verbunden ist die Bitte an Sie, diesen Fragebogen auszufüllen und mit Hilfe des beigefügten Rückumschlags kostenlos an uns zurückzusenden. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme freiwillig, für den erfolgreichen Verlauf dieser Studie ist jedoch jeder ausgefüllte Fragebogen von Bedeutung. Als Dankeschön für Ihre Teilnahme erhalten Sie von uns ein persönliches Los der Deutschen Fernsehlotterie.

Wir würden uns freuen, wenn wir Sie noch für diese Befragung gewinnen können und bedanken uns im Voraus herzlich für Ihre Unterstützung. Sofern Sie den ausgefüllten Fragebogen inzwischen abgeschickt haben, betrachten Sie dieses Schreiben als hinfällig.

Unter der kostenlosen Telefonnummer **0800-1007757** können Sie sich gern mit Ihren Fragen an die Projektleitung von TNS Infratest Sozialforschung wenden.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Bernhard Nauck

Technische Universität Chemnitz